



Saison 2012 / 2013

Ligacupsieger / Schweizermeister 2012/2013:



UHCevi Info

7. Jahrgang
Nr. 21 – Mai 2013

Impressum

Herausgeber

Keller Engineering GmbH

Redaktion

Martin Keller

Korrespondenzadresse

Keller Engineering GmbH
Chapfstrasse 13
8625 Gossau ZH
Tel. 044 975 15 65
Fax 044 975 15 66
martin.keller@kellerengineering.ch

Auflage

30 Exemplare

Texte

Martin Keller (mk)
Yves d'Hooghe
Matthias Keller
u.a.

Bilder

H.U. Mülchi
D. Keller
R. Pfiffner
M. Keller
u.a.

Nächste Ausgabe

Ende Mai 2014

Redaktionsschluss

30. April 2014

Editorial

Eine unglaubliche Saison war die Spielzeit 2012/13! Der UHCevi Gossau erreicht das maximal Mögliche und räumt bei den Damen und Herren gleich alle vier Titel ab. Die Damen und Herren dürfen je das Double feiern! Als man vor zwei Jahren mit drei Titeln und einem Vizetitel schon eine nahezu perfekte Saison feiern konnte, wurde in diesem Jahr noch einer draufgesetzt und das auch von Experten kaum für möglich gehaltene «Quadrupel» geschafft.

Die Statistiken sind eindrücklich. Mit insgesamt 14 Titeln (bei Damen und Herren) kann dem UHCevi niemand das Wasser reichen. Am nächsten noch kommen die Canes mit deren 11. Die Herren mit ihrem 6. Meistertitel sind nun alleiniger Rekordhalter im Kleinfeld erneut gefolgt von den legendären Canes mit 5. Auch die Damen sind mit ihren drei Titeln nun Rekordmeisterinnen, allerdings zusammen mit Flamatt.

Begonnen hat der doppelte Siegeszug schon beim traditionellen Surseecup, einem Vorbereitungsturnier, bei dem Damen und Herren aus Gossau dominierten, und weil zusammen feiern so schön ist, hat man das gleich via Ligacup bis zum finalen Playoff-Spiel durchgezogen.

Aber genug, wie es zu diesen grossartigen Ergebnissen gekommen ist und noch viel mehr ist in der vorliegenden Broschüre aufgezeichnet. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Spass beim Studium und beim Schwelgen in den Erinnerungen. Und sollte jemand fragen, was denn der UHCevi Gossau noch erreichen kann, wenn man schon alles gewonnen hat, meinen wir, dass der Chefstatistiker schon noch eine Statistik finden wird, in der man noch nicht ganz auf der obersten Stufe angekommen ist...

Aber jetzt wollen wir uns einfach über die vier Goldmedaillen und die grossartigen Leistungen der Jahrhundert-Saison 2012/2013 freuen.

Martin Keller, Gemeinderat Gossau

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Inhaltsverzeichnis	4
Meisterfeier 2012	5
Raiffeisencup	8
Sursee-Cup	8
Meisterschaft, Gruppenphase	10
Hohe Ziele bei Damen und Herren	10
1. Runde: Meisterschaftsaufakt geglückt	11
2. Runde: Weiterhin ungeschlagen	13
3. Runde: Perfekte Runde	14
4. Runde: Ungeschlagenheit gewahrt	15
5. Runde: Ausgerechnet im Derby die erste Saisonniederlage	18
6. Runde: Vorsprung auf Verfolger Lengnau verdoppelt	19
7. Runde: Ausgleich in buchstäblich letzter Sekunde	21
8. Runde: Peinliche Niederlage gegen die rote Laterne	22
9. Runde: Gruppensieg!	24
Playoff	27
Erfolgreicher Start in die Playoffs	27
Zum achten Mal hintereinander im Halbfinal	30
Knapp gewonnen ist auch gewonnen!	32
Finale! Zum achten Mal!	37
Grosses Kino in Kappelen	38
Doppeltes Double	43
Geschichte der KF-Schweizermeisterschaft	48
Ligacup	51
1/32-Final: Erfolgreicher Saisonauftakt am Neuenburgersee	51
1/16-Final: Ohne Probleme eine Runde weiter	52
1/8 Final: Keine Probleme im Haifischbecken	53
1/4 Final: Schweizermeister im Ligacup bezwungen	54
1/2 Final: Zum 6. Mal im Cupfinal	56
Final: Alte Herren und Königinnen als Hürden, Vorschau	59
Final: Sensation in Bern, Bericht	60
Geschichte des KF-Ligacups	65
Spielfeldrand-Geflüster	66
Rücktritte	67
Martin Luchsinger (#37)	67
Statistiken	70
Skorerpunkte	70
Skorerpunkte Gruppenphase	70
Skorerpunkte Playoff	72
Skorerpunkte Ligacup	73
Skorerpunkte total	74

Meisterfeier 2012

Titelfeier im Schützenhaus

7 Schweizermeistertitel, 3 Cupsiege, 2 Mal Vizemeister und 4 Mal Cupfinalist oder 10 Gold- und 6 Silbermedaillen. Das ist die eindrückliche Bilanz aus den letzten acht Jahren der Damen und Herren des UHCevi Gossau. Da erstaunt es nicht, dass die alljährliche Meisterfeier im Schützenhaus auch bereits eine liebgewonnene Tradition geworden ist.

Und wie es so Traditionen an sich haben, sind an den Ablauf des Abends gewisse Erwartungen gestellt. Nicht zuletzt erwartete man da die Broschüre mit dem Saisonrückblick und in dieser speziell die geführten Statistiken über Torschützen und Assistgeber. Wurden die Taten der Herren und Damen letztes Jahr noch in der gleichen Broschüre festgehalten, gab es diesmal zwei separate Büchlein. Ebenfalls als Premiere fand die Auszeichnung der besten Skorer über die ganze Saison statt. Bei den Herren war das nicht ganz überraschend der 38er und bei den Damen wurde Melanie Egli die Ehre zu Teil. Beide durften einen grossen Otter von der Gemeinde Gossau entgegennehmen. Da bei den Damen nur ein äusserst knapper Vorsprung auf die Verfolgerinnen ausgewiesen wurde und da nicht mehr alle Statistiken aufgetrieben werden konnten, wurde dieses Problem pragmatisch gelöst, indem auch die zweitplatzierte Martina Gasner und die drittplatzierte Barbara Luginbühl sich über einen Otter freuen durften.

Einmal mehr – auch das eine Tradition – sorgte Zelleroni-Bestplayer Sponsor Stefan Zellweger für das leibliche Wohl, und er durfte im Laufe des Abends einen wohlverdienten Applaus empfangen. Dabei versprach er, dass die Bestplayer auch in der Saison 2012/2013 sich auf einen Zelleroni freuen dürften!

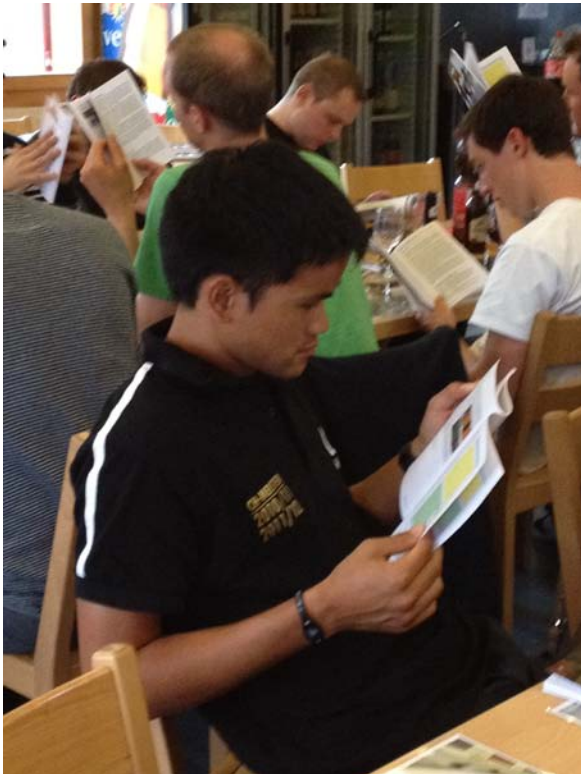
Klar wurde auch über Unihockey diskutiert und auch die kommende Saison erörtert. Während die Damen nach einem Assistenztrainer fahndeten, waren die Herren genau im Bild, wie es im Grossfeld-Cup weitergehen wird. Die Teilnahme am Grossfeldcup war in den vergangenen Jahren stets ein willkommenes Training unter Wettkampfbedingungen in der spielfreien Sommerzeit. Dass es dieses Jahr bei optimalem (sehr, sehr optimalem) Verlauf zu einem Duell UHCevi Gossau gegen SV Wiler/Ersigen oder KF Rekordmeister gegen GF Rekordmeister kommen könnte, war am späteren Abend ein durchaus reizvolles Thema... Der anwesende Vertreter des Gemeinderates, der im Falle eines Falles versprochen hatte, dass die Gemeinde aufgrund der fehlenden Dreifachhalle sämtliche Spesen übernehme, würde dann zweifellos beim Worte genommen werden...



Jahresrückblick für Damen und Herren, bewacht von «Otti».



Grilliertes vom Zelli, «En Guetel!»



James studiert aufmerksam die Skorerlisten



Grosses Interesse für die Broschüre auch bei den Schweizer Meisterinnen



Die Besten Skorer 2011/2012: Barbara Luginbühl, Matthias Keller, Melanie Egli und Martina Gasner mit Otter «Otti»



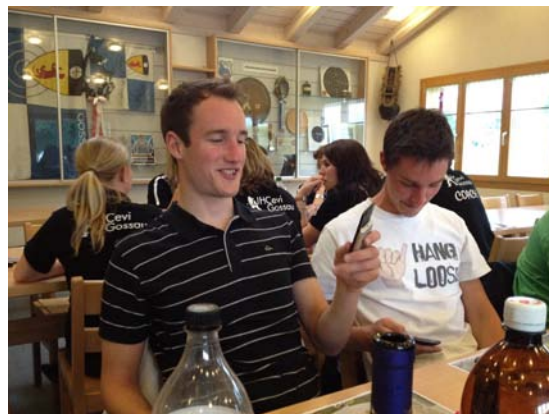
Dem Otter «Otti» ist es sichtlich wohl bei den Unihockeyanern/innen.



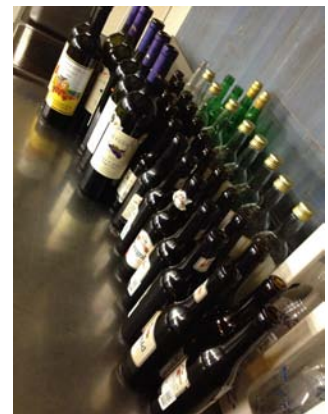
Smalltalk beim Apéro.



Je später der Abend...



Wohl amüsante SMS' bei Linus und Patrick



Nach der Party...

Raiffeisencup

Die als Rekordsieger und Titelverteidiger angereisten Herren vom UHCevi Gossau haben das wichtigste Vorbereitungsturnier im Kleinfeldunihockey komplett verpatzt. Neben drei Niederlagen gegen Ökingen (1:5), Jump Düberndorf (5:6) und Berner Hurricanes (6:7) schaute nur ein magerer Sieg gegen den UHC Blumenstein (9:8) heraus und das vorzeitige Ausscheiden wurde Tatsache. War das zum richtigen Zeitpunkt ein Schuss vor den Bug?

Sursee-Cup

Am letzten Vorbereitungsturnier vor der Meisterschaft schlugen die ersten Mannschaften des UHCevi Gossau gleich doppelt zu. Während die Herren den Megapokal (200kg gemäss zuverlässigen Schätzungen vom bündnerischen Heinzenberg) nach 2010 zum zweiten Mal stemmen durften, gelang den Damen nach 2010, 2011 und 2012 gar der klassische Hattrick.



Martina Gasner und Lukas Leimbacher präsentieren stolz die eben errungenen Siegespokale. Da die Damen den Pokal zum dritten Mal hintereinander gewonnen haben, dürfen sie ihn behalten. Wie aus zuverlässiger Quelle der Organisatoren zu vernehmen war, soll für die nächste Austragung im Sinne der Gleichberechtigung ein ebenso grosser und schwerer Pokal wie bei den Männern zur Verfügung gestellt werden...



Sursee Cup-Siegerinnen 2012: hinten v.l.n.r. Andrea Eglauf, Sereina Bolliger, Sabrina Schletty, Flurina Kuhn, Seraina Kilchsperger, Melanie Egli, vorne v.l.n.r. Barbara Luginbühl, Martina Gasner, Pia Eugster, Sharon Ulrich



Sursee Cup-Sieger 2012: hinten v.l.n.r. Matthias Baumgartner, Linus Widmer, Martin Luchsinger, Nicky Walther, Yves d'Hooghe, James Bücheler, Lukas Leimbacher, Matthias Keller, vorne v.l.n.r. Basil Widmer, Yves Troxler, Patrick Diener, Pascal Bieri

Meisterschaft, Gruppenphase

Hohe Ziele bei Damen und Herren

Die Anhänger des UHCevi Gossau dürfen sich wieder auf eine spannende Saison freuen. Sowohl bei den Damen wie bei den Herren hat man sich hohe Ziele gesetzt und man hat in der Vorbereitung alles daran gesetzt, dass diese Ziele auch erreicht werden.

«Den Titel verteidigen und den Cupsieg zurückholen», meint etwa Barbara Luginbühl selbstbewusst und sie liefert gleich auch die Erklärung dazu. «Das erfolgreiche Team von 2012 musste keine Abgänge verkraften und wird dieses Jahr noch routinierter ans Werk gehen können. Und als Titelverteidiger », schiebt sie nach, «kann man ja nicht nur das Erreichen der Playoffs anstreben.» Aber bei den Damen I ist man sich bewusst, dass trotz ausgezeichneten Voraussetzungen weder Meisterschaft noch Cup ein Selbstläufer sein wird. Zwar müssen die ewigen Gegnerinnen von den Jona-Uznach Flames den Abgang ihrer Starspielerin Desirée Holdener zu den Floorball Riders verkraften, und beim SC Oekingen heisst es Babypause für Corinne Jäggi und Alice Vez. Wie lange diese dauert, weiss man nicht, aber dass die beiden Teamstützen gerade wieder auf die Playoffs zurückkehren werden, kann nicht ausgeschlossen werden. Ein ganz besonders heisser Geheimtip wird unter Insidern herumgeboten: Neuling Piranha Chur. Ähnlich wie bei den Herren die Berner Hurricanes sind hier ehemalige SML-Spielerinnen vom mehrfachen Meister Piranha Chur am Werk. Auf jeden Fall wie die Bündnerinnen durch die zweite Liga mit nur einer Niederlage und einem Torverhältnis von 231:45 (13:3 im Schnitt!) brausten, war schon eindrücklich. Trotzdem ist man bei den Damen des UHCevi Gossau überzeugt, dass auch dieses Problem für die Zürcher Oberländerinnen lösbar ist, aber es braucht dazu Topleistungen von allen. Da Piranha Chur in der gleichen Gruppe spielt, muss die Playoff-Form aber schon früh erreicht sein!

Die Herren des UHCevi Gossau mussten zunächst den verlorenen Playoff-Final gegen Lengnau verkraften. Dieser ist nun abgehakt und man schaut ebenfalls voller Zuversicht in die kommende Saison. Wenn bei den Zielsetzungen vom Erreichen der Playoffs und im Ligacup soweit wie möglich gesprochen wird, übt sich die Mannschaft in Understatement. Ein Vizemeistertitel fühlt sich halt doch nicht so gut an wie ein Schweizermeistertitel und es wird auch alles unternommen, diesen zurückzuholen. Es wäre der sechste und damit wären die Gossauer alleiniger Rekordmeister. So einfach wird es aber nicht werden. Die Berner Hurricanes beispielsweise haben erneut Altstars von Wiler/Ersigen und den Langnau Tigers abgeworben, Lengnau hat bewiesen, dass sie Titel holen können und auch von den ewig jungen Kappelern – eben Sieger im Raiffeisencup - ist einiges zu erwarten. Auch das DT Bäretswil hat als Neuling in der letzten Saison überzeugt und wird mit neuen Erfahrungen die Saison in Angriff nehmen können. Ebenfalls in den erweiterten Favoritenkreis eingeschlossen werden muss Blau-Gelb Cazis. Die Heinzenberger hatten schon immer das Potenzial, konnten das aber nie regelmässig abrufen. Auch Mümliswil, Blumenstein und Muotathal sind keineswegs zu verachten und die Wundertüte Jump Dübendorf wird wohl auch in dieser Saison immer wieder als Spielverderber auftreten. «Stolpern kann man immer», meint Barbara Luginbühl. «Ein schlechter Tag, ein kleiner Fehler zuviel und schon ist es geschehen», weiss sie aus Erfahrung. Wir wollen den Teufel aber nicht an die Wand malen und optimistisch in die Saison einsteigen. Der Schülerschaftsleiter wünscht auf jeden Fall alles Gute und viel Erfolg.

1. Runde: Meisterschaftsauftakt geglückt

Der UHCevi Gossau ist erfolgreich in die Meisterschaft 2012/13 gestartet. Mit zwei klaren Siegen gegen die SC Oensingen Lions und Liganeuling Gansingen grüssen die Zürcher Oberländer bereits von der Tabellenspitze. Allerdings war das Spiel gegen den Liganeuling enger als es das Resultat vermuten lässt.

UHCevi Gossau - SC Oensingen Lions 11:4 (6:2)

Wydum Wetzikon, 50 Zuschauer, SR Lussi

Tore: 01:00 L. Widmer (Bücheler) 1:0, 05:00 d'Hooghe (Baumgartner) 2:0, 06:00 Leimbacher (Walther) 3:0, 07:00 Troxler (Baumgartner) 4:0, 08:00 Leimbacher (B. Widmer) 5:0, 09:00 Oensingen 5:1, 11:00 Oensingen 5:2, 18:00 Leimbacher 6:2; 24:00 L. Widmer (Bücheler) 7:2 (PP), 30:00 Oensingen 7:3 (BP), 33:00 Troxler (d'Hooghe) 8:3, 37:00 Walther 9:3, 38:00 Bücheler (Keller) 10:3, 39:00 Baumgartner (d'Hooghe) 11:3, 40:00 Oensingen 11:4.

Gossau: Diener; Bücheler, Keller, L. Widmer; Troxler, d'Hooghe, Baumgartner; Leimbacher, B. Widmer, Walther.

Strafen: 1x2 Min. Gossau, 1x2 Min. Oensingen

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri, Luchsinger (überzählig) und Vollenweider (verletzt)

Gossau und Oensingen trafen bisher erst einmal aufeinander. Letztes Jahr im Cup besiegten die Gossauer die Lions aus Oensingen deutlich. Die Rollen waren deshalb vor dem Saisonauftakt zwischen dem Vizemeister und den Solothurnern, welche dieses Jahr in die Gruppe 2 wechselten, klar verteilt. Dies widerspiegelte dann auch das Spielgeschehen.

Die ambitionierten Gossauer übernahmen von der ersten Minute an das Zepter und konnten durch Linus Widmer bereits in der ersten Minute in Führung gehen. Fast im Minutentakt legten die Gossauer nach und führten nach 7 Minuten bereits mit 5:0. Dass diese Effizienz nicht über 40 Minuten anhalten würde war klar, und so kamen auch die Lions zu ihren Chancen, von denen sie zwei verwerten konnten. Zur Pause stand das Skore bei einem deutlichen 6:2 für die Zürcher Oberländer.

Nach dem Tee war das «weisse Ballett» dann wieder bestrebt, das Spiel in die Hand zu nehmen, und dies gelang auch mehrheitlich. Man lief nie in Gefahr, den Gegner herankommen zu lassen, sodass man am Ende verdient mit 11:4 gewinnen konnte. Bei den Gossauern zeichneten sich viele verschiedene Torschützen aus, was bereits erkennen lässt, dass mit dieser Mannschaft auch diese Saison wieder zu rechnen ist. Zum Auftakt hat der Vizemeister im Grossen und Ganzen eine engagierte, solide und abgeklärte Arbeit abgeliefert.

Wild Goose Wil-Gansingen - UHCevi Gossau 2:6 (1:3)

Wydum Wetzikon, Zuschauer 50, SR Lussi

Tore: 04:00 Walther (Leimbacher) 0:1, 13:00 Troxler (Baumgartner) 0:2, 18:00 Bücheler (Keller) 0:3, 19:00 Gansingen 1:3;

28:00 Gansingen 2:3, 37:00 Baumgartner 2:4, 38:00 Keller 2:5, 40:00 L. Widmer (Bieri) 2:6.

Gossau: Bieri; Bücheler, Keller, L. Widmer; Troxler, d'Hooghe, Baumgartner; Leimbacher, B. Widmer, Walther.

Strafen: keine

Bemerkungen: Gossau ohne Diener, Luchsinger (überzählig) und Vollenweider (verletzt)

Nach dem klaren 11:4 Sieg gegen die Oensinger Lions erwartete man auf Zürcher Seite auch einen Sieg gegen den Liganneuling aus Gansingen. Sofort übernahmen die Favoriten das Spieldiktat und strebten eine frühe Führung an, was nach knapp vier Minuten auch gelang. Leimbacher zog ab, der Torhüter liess abprallen und Nicky Walther reagierte blitzschnell und staubte ab. Die Einheimischen drückten weiterhin, hatten mehrheitlich Ballbesitz aber so richtig zwingende Aktionen kamen nur selten zustande. Neuzugang Yves Troxler war es dann, der dann auf einen feinen Pass von Baumgartner für seine Farben zum 2:0 skorte. Auch wenn das, was die Einheimischen zeigten, nicht restlos überzeugte, schien alles in geordneten Bahnen zu laufen, umso mehr, als dann zwei Minuten vor Ende der ersten Halbzeit auch noch der erste Block seine Skorertätigkeit aufnahm und Bücheler Kellers Zuspiel erfolgreich verwertete. Der darauffolgende Anschlusstreffer der Aargauer entsprang einer Unaufmerksamkeit der Gossauer. Mit 3:1 verabschiedete man sich zum Pausentee, wohlwissend, dass die Führung alles andere als schon vorentscheidend war und für die zweite Halbzeit noch volle Konzentration gefragt war.

In Halbzeit zwei waren wiederum vor allem die Einheimischen im Ballbesitz und wieder einmal übten sie sich als Präzisionsschützen, aber leider zählen Stangenschüsse nicht und so blieb der Spielstand eng. So eng, dass man unter den Experten die Stirn runzelte und meinte, dass ein blöder Treffer immer möglich sei und dann das ganze kompliziert würde. Und tatsächlich, der blöde Treffer (gibt es auch Treffer, die nicht blöde sind, wenn man sie kassiert?) fiel zur Freude der Aargauer. Und jetzt war plötzlich eine gewisse Nervosität bei den Zürchern feststellbar. Zum Glück gewannen sie immer noch die Mehrheit der Zweikämpfe und konnten damit unnötige Ballverluste wieder kompensieren. Dann stand plötzlich Torhüter Bieri im Rampenlicht. Nach einem dummen Ballverlust in der Angriffsbewegung zogen die Aargauer zu zweit Richtung Bieri. Dem ganzen Gossauer-Block blieb nur noch die Zuschauerrolle. Bieri konzentrierte sich auf den ballführenden Stürmer, dieser passte zu seinem mitlaufenden Kameraden der lehrbuchmässig nur noch einzuschieben brauchte, aber da hatte sich Teufelskerl Bieri blitzschnell verschoben und vereitelte eine 120%ige Chance des Liganneulings. Das war grosses Kino! Die Minuten liefen ab, die knappe Führung hielt, die Nerven der Zuschauer hielten knapp. Bis Matthias Baumgartner, der beste Gossauer, vier Minuten vor Ende mit den leidenden Zuschauern ein Einsehen hatte und mit seinem blitzschnellen Händchen das entscheidende 4:2 markierte. Gansingen nahm nun sein Timeout und man ahnte was nun kommen würde. Mit 4:3 wollte man alles auf eine Karte setzen. Aber die routinerten Rekordmeister nahmen die Einladung gerne an und erhöhten mit zwei Empty-Nettern durch Keller und Linus Widmer auf ein standesgemässes 6:2.

Zwei Spiele, vier Punkte war die erfreuliche Bilanz am Ende des Spieltages. Mehr war nicht möglich, wir wollen zufrieden sein. Aber es gibt durchaus noch Steigerungspotenzial und das wird auch nötig sein, denn am 7. Oktober kommt es bereits zum Duell gegen Schweizer Meister White Horse Lengnau und da ist definitiv noch eine Rechnung offen.

2. Runde: Weiterhin ungeschlagen

Im Spitzenkampf gegen White Horse Lengnau sicherten sich die Zürcher Oberländer 15 Sekunden vor Ende mit dem vielbejubelten Ausgleich einen wichtigen Punkt. Im zweiten Spiel gegen die Cupsieger von 2011, dem KTV Muotathal, liessen die Zürcher den Schwyzern keine Chance und schickten diese mit einer 11:4 Klatsche auf den Heimweg.

UHCevi Gossau vs Lengnau 4:4 (1:4,3:0)

Sporthalle Hofsatt, Kaisten (AG), SR Hauri, - Zuschauer

Tore: 1:0 Leimbacher, 1:1 Lengnau, 1:2 Lengnau, 1:3 Lengnau, 1:4 Lengnau; 2:4 Troxler (Vollenweider), 3:4 Walther (Leimbacher), 4:4 Keller (Leimbacher).

Gossau: Bieri (ab 21. Diener); Bücheler, Keller, L. Widmer; Troxler, Vollenweider, Baumgartner; Leimbacher, B. Widmer, Walther.

Strafen: 1x2Min. Lengnau

Bemerkungen: Gossau ohne d'Hooghe (verletzt) und Luchsinger (unabkömmlich)

In der 2. Meisterschaftsrunde kam es bereits zur Neuauflage des letzten Playoff-Finals gegen Lengnau. Die Zürcher Oberländer hatten noch eine Rechnung offen und wollten sich für die schmerzhafteste Niederlage im Playoff Final revanchieren.

Die Gossauer begannen auch mit viel Engagement und Einsatz und wurden bereits in der 4. Minute dafür belohnt als Leimbacher das 1:0 erzielte. In der Folge unterließen dem Vize-Meister zu viele Fehler mit teilweise verheerenden Folgen. Lengnau musste sich nicht einmal besonders anstrengen, um Chancen zu kreieren, denn Gossau servierte sie Ihnen mit haarsträubenden Fehlpässen quasi auf dem Silbertablett. Die Folge davon war ein 1:4 Pausenrückstand und man konnte gespannt sein wie man darauf reagieren würde.

Doch Gossau ist nicht erst seit gestern dafür bekannt, immer wieder tolle Comebacks zu zeigen in Spiele, die eigentlich schon verloren geglaubt waren. Und tatsächlich so war es dann auch. Der entschlossene Glaube daran, das Spiel noch drehen zu können, ermöglichte das Wunder. Kurz vor dem Ende erzielte der Vize-Meister aus Gossau ohne Torhüter dafür mit einem zusätzlichen Feldspieler noch das wichtige 4:4. Man trennte sich mit einem Unentschieden, und das war schliesslich auch ein verdienteres Resultat. Man darf gespannt sein wie sich die Wege der beiden Gruppenfavoriten bis Ende Saison entwickeln werden.

UHCevi Gossau vs. Muotathal 11:4 (4:4)

Sporthalle Hofsatt, Kaisten (AG), SR Strub, - Zuschauer

Tore: 0:1 Muotathal, 0:2 Muotathal, 1:2 Bücheler (Keller) 2:2, L. Widmer (Keller), 2:3 Muotathal, 3:3 Vollenweider (Baumgartner), 3:4 Muotathal, 4:4 Walther; 5:4 L. Widmer (Bücheler), 6:4 Keller (Bücheler), 7:4 Vollenweider, 8:4 Leimbacher (Walther), 9:4 Bücheler (L. Widmer), 10:4 Vollenweider (Baumgartner), 11:4 Walther (B. Widmer).

Gossau: Diener; Bücheler, Keller, L. Widmer; Troxler, Vollenweider, Baumgartner; Leimbacher, B. Widmer, Walther.

Strafen: 1x2Min. Gossau, 1x2Min. Muotathal

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig), d'Hooghe (verletzt) und Luchsinger (unabkömmlich)

Im 2. Spiel des Tages bekam man es mit einem alt Bekannten zu tun. Der UHC Muothatal war schon immer ein unbequemer Gegner. Am Vorbereitungssturnier in Sursee waren die Gossauer noch klar überlegen. Doch nun hatten sich die Muothtaler wohl besser auf die Gossauer einstellen können und begannen auch sehr konzentriert und mit viel Einsatz. Das Spiel war ausgeglichen und es gab viele Torchancen auf beiden Seiten. Die 0:2 Führung der «Thaler» konnte innert 5 Minuten durch Tore von Bücheler und Linus Widmer wieder egalisiert werden. Auch in der Folge gingen die «Thaler» jeweils in Führung, ehe der Vizemeister ausglich. Zur Pause stand es 4:4 und das Spiel war völlig offen.

Den besseren Start nach der Pause erwischten eindeutig die Gossauer, welche erstmals in Führung gehen konnten. Lange führten die Zürcher Oberländer mit 6:4 und das Spiel war sehr ausgeglichen, doch dann zündete der Vizemeister ein wahres Feuerwerk. Innert 4 Minuten erzielten sie 5 Tore und entschieden das Spiel schliesslich resultatmässig klar - vielleicht zu klar - mit 11:4 für sich.

Es war lange ein sehr umkämpftes Spiel. Am Ende passte dann aber alles bei den Zürcher Oberländern, die somit die Tabellenspitze knapp vor Lengnau verteidigen konnten.

3. Runde: Perfekte Runde

Mit Siegen gegen Dübendorf und gegen den überraschenden Neuling Rafzerfeld konnten einerseits direkte Konkurrenten im Kampf um die Playoffplätze zurückgebunden werden, andererseits patzte Mitfavorit Lengnau so, dass nach einem Drittel der Regular Season die Tabellenspitze mit jetzt schon drei Punkten Vorsprung auf die ersten Verfolger aus Lengnau und Untekulm gefestigt werden konnte.

UHCevi Gossau - UHC Phantoms Rafzerfeld 6:3 (3:1,3:2)

Landbüel, Wil(ZH), SR Hager, - Zuschauer

Tore:1:0 Bücheler (L. Widmer), 2:0 Keller (Walther), 3:0 Leimbacher (Baumgartner), 3:1 Rafzerfeld;

4:1 Leimbacher (D'Hooghe), 5:1 Walther (Vollenweider), 5:2 Rafzerfeld, 5:3 Rafzerfeld, 6:3 Bücheler (L.Widmer) (PP).

Gossau: Diener; L.Widmer, Bücheler, B.Widmer;Vollenweider, Walther, Keller;Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner

Strafen: 1x2Min. Rafzerfeld

Bemerkungen: Gossau ohne Troxler (Ferien), Luchsinger (Swiss Indoors) und Bieri (überzählig)

Das allererste Spiel des Tages hatte es in sich. Der Rekordmeister traf um 9 Uhr morgens auf die Heimmannschaft und Aufsteiger Rafzerfeld. Es ist kein Geheimnis, dass Rafzerfeld mit Ihrem geglückten Start in die Saison alle so überraschte, dass nicht wenige von einem Top-Duell zwischen Aufsteiger und Vize-Meister sprachen.

Gossau untermauerte aber sofort seine Ansprüche und zog schnell mit 3:0 davon. Der Aufsteiger schien in der Anfangsphase mit dem Tempo der Zürcher Oberländer überfordert. Der 3:1 Anschlusstreffer kurz vor der Halbzeitpause liess bei den einheimischen Zuschauern wieder Hoffnung aufkomm

Doch Gossau zeigte, weshalb es schon seit einigen Jahren zu den besten Kleinfeldmannschaften der Schweiz gehört. Gleich nach der Pause setzte man nach und erhöhte zwischenzeitlich auf 5:1. Danach wurden mehrere Möglichkeiten, das Spiel

vorzeitig zu entscheiden, fahrlässig bis grobfahrlässig ausgelassen. So kam es wie es kommen musste, Rafzerfeld verkürzte mit einem Doppelschlag auf 5:3 und schon kochte die Halle 4 Minuten vor dem Ende über. Mit einer unnötigen Strafe nahm sich Rafzerfeld aber selber die Möglichkeit dieses Spiel noch zu drehen. Bücheler entschied Sekunden vor Schluss mit seinem Tor in Überzahl das Spiel mit 6:3 für die «Blanchos».

UHCevi Gossau - Jump Dübendorf 7:5 (3:4,4:1)

Landbüel, Wil(ZH), SR Hager, - Zuschauer

Tore: 1:0 Walther (Vollenweider), 1:1 Dübendorf, 1:2 Dübendorf, 2:2 L.Widmer (Keller) (PP), 2:3 Dübendorf, 2:4 Dübendorf, 3:4 Keller (Walther);

4:4 Leimbacher (D'Hooghe), 4:5 Dübendorf, 5:5 L.Widmer (Bücheler), 6:5 Keller (Bücheler), 7:5 L. Widmer (Bücheler).

Gossau:Bieri; L.Widmer, Bücheler, B.Widmer;Vollenweider, Walther, Keller;Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner

Strafen: 1x2Min. Düberndorf

Bemerkungen: Gossau ohne Troxler (Ferien), Luchsinger (Swiss Indoors) und Diener(überzählig)

Im zweiten Spiel traf man gegen Dübendorf auf einen alt bekannten Gegner. Da sich im Kader des Gegners auch ehemalige Spieler befinden, die noch vor wenigen Jahren in den Reihen der Meistermannschaften von Gossau standen, sind die Spiele gegen Jump jeweils sehr brisant und mit grosser Vorfreude auf beiden Seiten verbunden. Die letzte Begegnung entschied Dübendorf zwar für sich, aber das war noch in der vergangenen Saison und deshalb Schnee von gestern!

Damit sich dies nicht noch einmal wiederholen sollte, setzte Gossau alles daran, den Gegner sofort unter Druck zu setzten. Dies gelang anfänglich relativ gut und es resultierte eine schnelle Führung durch Walther. Doch Dübendorf zeigte umgehend eine Reaktion und drehte das Spiel innert weniger Minuten. Es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch mit brillanten Szenen und Toren auf beiden Seiten. Zur Halbzeit führte Dübendorf jedoch verdient mit 3:4. Zu viele kleine Fehler schlichen sich im Spiel der Gossauer ein, welche meist von den Dübendorfern eiskalt ausgenutzt wurden.

In der zweiten Hälfte sah man dann einen arg dezimierten Vize-Meister. Mit lediglich zwei Linien versuchte man das Spiel noch zu drehen, das jedoch mit Erfolg. Gossau riskierte beim Stande von 5:5 alles, und der Torjäger vom Dienst Keller besorgte Sekunden vor Schluss die Führung für die Gossauer. Nun probierte Dübendorf nochmals zu reagieren und lief prompt in einen Konter, den Linus Widmer gekonnt abschloss und das Spiel mit 7:5 zugunsten der Gossauer entschied.

4. Runde: Ungeschlagenheit gewahrt

Nach einem überzeugenden Auftritt und auch in der Höhe verdienten 8:2 Sieg gegen den Mitfavoriten T.S. Unterkulm mussten sich die Zürcher Oberländer in einer packenden Partie gegen Cazis mit einem 7:7 Unentschieden begnügen. Der Ausgleich der Bündner fiel erst 27 Sekunden vor Schluss.

UHCevi Gossau - UHC T.S. Unterkulm 8:2 (5:1,3:1)

MZH Dürrbach, Dübendorf, SR Hauri, 20 Zuschauer

Tore: 4. Vollenweider (Walther) 1:0, 5. Walther (Vollenweider) 2:0, 10. Luchsinger 3:0, 11. B. Widmer (Bücheler) 4:0, 18. Walther 5:0, 18. Unterkulm 5:1;

28. Walther (Bücheler) 6:1, 32. Walther (Vollenweider) 7:1, 39. Unterkulm 7:2, 40. B. Widmer (Bücheler) 8:2.

Strafen: keine

Gossau: Bieri; Keller, Walther, Vollenweider; Luchsinger, d'Hooghe, Baumgartner; Bücheler, B. Widmer, Troxler; Leimbacher, L. Widmer

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig)

Das Programm der vierten Meisterschaftsrunde stellte dem UHCevi Gossau zwei knifflige Aufgaben. Zunächst versuchte der UHC T.S. Unterkulm den Zürcher Oberländern ein Bein zu stellen. Die Aargauer liessen an der letzten Meisterschaftsrunde aufhorchen, als sie die Schweizermeister aus Lengnau diskussionslos 4:2 schlugen und sich zusammen mit Lengnau auf der ersten Verfolgerposition einreiheten. Dadurch wurde der Kampf gegen Unterkulm im Hinblick auf die Fortsetzung der Meisterschaft zu einem sogenannten Vierpunktespiel. Die Gossauer andererseits hatten zwei Wochen zuvor im Ligacup die Weissen Haie aus Sulgen erfolgreich besiegt und sich dadurch bestens auf die Haifischjagd - diesmal gegen die Tiger Haie - eingestellt.

Und tatsächlich, die Haifischjagd gegen Unterkulm verlief ganz ähnlich wie jene gegen Sulgen. Die Zürcher Oberländer drückten gleich zu Beginn aufs Gaspedal, ohne die defensiven Aufgaben zu vernachlässigen, und schon bald hiess es 2:0 für den Vizemeister, Vollenweider auf Pass von Walther und Walther auf Pass von Vollenweider waren dafür besorgt. Dazwischen beklagten die Aargauer zwar einen Lattenschuss, zählbares schaute aber - auch dank eines hellwachen Bieris - nicht heraus. Im Gegenteil: Luchsinger mit einem präzisen Weitschuss und Basil Widmer, auf einen genialen Pass von Bücheler, stellten nach gut zehn Minuten auf ein beruhigendes 4:0. Das erste Tor für die Tigerhaie fiel kurz nach Walthers 5:0, beunruhigte aber die Zürcher nicht sonderlich. Beim Stande von 5:1 signalisierte die Sirene die Kaffeepause.

In der zweiten Halbzeit ereignete sich lange Zeit nichts. Obwohl Gossau die eine oder andere taktische Variante testete und nicht mehr so effizient wie in der ersten Halbzeit auftrat, gelang ihnen Mitte der zweiten Halbzeit ein Doppelschlag durch den an diesem Tag brillanten Nicky Walther zum für Unterkulm brutalen 7:1. Damit waren auch die allerletzten Zweifel über den Sieger der Partie beseitigt. Der zweite Treffer der Haie kurz vor Schluss und die Antwort darauf von Basil Widmer - wiederum nach einem präzisen Pass von Bücheler - zum 8:2 waren dann nur noch für den Statistiker.

Mit dem auch in der Höhe verdienten 8:2 Sieg wurde ein erster ernsthafter Verfolger erfolgreich zurückgebunden. Der UHCevi Gossau lieferte eine starke Leistung ab und hatte mit dem überragenden Nicky Walther einen veritablen Knipser in den eigenen Reihen. So macht der UHCevi Gossau richtig Freude!

UHCevi Gossau - Blau-Gelb Cazis 7:7 (4:3,3:4)

MZH Dürrbach, Dübendorf, SR Schoch, 50 Zuschauer

Tore: 2. Capatt 0:1, 4. d'Hooghe (Baumgartner) 1:1, 9. L. Widmer (Bücheler) 2:1, 10. Capatt 2:2, 13. Keller (Bücheler) 3:2 (PP), 16. Capatt 3:3, 17. L. Widmer (Keller) 4:3; 22. Baumgartner 5:3, 28. Koch 5:4, 34. Koch 5:5, 35. B. Widmer (L. Widmer) 6:5, 38. Keller (Leimbacher) 7:5, 39. Nold 7:6, 40. Fausch 7:7.

Strafen: 1mal 2 Min. Gossau, 2mal 2 Min. Cazis

Gossau: Diener; Keller, Walther, Vollenweider; Luchsinger, d'Hooghe, Baumgartner; Bücheler, B. Widmer, Troxler; Leimbacher, L. Widmer

Cazis: Gartmann; U. Marugg, D. Hardegger, Neuhaus, Nold, Koch, K. Hardegger, Werthan, Capatt, Stegmann, Fausch

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig), Cazis ohne Torhüter Calötscher (verletzt), 38:00 Timeout Cazis

Nach dem in dieser Höhe nicht unbedingt erwarteten Sieg gegen Unterkulm war man gespannt, wie sich die Zürcher Oberländer gegen die Bündner aus Cazis schlagen werden. Es war klar, dass es ein ganz anderes Spiel werden würde. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Spiele gegen Cazis immer sehr umstritten waren und stets Spektakel garantiert war. Ebenso klar war, dass es gegen die ein körperbetontes Spiel pflegenden Heinzenberger eng werden würde und nicht zuletzt auch auf den Schiedsrichter eine schwierige Aufgabe wartete. Diese Tatsachen waren bis zum Verband durchgedrungen, und so nominierte dieser mit Thomas Schoch einen seiner erfahrensten und besten Schiedsrichter.

Alle diese Überlegungen vor dem Spiel wurden dann bestätigt. Cazis war nicht Unterkulm und mit der schnellen Führung für Gossau war auch nichts. Als die Abwehr der Zürcher bei einem Freistoss von Cazis einen Moment lang unsortiert war, nützte der alte Fuchs Capatt dies sofort aus und verwandelte den Freistoss aus spitzem Winkel direkt zur Bündner Führung. Die Gossauer liessen aber deshalb die Köpfe nicht hängen und verfolgten konsequent ihren Weg. Yves d'Hooghe und Linus Widmer wendeten den Spielstand zum 2:1, ehe erneut Capatt für die Steinböcke ausglich. Als dann Ueli Marugg in die Kühlbox geschickt wurde, konnten die Gossauer zum ersten Mal an diesem Tag ihr Powerplay zeigen und tatsächlich dauerte es nicht lange, bis Keller seine Farben wieder in Führung schoss. Fünf Minuten vor Ende der ersten Halbzeit erhielt die Strafbank erneut Besuch, diesmal von Basil Widmer und Domink Hardegger. Wie wichtig dass ein erfolgreiches Bully sein kann, demonstrieren nun die Bündner. Bully-Gewinn, Torhüter raus und Überzahlspiel mit der verlockenden Aussicht, dass bei einem eigenen Torerfolg der bestrafte Gegner nicht wieder zurückkommen kann, da ja Gleichstand herrscht! Und das Vorhaben gelang: Schon wieder war es Capatt, der einnetzte und das Spiel 2 gegen 2 ging weiter. Diesmal stellte aber Gossau den Routiniers Capatt und Koch seine Routiniers, Keller und Linus Widmer gegenüber. Letzterer gewann das Bully, und nun fand das gleiche Spiel unter umgekehrten Vorzeichen statt. Auch die Gossauer waren damit erfolgreich, Linus Widmer brachte den Vizemeister erneut mit 4:3 in Führung, was gleichbedeutend mit dem Pausenresultat war.

Die Experten waren sich beim Kaffee einig. Was die beiden Mannschaften zeigten war erstes Kino. Taktische Massnahmen auf der einen Seite wurden mit taktischen Massnahmen auf der Gegenseite beantwortet, einmal erfolgreicher ein andermal weniger und so freute man sich auf die zweite Halbzeit, dass es in diesem Stil weitergehen möge.

Kurz nach Wiederaufnahme kam dann Geburtstagskind Baumgartner zu seinem persönlichen Geburtstagsgeschenk, das ihm nicht einmal ein Kollege auf dem Silbertablett präsentieren musste. Nach einer erfolgreichen Balleroberung schoss er kurz entschlossen nicht allzu scharf aber äusserst präzise auf den Kasten und das Objekt zappelte im Netz. «Happy Birthday, Matthias»! Zum ersten Mal betrug der Abstand zwei Tore, aber sicher fühlen durfte man sich damit nicht. Und prompt kamen die Bündner, diesmal durch den anderen Routinier, Bruno Koch zum Ausgleich und das Spiel war wieder am Ausgangspunkt. Der Ausgleich hatte nicht lange Bestand, Basil Widmer auf Pass von Bruder Linus sorgte für das 6:5 und genau zwei Minuten vor Schluss bugsierte Keller die Scheibe zum 7:5 in den Cazner Kasten. Das sollte doch reichen, meinte man unter den Zuschauern. Aber nicht bei den Blaugelben. Sie nahmen ihr Timeout und man ahnte was kommen würde. Mit vier zu drei ohne Torhüter wollten sie doch noch zu Punkten kommen und dass das Spiel vier gegen drei die Cazner ausgezeichnet beherrschen, hat man im Ligacupspiel gegen Kappelen gesehen. Und der Plan ging tatsächlich auf. Die Zürcher zeigten gewisse Schwächen im drei gegen vier, die brutal ausgenutzt wurden und so war es dann Daniel Fausch vergönnt 27 Sekunden vor Schluss, den Ausgleich zu erzielen.

Angesichts der drei Stangenschüsse der Bündner geht das Remis in Ordnung. Fehler können immer wieder vorkommen, aber in der entscheidenden Phase können diese tödlich sein. Nun, mit dem Remis können beide Mannschaften gut leben. Cazis ist endlich in der Meisterschaft angekommen und definitiv zurück im Rennen um die Playoffplätze. Auf jeden Fall haben sie den weitaus stärkeren Eindruck hinterlassen als die Kontrahenten im Vorspiel. Gossau andererseits konnte trotz des Punkteverlusts seine drei Längen Vorsprung auf die Konkurrenz verteidigen und beendet die erste Hälfte der Qualifikation auf Rang 1. Ach ja, beinahe hätte ich es vergessen, und das ist ein gutes Zeichen. Schiedsrichter Schoch hatte das nicht einfache Spiel im Griff und zeigte eine absolut einwandfreie Leistung.

5. Runde: Ausgerechnet im Derby die erste Saisonniederlage

Ausgerechnet im Derby gegen Bäretswil mussten die Herren des UHCevi Gossau nach einer katastrophalen Leistung die ersten Niederlage der Saison kassieren. Dank des klaren 8:3 Erfolges gegen Oensingen bleiben die Zürcher jedoch an der Tabellenspitze mit zwei Punkten Vorsprung auf Schweizermeister Lengnau.

UHCevi Gossau - DT Bäretswil 5:6 (3:3,2:3)

MZH Stumpfenmatt, Muotathal, SR Egger, - Zuschauer

Tore: 1:0 Walther (Leimi), 2:0 Keller (Vollenweider), 2:1 Bäretswil, 2:2 Bäretswil, 2:3 Bäretswil, 3:3 Vollenweider (Keller);

3:4 Bäretswil, 4:4 Leimi, 5:4 Leimi (Baumgartner), 5:5 Bäretswil, 5:6 Bäretswil.

Gossau: Bieri; Luchsinger, L. Widmer, Troxler (ab 21. B. Widmer) ; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe; Collenweider, Walther, Keller.

Strafen: keine Bäretswil, keine Gossau

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig) und Bücheler (Ferien).

Nach dem viel umjubelten Einzug in den Cup 1/2-Final wollten die Gossauer das Jahr natürlich auch in der Meisterschaft ungeschlagen beenden. Mit DT Bäretswil und dem SC Oensingen hatte man allerdings noch zwei harte Prüfungen zu bewälti-

gen. Im ersten Spiel kam es zum Derby gegen die Bäretswiler, welche dem Vize-Meister im letzten Jahr bereits grosse Probleme bereitet hatten.

Die Gossauer begannen äusserts konzentriert und zielstrebig, die Konsequenz war eine schnelle 2:0 Führung. Doch auch Bäretswil versteckte sich keineswegs und suchte den Zug aufs Tor. Nur wenige Sekunden nach dem 2:0 glichen die Bäretswiler mit einem Doppelschlag die Partie aus. In der Folge entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, bei welchem beide Teams viele Möglichkeiten leichtfertig vergaben. Zur Pause hiess der Spielstand verdient 3:3 unentschieden.

Nach der Pause ging es im gleichen Stile weiter, keiner Mannschaft gelang es das Spiel an sich zu reissen, dennoch vermochte Bäretswil immer wieder ein Tor vorzulegen. Beim Stande von 5:6 5 Minuten vor dem Ende setzen die Gossauer alles auf eine Karte. Mit 4 Feldspielern wollte man den Ausgleich erzwingen und die Unge-schlagenheit waren. Doch der Torhüter der Bärteswiler erwischte einen guten Tag und machte alle Gossauer Chancen zu nichte. Am Ende reichte es den Schwarz Gelben zu einem erneuten knappen Derbysieg gegen den Vize Meister.

SC Oensingen Lions - UHCevi Gossau 3:8 (2:4,1:4)

MZH Stumpenmatt, Muotathal, SR Christoffel, - Zuschauer

Tore: 1. Luchsinger (L. Widmer) 0:1, 8. Walther (Keller) 0:2, 11. Oensingen 1:2, 13. Leimbacher (Baumgartner) 1:3, 15. Luchsinger (Keller) 1:4 (PP), 18. Oensingen 2:4; 23. Oensingen 3:4, 27. L. Widmer (Luchsinger) 3:5, 32. d'Hooghe (Baumgartner) 3:6, 34. Keller (Vollenweider) 3:7 38. Keller (Walther) 3:8.

Gossau: Diener; Luchsinger, L. Widmer, Troxler (ab 21. B. Widmer) ; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe; Collenweider, Walther, Keller.

Strafen: 1x2 Min. Oensingen, keine Gossau

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzäälig) und Bächeler (Ferien).

Nach der Derby-Niederlage hatte man keine Zeit, den verlorenen Punkten nachzu-trauern, und der angeschossene Favorit wollte unbedingt erfolgreich in die Rückrun-de starten.

Dies gelang den Zürchern auch ausgezeichnet. Das Spiel hatte kaum richtig begon-nen, als Luchsinger bereits zum ersten Mal jubeln konnte. Dies gab dem Vizemeister Sicherheit umso mehr als Walther noch vor Ablauf der ersten 10 Minuten auf 2:0 er-höhen konnte. Den zwischenzeitlichen Anschlusstreffer der Oensinger konterten Leimbacher und erneut Luchsinger – im Powerplay - zu einer soliden 4:1 Führung. Daran änderte auch der Anschlusstreffer der Solothurner nicht und mit 4:2 ging es dann zum Tee.

Nach der Pause waren es dann die Lions die den besseren Start erwischten. Mit dem Anschlusstreffer zum 4:3 wurde es noch einmal eng. Doch damit hatten die Oensinger Lions ihr Pulver verschossen und die Favoriten aus dem Zürcher Ober-land erzielten noch vier weitere Treffer zum standesgemässen Schlusstand von 8:3 für den Vizemeister.

6. Runde: Vorsprung auf Verfolger Lengnau verdoppelt

Trotz Punktverlust im Oberländer Derby gegen Bäretswil haben die Herren vom UH-Cevi Gossau ihren Vorsprung an der Spitze der Gruppe zwei verdoppelt und führen nun mit vier Punkten Vorsprung auf den nächsten Verfolger, Schweizermeister Lengnau.

UHCevi Gossau - Wild Goose Wil-Gansingen 9:2 (4:2)

Schulhaus Oberdorf Oensingen, SR Preisig, - Zuschauer

Tore: 0:1 Gansingen, 1:1 L. Widmer (Luchsinger), 2:1 d'Hooghe (Baumgartner), 2:2 Gansingen, 3:2 Wintsch (d'Hooghe), 4:2 Luchsinger;

5:2 L. Widmer (Bücheler), 6:2 L. Widmer (Keller), 7:2 B. Widmer (Keller), 8:2 Luchsinger (Bücheler), 9:2 Bücheler.

Gossau: Diener; Wintsch, d'Hooghe, Baumgartner; Keller, Vollenweider, B. Widmer; Luchsinger, L. Widmer, Bücheler; Leimbacher, Walther, Troxler.

Strafen:

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig)

In der ersten Partie nach dem Cup-Halbfinale vom Vorabend musste sich der Cupfinalist mit Aufsteiger Gansingen messen. Die zum grossen Teil aus jungen Spielern bestehende Mannschaft aus dem Aargau spielte bisher eine eindruckliche Meisterschaft und stand vor dieser Partie gar auf einem Playoff-Platz. Es war für die Zürcher Oberländer eine optimale Möglichkeit, einen direkten Verfolger auf Distanz zu halten. Die Frage war natürlich, wie frisch die Truppe rund um Keller, Leimbacher, Widmer und Co. nach dem anstrengenden Cup-Halbfinal noch war. Doch von Müdigkeit war keine Spur zu sehen. Auch wenn Gansingen in der ersten Minute in Führung ging, wussten die Gossauer durchaus zu überzeugen und brauchten nicht lange, um die Partie zu drehen. Man bestimmte das Spiel und konnte mit einer knappen, aber verdienten Führung in die Pause gehen.

Nach dem Seitenwechsel knüpfte der Vizemeister da an, wo er vor der Pause aufgehört hatte. Mit schönen Kombinationen und einer beachtlichen Effizienz - die man erfreut schon am Vorabend zur Kenntnis nehmen durfte - führte man den Gegner beinahe vor. Am Ende sprang ein diskussionsloser 9:2 Erfolg gegen die Überraschungsmannschaft der Saison heraus. Es waren zwei wichtige Punkte im Hinblick auf die Playoff-Qualifikation.

UHCevi Gossau - DT Bäretswil 5:5 (3:3)

Schulhaus Oberdorf, Oensingen, SR Meier, - Zuschauer

Tore: 0:1 Bäretswil, 1:1 L. Widmer, 2:1 L. Widmer (Bücheler), 2:2 Bäretswil, 3:2 Keller (Bücheler), 3:3 Bäretswil;

4:3 Keller (Troxler), 5:3 Bücheler (L. Widmer), 5:4 Bäretswil, 5:5 Bäretswil.

Gossau: Bieri; Wintsch, d'Hooghe, Baumgartner; Keller, Vollenweider, B. Widmer; Luchsinger, L. Widmer, Bücheler; Leimbacher, Walther, Troxler.

Strafen:

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig)

Im zweiten Spiel des Tages empfing der Vizemeister einen alten Bekannten. Mit dem DT Bäretswil trafen die Gossauer auf die einzige Mannschaft, gegen die sie in der bisherigen Saison verloren hatten. Somit war klar, dass man sich für die Niederlage aus der Hinrunde revanchieren wollte. Die Bäretswiler traten jedoch ohne Ehrfurcht - das wurde auch nicht erwartet... - auf und spielten munter mit. Das Spiel war sehr ausgeglichen. Bäretswil ging zwar früh in Führung, doch diese wurde von Gossau sofort egalisiert. In diesem Stil ging es bis zur Pause weiter und der Spielstand von 3:3 war absolut in Ordnung.

In der zweiten Halbzeit sah man dann den Gossauern an, dass sie gewillt waren, hier den Sieg zu holen, umso mehr als Keller mit einem sehenswerten Treffer den Vizemeister in Führung schoss und Bücheler kurz darauf zum 5:3 nachdoppelte. Dem Sieg der Gossauer schien nichts mehr im Wege zu stehen. Doch nun machte sich der Cuphalbfinal vom Vorabend bemerkbar. Die Bäretswiler setzten nun alles daran, den Anschlusstreffer zu erzielen. Mit starkem Pressing versuchten sie die Gossauer unter Druck zu setzen. Als kurz vor Schluss den Bäretilern ein Penalty zugesprochen wurde und dieser verwandelt wurde, brach die spannende Schlussphase des Spiels an. Bäretiler wollte nun mit allen Mitteln den Ausgleich erzielen. In einer hektischen Schlussphase hatte selbst der Schiedsrichter nicht immer den Überblick und so erzielten die Bäretiler kurz vor Ende doch noch den Ausgleich. Dies nach einem Foul an Leimbacher, das ungeahndet blieb. Das war zwar bedauerlich, aber man musste das so akzeptieren.

Mit dem Unentschieden können die Gossauer sicher gut leben, umso mehr als dass die direkte Konkurrenz auch nicht die volle Punktzahl einfahren konnte. Ja der Vizemeister konnte gar seinen Vorsprung auf Lengnau verdoppeln und führt nun vier Punkte vor den Aargauern. Der Kampf um die Playoffplätze bleibt aber weiterhin spannend. Sogar mit dem achtplatzierten Cazis wird noch zu rechnen sein.

7. Runde: Ausgleich in buchstäblich letzter Sekunde

Mit dem Ausgleichstreffer eine (!) Sekunde vor Spielschluss sorgten die Zürcher Oberländer dafür, dass der erste Verfolger und Schweizermeister Lengnau im Rennen um den Gruppensieg auf Distanz gehalten werden konnte. Der Vorsprung vier Runden vor Schluss auf die Aargauer beträgt nach dem Sieg gegen Muotathal und dem Unentschieden gegen Lengnau nach wie vor solide vier Punkte.

UHCevi Gossau - UHC KTV Muotathal 7:5 (3:3)

BZZ Zofingen, SR Schoch, - Zuschauer

Tore: 1:0 Bücheler (L.Widmer), 2:0 L.Widmer, 3:0 Bücheler (L.Widmer), 3:1 Muotathal, 3:2 Muotathal (Penalty), 3:3 Muotathal;

4:3 Luchsinger (Bücheler), 5:3 L.Widmer (Bücheler), 5:4 Muotathal, 6:4 d'Hooghe (Baumgartner), 7:4 Bücheler (ins leere Tor), 7:5 Muotathal

Gossau: Bieri; Bücheler, Luchsinger, L.Widmer; Troxler, Vollenweider (ab 21.Min Keller), Walther; Wintsch, Baumgartner, d'Hooghe

Strafen: Gossau 1x2 Min, Muotathal 1x2Min

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig), Leimbacher (überzählig) und B.Widmer (Ferien)

Im ersten Spiel des Vizemeisters gegen Muotathal war man gespannt wie sich die «Thaler» von der knappen Niederlage im Cup-Halbfinale gegen die Canes erholt hatten. Die Gossauer starteten furios und führten nach wenigen Minuten bereits mit 3:0. Verantwortlich für diesen Traumstart waren die überragenden Bücheler und L. Widmer. Doch Muotathal kam je länger die Partie dauerte immer besser ins Spiel und konnte bis zur Halbzeit noch ausgleichen.

Nach der Halbzeitpause waren beide Teams bemüht, keinen Fehler zu machen, um einen Rückstand zu vermeiden, Luchsinger war es schliesslich der die Gossauer wieder in Front brachte, L. Widmer erhöhte kurze Zeit später auf 5:3. Die Thaler erwiesen sich an diesem Tag aber als hartnäckige Gegner und so schafften Sie den

erneuten Anschlusstreffer zum 5:4. Das Spiel war in dieser Phase relativ offen und hätte auf beide Seiten fallen können. Die Entscheidung viel kurz vor Schluss mittels Doppelschlag durch d'Hooghe und Bücheler zum 7:4. Der erneute Anschlusstreffer kurz vor dem Ende der Partie zum 7:5 war lediglich noch Resultatskosmetik.

UHCevi Gossau - SVL White Horse Lengnau 5:5 (3:4)

BZZ Zofingen, SR Schoch, - Zuschauer

Tore: 1:0 Bücheler (L.Widmer), 2:0 Troxler (Keller), 2:1 Lengnau, 3:1 Wintsch (d'Hooghe), 3:2 Lengnau, 3:3 Lengnau, 3:4 Lengnau;

3:5 Lengnau, 4:5 d'Hooghe, 5:5 Keller (Bücheler)

Gossau: Diener; Bücheler, Luchsinger, L.Widmer; Troxler (ab 21.Min Vollenweider), Keller, Walther; Wintsch (ab 21.Min Leimbacher), Baumgartner, d'Hooghe

Strafen: Lengnau 1x2Min

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig) und B.Widmer (Ferien)

Im Zweiten Spiel kam es einmal mehr zum "Clásico" zwischen Gossau und Lengnau, den wohl aktuell stärksten Teams der Gruppe 2. Die Lengnauer hatten natürlich nach der Cup-Viertelfinal Niederlage vor einigen Wochen mit den Zürcher Oberländern noch eine Rechnung offen. Wie bereits im ersten Spiel begannen die Gossauer äusserst konzentriert und konnten schnell mit 2:0 in Führung gehen. Die Lengnauer versteckten sich aber keineswegs, kamen ebenfalls zu guten Möglichkeiten und gar zum Anschlusstreffer. Das Spiel war sehr ausgeglichen und auf beiden Seiten gab es einige Chancen, welche teilweise fahrlässig vergeigt wurden. Je länger das Spiel dauerte, desto besser kamen die Lengnauer in Fahrt, und so drehten Sie das Spiel mit teils sehenswerten Treffern. Fünf Minuten vor dem Ende lagen die Gossauer mit 3:5 zurück, ehe d'Hooghe mit seinem Anschlusstreffer nochmals Hoffnung im Lager der Gossauer weckte. Nun drückte der Vizemeister auf den Ausgleich und liess einige Chancen ungenutzt, auch der Torhüter von Lengnau präsentierte sich in einer exzellenten Form und verhinderte mehr als einmal den Ausgleich der Gossauer. Kurz vor Ablauf der regulären Spielzeit brummte der Schiedsrichter den Lengnauern noch eine Strafe auf. Gossau spielte ein normales Powerplay und kam sage und Schreibe 1 Sekunde vor Schluss zum Ausgleich. Ein verrücktes Ende in einem Spiel, das keinen Sieger verdient gehabt hätte, das Endresultat von 5:5 ging absolut in Ordnung.

Fazit: Die Gossauer führen die Tabelle 4 Spiele vor Schluss mit 4 Punkten Vorsprung auf Verfolger Lengnau an. Dank dem mit Abstand bestem Torverhältnis sollten in den restlichen vier Spielen die vier nötigen Punkte für Platz 1 zu holen sein, vorausgesetzt der Vizemeister spielt auch in Zukunft mit der aktuellen Form. Die weiteren Playoffplätze dürften wohl an den letzten beiden Spieltagen vergeben werden, für Spannung ist allemal gesorgt.

8. Runde: Peinliche Niederlage gegen die rote Laterne

Den Herren vom UHCevi Gossau gelang es nicht, den ersten Rang in der Gruppe 2 vorzeitig zu sichern. Nach einem 8:8 gegen den Playoff-Anwärter Dübendorf setzte es in einem Spiel, in dem kein Bein vor das andere gebracht werden konnte, gegen den Tabellenletzten Phantoms Rafzerfeld eine peinliche 2:4 Niederlage ab. Um die Gruppe 2 trotzdem noch auf dem ersten Rang abzuschliessen, braucht es in der letzten Runde gegen Unterkulm und Cazis noch mindestens zwei Punkte.

UHCevi Gossau vs. Jump Dübendorf 8:8 (5:4,3:4)

Doppeltturnhalle Untersiggenthal, SR Schoch, -- Zuschauer

Tore: 0:1 Dübendorf, 1:1 Baumgartner (d'Hooghe), 1:2 Dübendorf, 2:2 Baumgartner (d'Hooghe), 3:2 Keller (Vollenweider), 3:3 Dübendorf, 3:4 Dübendorf, 4:4 L.Widmer (Diener) 5:4 Walther (Vollenweider);

5:5 Dübendorf, 5:6 Dübendorf, 5:7 Dübendorf, 6:7 Vollenweider, 6:8 Dübendorf, 7:8 Wintsch (Leimbacher), 8:8 Leimbacher

Gossau: Diener; Bücheler, Luchsinger, L.Widmer; Vollenweider, Keller, Walther; Wintsch, d'Hooghe, Baumgartner; Leimbacher

Strafen: keine

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (Ersatz), B.Widmer (Ferien), Troxler (krank)

In der zweitletzten Meisterschaftsrunde wollten die Gossauer den Gruppensieg bereits vorzeitig unter Dach und Fach bringen. Dafür benötigten Sie jedoch 3 Punkte aus den beiden Spielen gegen Dübendorf sowie Tabellenschlusslicht Rafzerfeld.

Im ersten Spiel gegen Dübendorf welche man in der Hinrunde nur mit viel Mühe bezwingen konnte, wartete ein unangenehmer Gegner. Das Spiel gestaltete sich in der Anfangsphase sehr ausgeglichen, kein Team riskierte allzu viel und so war das Spiel nicht wirklich zuschauerfreundlich. Als sich die Gossauer jedoch in der Abwehr einen Patzer erlaubten, netzten die Dübendorfer zum ersten Mal ein. Die Antwort folgte aber prompt, und der Vizemeister rückte alles wieder zurecht. In der Folge unterliefen den Gossauern jedoch immer wieder dumme Fehler, was erneut zu einem Rückstand führte. In diesem Stile verlief praktisch die gesamte Partie, kein Team konnte wirklich überzeugen. Als sich Dübendorf einen 2 Tore Vorsprung erspielte, waren die Gossauer kurz vor Schluss bemüht, diesen Rückstand noch wettzumachen. Tatsächlich gelang Andi Wintsch der späte Anschlusstreffer zum 7:8. Die Gossauer setzten nun alles auf eine Karte und ersetzten in den Schlussminuten den Torhüter durch einen zusätzlichen Feldspieler. Zur Überraschung aller tat auch der Gegner dies, jedoch ohne grossen Erfolg: nach einem Ballverlust in der eigenen Hälfte, mussten die Gossauer den Ball lediglich ins verlassene Tor der Dübendorfer unterbringen, um den Ausgleich doch noch zu bewerkstelligen.

Ein Unentschieden war ein gerechtes Resultat, das beiden Teams weiterhalf. Die Gossauer benötigten nun noch einen Vollerfolg für den vorzeitigen Gruppensieg und die Dübendorfer halten weiter Kurs auf die Playoffs.

UHCevi Gossau vs. Rafzerfeld 2:4 (2:1,0:3)

Doppeltturnhalle Untersiggenthal, SR Schoch, -- Zuschauer

Tore: 1:0 d'Hooghe (Baumgartner), 2:0 Luchsinger (Bücheler), 2:1 Rafzerfeld;

2:2 Rafzerfeld, 3:2 Rafzerfeld, 4:2 Rafzerfeld

Gossau: Bieri; Bücheler, Luchsinger, L.Widmer; Vollenweider, Keller, Walther; Wintsch, d'Hooghe, Baumgartner; Leimbacher

Strafen: 2x2min Gossau, 2x2min Rafzerfeld

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (Ersatz), B.Widmer (Ferien), Troxler (krank)

Gegen das Tabellenschlusslicht Rafzerfeld, welches bereits so gut wie sicher wieder nach einer Saison absteigen wird, wäre alles andere als ein Sieg des Vizemeisters

eine grosse Überraschung gewesen. Die Gossauer begannen äussert konzentriert und legten auch gleich mit 1:0 vor. Jedoch je länger die Partie dauerte, desto mehr Fehler schlichen sich bei den Zürcher Oberländern immer wieder ein, welche vom Gegner gnadenlos ausgenutzt wurden. Der Torhüter von Rafzerfeld erwischte zudem einen sehr guten Tag und brachte die Offensive der Gossauer regelrecht zum Verzweifeln. Selbst als man kurz vor Schluss mit 2:4 hinten lag, brachte man den Ball in gefühlten 10 Abschlüssen nicht im Tor unter. Die Überraschung war perfekt, als der Schiedsrichter die Partie beendete.

Die Gossauer werden sich sicher darüber aufregen, den Gruppensieg nicht bereits gesichert zu haben. In der letzten Meisterschaftsrunde hat der Vizemeister nun wieder etwas gutzumachen, und muss nochmals zeigen, dass man den Gruppensieg wirklich verdient hat.

9. Runde: Gruppensieg!

Nach den Damen haben nun auch die Herren in der letzten Qualifikationsrunden den Gruppensieg sicherstellen können. Mit zwei Unentschieden gegen die noch um die Playoffqualifikation kämpfenden Unterkulm (4:4) und Cazis (6:6) wurden gerade soviel Punkte eingefahren, wie minimal nötig war, um sich dank dem besseren Torverhältnis vor dem punktgleichen Schweizermeister Lengnau einzureihen.

UHC T.S. Unterkulm - UHCevi Gossau 4:4 (2:1, 2:3)

Grosshalle Tösstal, Turbenthal, SR Schoch, Zuschauer: -

Tore: 0:1 Unterkulm, 1:1 Leimbacher, 1:2 Unterkulm;

2:2 Bücheler, 3:2 L. Widmer, 3:3 Unterkulm, 4:3, L. Widmer (Keller), 4:4 Unterkulm

Strafen: 1x2Min. Unterkulm, 1x2Min. Gossau

Gossau: Bieri; Luchsinger, Troxler, Leimbacher; Vollenweider, Walther, Keller; Wintsch, d'Hooghe, Baumgartner; Bücheler, L. Widmer

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig) und B. Widmer (Ferien)

Im ersten Spiel traf man auf einen alt Bekannten, Unterkulm. Es war wie erwartet ein schleppendes Spiel ohne zahlreiche Tormöglichkeiten. Dennoch gelang es dem Aussenseiter früh in Führung zu gehen. Der Vizemeister zeigte sich aber unbeeindruckt und konnte nur wenige Minuten später durch Leimbacher ausgleichen. Allerdings gelang es Unterkulm dann doch noch in Führung zu gehen, und diese retteten die knappe Führung bis zur Pause.

Bei Gossau spürte man noch nicht den Willen, dieses Spiel noch drehen zu wollen, dies änderte sich nach der Pause als mit der Einwechslung von Bücheler und L. Widmer frischer Wind in die Offensive der Zürcher Oberländer kam. Es waren dann auch gerade die beiden erwähnten Protagonisten, welche das Spiel innert wenigen Minuten zu Gunsten von Gossau drehten. Unterkulm blieb aber dran und vermochte seinerseits das Spiel wieder auszugleichen. Kurz vor Ende des Spiels verwerteten die Gossauer ein Powerplay zum vermeintlichen Siegtreffer. Allerdings kassierten die Gossauer in der Schlussphase ebenfalls eine Strafe, und Unterkulm schaffte den späten Ausgleich doch noch. Das Spiel hatte keinen Sieger verdient und so trennten sich die beiden Mannschaften mit einem 4:4. Gossau benötigte nun noch einen Punkt aus dem letzten Gruppenspiel gegen Cazis.

Blau-Gelb Cazis - UHCevi Gossau 6:6 (1:4, 5:2)

Grosshalle Tösstal, Turbenthal, SR Meier, Zuschauer: -

Tore: 0:1 Cazis, 1:1 Keller (Vollenweider), 2:1 d'Hooghe (Leimbacher), 3:1 L. Widmer (Bücheler), 4:1 Baumgartner (Leimbacher);

4:2 Cazis, 4:3 Cazis, 4:4 Cazis, 5:4 Keller (Troxler), 6:4, Troxler (Keller), 6:5 Cazis, 6:6 Cazis.

Strafen: 1x2Min. Cazis

Gossau: Diener; Luchsinger, Bücheler, L. Widmer; Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner; Vollenweider, Troxler, Keller; Walther, Wintsch

Bemerkungen: Gossau ohne Bieri (überzählig) und B. Widmer (Ferien)

Im zweiten Spiel gegen Cazis war klar, mindestens ein Unentschieden musste her, ein Sieg wäre aber besser, um den Gruppensieg klar zu machen. Das Spiel begann wie man es bereits im Vorfeld erwartet hatte, nämlich hart. Viele Zweikämpfe und Pfiffe des Schiedsrichters unterbrachen den Spielfluss. Die Gossauer waren kurz nach Anpfiff mit 0:1 hinten, jedoch reagierten Sie souverän und erarbeiteten sich bis zur Pause einen komfortablen 4:1 Vorsprung.

Die Gossauer schienen sich allerdings zu siegessicher und so kam es, dass Cazis bis zum 4:4 ausgleichen konnte, ehe man eine Reaktion der Gossauer sah. Es war der starke Troxler, der den Ball präzise auf die Schaufel von Keller spielte, und dieser dann zum wichtigen 5:4 Führungstreffer einschob. Nun war wieder Leben in der Mannschaft. Was man lange vermisst hatte, kehrte nun allmählich zurück. Die letzten Minuten waren hart umkämpft und oft am Limit. Auch der Schiedsrichter war am Ende wohl etwas überfordert, als die Partie zu eskalieren drohte. Als Troxler nach einem feinen Pass von Keller kurz vor Ende auf 6:4 erhöhte, schien der Sieg und somit der Gruppensieg sicher. Cazis jedoch steckte nicht auf und kam zum Anschlusstreffer. Ohne Torhüter, dafür mit einem zusätzlichen Feldspieler, schafften Sie den späten Ausgleich und wurden für Ihr Risiko belohnt. Am Ende trennten sich die Mannschaften 6:6 und Gossau war der Gruppensieg nicht mehr zu nehmen.

In den Playoffs wartet nun im Viertelfinal Mümliswil. Dies wird sicher eine sehr spannende und auch hart umkämpfte Serie werden.

1. UHCevi Gossau	18	9	7	2	119	:	79	+40	25
2. SVL White Horse Lengnau	18	9	7	2	98	:	77	+21	25
3. Wild Goose Wil-Gansingen	18	9	5	4	98	:	87	+11	23
4. Jump Dübendorf II	18	8	5	5	94	:	87	+7	21
5. Blau-Gelb Cazis	18	6	6	6	99	:	94	+5	18
6. DT Bäretswil	18	6	6	6	99	:	100	-1	18
7. UHC T.S. Unterkulm	18	6	6	6	79	:	86	-7	18
8. UHC KTV Muotathal	18	5	5	8	99	:	110	-11	15
9. UHC Phantoms Rafzerfeld	18	3	3	12	81	:	105	-24	9
10. SC Oensingen Lions	18	1	6	11	77	:	118	-41	8

(mk) Der UHCevi Gossau schafft zum achten Mal in Folge und zum insgesamt neunten Mal in der Vereinsgeschichte die Qualifikation für die Playoffs um den Schweizermeister Titel. Auch in diesem Jahr war es bezüglich Playoffqualifikation lange sehr spannend, konnten bis zur zweitletzten Runde nicht weniger als acht Teams darauf hoffen.

Am Schluss waren dann die Gossauer Gruppensieger, brachten aber mit drei Unentschieden und einer peinlichen Niederlage gegen Absteiger Rafzerfeld in den letzten beiden Runden beinahe sich selber noch um die Früchte des Gruppensiegs, den sie nur aufgrund des besseren Torverhältnisses gegenüber Schweizermeister Lengnau erringen konnten.

Die grosse Überraschung in dieser Gruppe ist der Neuling Will-Gansingen. Den Wild Goose hatten die Experten einen harten Abstiegskampf prophezeit, am Ende qualifizierten sie sich schliesslich souverän für die Playoffs. Ebenfalls eher überraschend ist die Playoffqualifikation von Dübendorf, das am Schluss vor den eher höher kotierten Cazis, Bäretswil und Unterkulm blieb. Enttäuscht hat der Cupsieger von 2011, Muotathal. Der achte Platz entsprach keineswegs den eigenen Erwartungen.

Die Playoff-Viertelfinals lauten wie folgt:

UHCevi Gossau – UHC Mümliswil

SVL White Horse Lengnau – Berner Hurricanes

UHC Blumenstein – Wild Goose Gansingen

UHC Kappelen – Jump Dübendorf II.

Playoff

Erfolgreicher Start in die Playoffs

Mit einem hart erarbeiteten 14:10 Sieg gegen den vierten der Westgruppe, den UHC Mümliswil, ist den Herren vom UHCevi Gossau der Start in die Playoffs geglückt. Kurz vor Ende des zweiten Drittels lag man noch mit zwei Toren zurück, ehe Leimbacher mit einem Doppelschlag noch vor dem Tee die Wende erzwang.

UHCevi Gossau - Unihockey Mümliswil 14:10 (4:4,3:3,7:3)

Berufsschule, Uster, 100 Zuschauer, SR Strub

Tore: 03:28 Bücheler (L. Widmer) 1:0, 06:06 Mutti (Diemand) 1:1, 06:19 Troxler 2:1, 07:48 Troxler (Luchsinger) 3:1, 10:55 Rötheli (M. Nussbaumer) 3:2, 13:13 Troxler 4:2, 13:19 P. Boner 4:3, 13:24 Mutti (Diemand) 4:4;

23:16 Mutti 4:5, 30:02 Bücheler (L. Widmer) 5:5 (BP!), 31:21 P. Boner 5:6 (PP), 37:22 Mutti (M. Boner) 5:7 (PP), 38:05 Leimbacher 6:7, 39:13 Leimbacher (Luchsinger) 7:7;

41:26 L. Widmer 8:7, 45:02 M. Boner 8:8, 45:56 Bücheler 9:8, 49:38 Leimbacher (Wintsch) 10:8, 51:24 Vollenweider (Keller) 11:8, 52:33 Albani 11:9, 55:20 Wintsch (Leimbacher) 12:9. 55:57 Bücheler (Bieri) 13:9, 56:55 M. Boner (Rötheli) 13:10, 56:57 Vollenweider 14:10.

Gossau: Bieri; Wintsch, Bücheler, L. Widmer; Vollenweider, Keller, Walther; Leimbacher, Luchsinger, Troxler; Diener

Mümliswil: F. Boner; Mutti, P. Boner, Diemand; Rötheli, Probst, Nussbaumer; Ackermann, M. Boner, Albani; D. Boner.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. keine Strafen gegen Unihockey Mümliswil.

Bemerkungen: Gossau ohne Baumgartner, d'Hooghe und B. Widmer. 35:39 Timeout Gossau, 55:20 Timeout Mümliswil. Zellereoni Bestplayer: Fabio Mutti (Mümliswil) und Lukas Leimbacher (Gossau).

Nach dem erfolgreichen Ligacupfinal-Samstag war man gespannt, wie gut sich die Cupsieger auf die Playoffs eingestellt hätten und wie das von Experten so schwierige «Nachladen» klappen würde. Denn - und da war man sich im Umfeld des Cupsiegers einig - mit dem Sieg im Ligacup «habe man noch nicht fertig» und der Appetit auf Mehr wäre durchaus vorhanden. Als erster Gegner stand allerdings mit Unihockey Mümliswil mindestens eine unangenehme Hürde im Weg.

Die Gossauer mussten die Abwesenheit eines ganzen Blocks verkraften, dafür hatte sich James Bücheler von seiner Cupfinal-Zerrung erholt und stand seinem Team wieder zur Verfügung und genau dieser James Bücheler war es dann auch, der beim ersten Freistoss in der gefährlichen Zone erfolgreich war. Linus Widmer legte kurz auf und Bücheler vollendete. Ein Start nach Mass. Zwar konnte Mümliswil bald einmal ausgleichen, doch kurz darauf legten die Gossauer nach. Zunächst profitiert Troxler von einem Fehler in der Solothurner Hintermannschaft und dann war es erneut Troxler, der einen präzisen Pass von Luchsinger annahm und die Kugel blitzschnell im Kasten von Boner versenkte. Eine exakte Kopie des Tores, das Troxler schon im Cupfinal zum 2:1 hämmerte. Alles schien seinen gewünschten Lauf zu nehmen, das zwischenzeitliche 3:2 beantwortete Troxler in der 14. Minute zum 4:2. Aber jetzt hatte der Regisseur des Spiels andere Pläne, als es sich die Anhänger der

Zürcher vorstellten. Wie wichtig dass Bullygewinne sind zeigte sich nun in dieser ominösen 14.



Der frischgebackene Ligacupsieger präsentiert sich seinem Heimpublikum:

v.l.n.r. Vollenweider, Bieri, Troxler, L. Widmer, Bücheler, Leimbacher, Walther, Wintsch, Luchsinger, Diener, Keller und Schiri Strub

Minute. Bully nach dem 4:2 für Gossau, Ballverlust der Zürcher, zwei Pässe bei Mümliswil, Schuss 4:3, Anstoss, Bullygewinn Mümliswil, zwei Pässe, Schuss und 4:4. Innerhalb 11 Sekunden war die Zweitoreführung weg und die Guldentaler wieder im Spiel. Und es waren in der Folge die Gäste, die mehrheitlich im Ballbesitz waren. Aber einen Treffer gab es bis zur Pause keine mehr zu notieren. Zwar war die Defensive der Gossauer aufmerksam und was nicht geblockt wurde, wurde eine sichere Beute von Bieri, aber gegen vorne gelang auch nicht viel. So blieb zur Pause die Ausgangslage mit 4:4 spannender, als man das gewünscht hätte.

Im zweiten Drittel stellte man fest, dass die Gossauer in der Pause gewisse Dinge besprochen und Handlungsbedarf festgestellt hatten. Auf jeden Fall wurden die Blöcke neu zusammengesetzt und man hoffte so, die Weichen für die Folge der Partie richtig zu stellen. Aber der Schuss ging zunächst einmal nach hinten los. Nach zwei Stangenschüssen der Guldentaler war dann der nächste Versuch drin und die Zürcher zum ersten Mal im Rückstand. Als dann kurz nach Hälfte des Spiels Nicky Walther einen Zweiminüter nahm, schien das Unheil seinen Lauf zu nehmen. Aber jetzt zeigten die favorisierten Einheimischen ihre ganze Klasse. Bullygewinn (Wichtigkeit siehe oben), Torhüter raus, dritter Feldspieler rein und den Ball zirkulieren lassen. Und wenn sich die Chance bietet, warum nicht auch diese noch nützen. Und genau so war es. James Bücheler auf Pass von Linus Widmer realisierte den Shorthander. Auch das hatten wir doch schon im Cupfinal gesehen, nur waren es damals die heute abwesenden Baumgartner und d'Hooghe gewesen. Nun, der Ausgleich war Tatsache, aber die Unterzahl blieb. Das folgende Anspielbully gewannen dann aber die Solothurner und nutzten dann ihre Powerplaychance eiskalt. Wieder war Gossau im Rückstand und Mümliswil versuchte nun den Sack zuzumachen. Dabei waren ihnen alle Mittel recht. Aber solange das toleriert wird, kann ihnen kein Vorwurf gemacht werden. Und plötzlich wiederholten sich die Ereignisse. Nicky Walther wurde erneut mit einer Zweiminutenstrafe hinausgeschickt und jetzt nahm Gossau sein Timeout. Dass man dabei besprach, mit welcher Taktik man die numerische Unterzahl überstehen wollte ist klar, zweifellos wurde aber auch gemahnt, dass man sich von den hart einsteigenden Gegnern keinesfalls weiter provozieren lassen und kühlen Kopf bewahren sollte. Nun, das Boxplay funktionierte nicht übel, aber 14 Sekunden vor Ablauf nützte dann alle Gegenwehr nichts mehr und die Solothurner gingen zum ersten Mal mit zwei Toren in Führung. War's das? Die grosse Ernüchterung nach dem Cupsieg? Der Aussenseiter, der dem Favoriten ein Bein stellt? Nein, das konnte es

definitiv nicht sein. Das dachte sich auch Leimbacher, schnappte sich die Kugel und hämmerte sie kurz darauf in den Mümliswiler Kasten. Aber noch nicht genug. Wieder war es Leimbacher, der einen genauen Pass von Luchsinger übernahm, den Abschluss geschickt verzögerte und überlegt in die rechte untere Torecke zum vielbejubelten Ausgleich versenkte. Und plötzlich hatte man das Gefühl, dass in den Augen der Gossauer wieder ein Licht brannte. Ein sensationelles Comeback kurz vor dem zweiten Tee.

Dieses Comeback war natürlich auch Thema in der Pause und die Zuversicht bei den Zürcher Anhängern war zurückgekehrt.

Als dann Linus Widmer kurz nach Wiederaufnahme seine Farben wieder in Führung brachte, war das letzte Drittel so richtig lanciert. Boners Ausgleich mochte den Schwung der Gossauer nicht zu bremsen. Keine Minute später eroberte sich James Bücheler den Ball und erzielte das 9:8. Und wieder war es Leimbacher, der 10 Minuten vor Ende den wichtigen Zweitorevorsprung sicherstellte, indem er ein Zuspiel des Youngsters Wintsch verwertete. Damit liess sich jetzt das ganze doch etwas ruhiger angehen und vor allem Mümliswil musste sich jetzt etwas überlegen. Vollenweiders 11:8 wurde zwar noch einmal gekontert, aber das 12:9 von Wintsch knapp fünf Minuten vor dem Ende provozierte nun das Timeout bei Mümliswil. Was jetzt kommen würde wusste man: mit vier zu drei ohne Torhüter sollte das Unmögliche noch geschafft werden. Und der Ball zirkulierte gut in den Reihen der Angreifer, dann ein Abschluss und Bieri krallte die Kugel. Dieser erfasste die Situation sofort, Pass auf Bücheler und schon war die Kugel im leeren Tor drin. Der Sack begann sich zu schliessen. Zwar gelang Boner erneut der Anschlusstreffer aber das anschliessende An-



Fabio Mutti (Mümliswil) und Lukas «Leimi» Leimbacher (Gossau) waren die Bestplayers. Mutti als treffsicherster Schütze bei den Guldentalern, Leimi, der mit seinen beiden Toren die Wende zum Guten einleitete. «Da müend mir aber ganz schlächt gspilt ha, wenn d'mich als Bestplayer uslisisch», war sein Kommentar. Nur nicht so bescheiden Leimi, deine beiden Kisten haben den Match wirklich entscheidend gedreht!

spiel war dann noch etwas für Youtube! Vollenweider drückte beim Bully auf den Ball, von der Mümliswiler-Schaukel kam Gegendruck, die Kugel war einen Moment blockiert und plötzlich spickte sie heraus Richtung Mümliswiler-Tor, wo sich auch der wackere Boner überraschen liess. Ein wirklich kuriose Tor, das im Liveticker sogar als Eigentor gegeben wurde.

Der erste Sieg ist im Trockenen. Dafür kann man sich aber noch nichts kaufen und in Oensingen wird eine Topleistung benötigt, will man sich für die Halbfinals qualifizieren. Eine Steigerung gegenüber der Darbietung vom ersten Spiel muss möglich sein, sonst findet man sich früher in den Ferien, als man sich das vorgestellt hat.

Zum achten Mal hintereinander im Halbfinal

Der UHCevi Gossau hat in Oensingen mit 13:10 gegen Unihockey Mümliswil alles klar gemacht und sich zum achten Mal in Serie für den Playoff-Halbfinal qualifiziert. Geschenkt wurde den Zürcher Oberländern von den aufopfernd kämpfenden Guldentalern nichts, denn diese forderten dem Rekordmeister alles ab.

UHC Mümliswil - UHCevi Gossau 10:13 (4:4,1:3,5:6)

Schulhaus Oberdorf, Oensingen, 156 Zuschauer, SR Preisig.

Tore: 02:37 Mümliswil 1:0, 04:58 Mümliswil 2:0, 06:30 Keller (Vollenweider) 2:1, 07:01 Luchsinger (Leimbacher) 2:2, 09:37 Mümliswil 3:2, 12:10, L. Widmer (Bücheler) 3:3, 12:46 Mümliswil 4:3, 17:35 Keller 4:4;

28:57 Keller (Vollenweider) 4:5, 29:16 Mümliswil 5:5, 31:16 Leimbacher (Walther) 5:6, 31:18 Demont (L. Widmer) 5:7;

42:44 Mümliswil 6:7, 52:32 Walther (Luchsinger) 6:8, 53:23 Vollenweider 6:9, 54:41 Mümliswil 7:9 (PP Gossau !!), 55:08 L. Widmer (Keller) 7:10 (PP Gossau), 56:52 Mümliswil 8:10, 57:39 Bücheler 8:11, 57:48 Mümliswil 9:11, 58:49 Keller 9:12, 59:39 Mümliswil 10:12, 59:46 Bücheler 10:13.

Gossau: Bieri; Vollenweider, Keller, d'Hooghe; Luchsinger, Leimbacher, Walther; Bücheler, L. Widmer, Demont; Diener.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Mümliswil, keine gegen Gossau

Bemerkungen: Gossau ohne Baumgartner, B. Widmer und Wintsch. Debut von Michel Demont in der ersten Mannschaft. 59:39 Timeout Mümliswil. Bestplayer Mümliswil: Patrick Boner, Gossau: Matthias Keller.

Mindestens die wenigen Anhänger, welche die Reise nach Oensingen unter ihre Räder genommen hatten, reisten mit gemischten Gefühlen ins Solothurnische. Zwar hatten die Zürcher Oberländer ihre Gegner aus Mümliswil am letzten Sonntag geschlagen, aber es bedurfte am Ende des zweiten Drittels einen genialen Sondereffort von Leimbacher um dem Spiel gegen die aufsässigen Guldentaler die entscheidende Wende zu geben und Geniestreichs sind bekanntlich nicht beliebig abrufbar. Zudem stand ein ganzer Block von Leistungsträgern nicht zur Verfügung.



Starting Four: Pascal Bieri, Matthias Keller, Adi Vollenweider und Yves 'Hooghe v.l.n.r

Dass die Solothurner gleich zu Beginn wie die Feuerwehr Richtung Gossauer Tor losrennen würden, hatte man im Vorfeld erwartet. So war das 2:0 des in dieser Phase ausgesprochen effizienten Heimteams nach knapp fünf Minuten zwar nicht überraschend, aber doch höchst unangenehm. Die Gossauer liessen sich darob nicht aus dem Konzept bringen und spielten

ihr Spiel konzentriert weiter. Zunächst war es Keller, der ein präzises Zuspiel von Vollenweider sicher zum Anschlussstor verwertete und dann war Luchsinger erfolgreich. Leimbacher setzte zu einem seiner bekannten Rushes an und alle Kenner der Branche rechneten mit dem Abschluss. Auch die Mümliswiler Abwehr rechnete damit, aber Leimbacher liess sich etwas Neues einfallen, legte ab für den anderen Scharfschützen im Block und Luchsinger vollendete wunderbar zum Ausgleich. In der Folge entwickelte sich ein ziemlich ausgeglichenes Spiel. Gossau, das mit zwei Blöcken gestartet war setzte nun auch seine dritte Formation ein und prompt war es diese, welche die erneute Führung von Mümliswil ausglich. Linus Widmer auf Pass von James Bücheler hatte getroffen. Keine Minute später war es erneut das Heimteam, das die Führung beanspruchte, doch gut zwei Minuten vor dem ersten Tee war es erneut Keller, der den Ball im Zweikampf eroberte und souverän einnetzte. Zur Pause stand es – wie vor einer Woche 4:4 und alles war noch möglich. Leimbacher, L. Widmer und Keller besprachen sich noch vor dem Gang in die Kabine untereinander und legten die Taktik für die Fortsetzung des Spiels fest.



Geglücktes Debut für Michel Demont (26): 1 Tor geschossen und mit seinem Block keines kassiert!

Auch unter den Experten wurde eifrig diskutiert. Es herrschte aber doch allgemeine Zuversicht, denn schon im ersten Spiel hiess es 4:4 beim ersten Kaffee und damals ist es ja dann auch gut herausgekommen.

Zu Beginn des zweiten Drittels waren dann vor allem die Zürcher im Ballbesitz. Man stellte erfreut fest, dass jeder gewillt war, keine unnötigen Ballverluste mit überhasteten Abschlüssen in Kauf zu nehmen und nur bei erfolgsversprechenden Gelegenheiten zuzuschlagen. Die Mümliswiler andererseits hatten ein sehr gutes Abwehrdispositiv und so änderte sich am Ergebnis längere Zeit nichts. Es war dann knapp vor Mitte des Spiels als sich dann eine Gelegenheit ergab. Vollenweider zu Keller und dieser markierte schon sein persönlich drittes Tor an diesem Abend zur erstmaligen Führung des Vizemeisters. Diese hielt gerade mal 19 Sekunden. Aber dann kamen die fatalen zwei Sekunden für die Solothurner. Leimbacher übernahm einen Abpraller von Nicky Walther und beim folgenden Anstoss gewann Linus Widmer das Bully, der Ball kam zu Demont, dieser haute drauf und schon zappelte die Kugel erneut im Netz. Wunderschön wenn man sein Debut mit einem Tor und erst noch mit einem so wichtigen Tor feiern konnte. Zum ersten Mal waren nun die Zürcher mit zwei Toren vorne. Die pessimistischen Experten warnten aber und meinten, dass vor einer Woche zum gleichen Zeitpunkt Mümliswil 7:5 geführt hätten und wenn diese gleich reagieren würden wie Gossau vor einer Woche der Abend kein Happy End haben würde. Nun, der Geniestreich à la Leimbacher kam bei den Solothurnern nicht und so hatte der Zweitorevorsprung beim zweiten Tee Bestand. Ja, es hätten auch drei Tore sein können, wäre Keller nicht am sensationell rettenden Keeper gescheitert, als er alleine aufs Mümliswiler Tor laufen konnte.

Das zweite Drittel war auf Gossauer Seite deutlich besser als das erste. Die Fehlerquote konnte gesenkt werden und dem Gegner wurden nicht mehr viele Chancen

zugestanden. In diesem Stil weitermachen und dann sollte im letzten Drittel nichts mehr anbrennen. Das war mindestens unter den Experten die vorherrschende Meinung. Immerhin erwartete man, aber dass Mümliswil früher oder später auf 4:3 ohne Torwart umstellen würde und da war man gespannt, wie die Zürcher dieses Problem lösen würden.

Das letzte Drittel begann für Gossau mit einem Fehlstart. Der Anschlusstreffer zum 7:6 aus Gossauer Sicht gab den Guldentalern noch einmal Schub, der aber gleich unterbrochen wurde durch die erste Zweiminutenstrafe. Das war die Gelegenheit, den alten Abstand wieder herzustellen, aber trotz gutem Powerplayspiel der Gäste wollte die Kugel nicht ins Tor und so verstrich die Strafe ohne Folgen. Der knappe Spielstand erforderte weiter Nerven und kühlen Kopf. Erst sieben Minuten vor Schluss trug sich zunächst Nicky Walther in die Torschützenliste ein und etwas später Adi Vollenweider nach einer erfolgreichen Balleroberung. Sechs Minuten waren noch zu spielen und drei Tore Vorsprung wollte man sich nicht mehr nehmen lassen. Umso mehr als dann eine zweite Strafe gegen Mümliswil ausgesprochen wurde, sah die Sache noch viel besser aus. Aber auch da lagen die Experten falsch. Die Guldentaler nahmen nun bei eigenem Ballbesitz ihren Torhüter heraus und der Shorthander gelang ihnen! Aber das Powerplayspiel ging natürlich weiter und Linus Widmer stellte den Dreitorevorsprung wieder her. Fünf Minuten waren noch zu spielen. Mümliswil versuchte nun alles, ging Risiken ein und Gossau blieb gefährlich mit Konter. Auf beiden Seiten fielen noch abwechselnd je drei Tore zum Schlussstand von 13:10.



Herzlichen Dank an die unentwegten Gossauer Fans für die lautstarke Unterstützung!

Der Einzug ins Halbfinale stand damit fest. Die geschlossene Mannschaftsleistung, die Cleverness und auch die Kampfbereitschaft haben viel Freude bereitet und wenn diese Qualitäten auch bei den kommenden Spielen zum Tragen kommen, werden wir in den kommenden Wochen noch viel Freude haben. Am nächsten Samstag steht bereits das erste Halbfinalspiel auf dem Programm: Gegner ist der UHC Blumenstein, die Überraschungsmannschaft der Westgruppe, aber keine Unbekannte. Gerne erinnern wir uns an die Viertelfinalspiele vom letzten Jahr, die bekanntlich für Gossau ein gutes Ende hatten.

Knapp gewonnen ist auch gewonnen!

Drei Sekunden vor Schluss zischt ein Schuss von Blumenstein haarscharf am Gehäuse von Bieri vorbei und damit blieb auf der Anzeigetafel das 10:9 bestehen. Mit dem knappen Sieg gegen die aufsässigen Berner Oberländer legten die Herren vom UHCevi im Playoff-Halbfinale 1:0 vor.

UHCevi Gossau – UHC Blumenstein 10:9 (4:2,3:5,3:2)

Gew. Berufsschule Wydum, Wetzikon ZH. 130 Zuschauer. SR Schoch.

Tore: 4. Vollenweider (Keller) 1:0, 6. L. Widmer (Luchsinger) 2:0, 8. S. Bieli (Rufener) 2:1, 8. Bücheler (L. Widmer) 3:1, 11. Rufener 3:2, 16. D'Hooghe (Keller) 4:2;

23. Vollenweider (Luchsinger) 5:2 (Boxplay!), 24. S. Bieli 5:3, 25. Rufener 5:4 (Penalty), 29. Keller (Bücheler) 6:4 (Powerplay), 31. Walther (Demont) 7:4, 32. Erb 7:5, 35. Rufener (S. Bieli) 7:6, 40. Rufener 7:7;

42. Rufener 7:8, 46. Bücheler (Walther) 8:8, 47. D'Hooghe (Leimbacher) 9:8, 56. Leimbacher (Walther) 10:8, 59. Neuhaus (Mathys) 10:9 (4:3).

Gossau: Diener (ab 41. Bieri); Luchsinger, Bücheler, L. Widmer; Keller, Vollenweider, d'Hooghe; Leimbacher, Walther, Demont.

Blumenstein: Knupp; Bieli, Rufener; Erb; Neuhaus, Fahrni, Scheurer; Bachmann, A. Mathys, M. Mathys, Gerber, Peter, Meisel.

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. 2mal 2 Minuten gegen UHC Blumenstein.

Bemerkungen: Gossau ohne Baumgartner, B. Widmer und Wintsch, 58:42 Timeout Blumenstein; Bestplayer: Michael Rufener (Blumenstein) und Yves d'Hooghe (Gossau).

Der UHC Blumenstein ist schon längst nicht mehr ein Geheimtip oder eine Überraschungsmannschaft, sondern er hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert und gehört heute schon zu den festen Grössen in der Kleinfeld-Szene. Ja, die Berner Oberländer haben in der Hierarchie des Kantons gar die legendären Berner Hurricanes überflügelt! So erwartete die 130 gutgeglauten - darunter eine stattliche und lautsarke Bernerdelegation - ein intensives und knappes Spiel. Nicht nur Insidern



Das traditionelle Zeremoniell vor dem Spiel

war es bewusst, dass das Spiel kein Selbstläufer und alles andere als ein Spaziergang werden würde. So erwartete man ein ähnlich physisches Spiel wie gegen Mümliswil im Viertelfinal, nur dass nach Meinung der meisten anwesenden Experten die Berner Oberländer eher noch ein Tick stärker seien als die Solothurner.

Das Heimteam strebte von allem Anfang an, den Ball möglichst in den eigenen Reihen zu halten, den Abschluss nur bei klaren Chancen zu suchen und so das Spiel in den Griff zu bekommen. Dies gelang recht gut und so vollendete zunächst Vollenweider nach präzisiertem Zuspiel von Keller und dann Linus Widmer schon nach fünf Minuten zur 2:0 Führung.

Als dann auch die Blumensteiner durch Sandro Bieli ihre Skorertätigkeit aufnahmen dauerte es gerade einmal 17 Sekunden bis Bücheler den Zweitore Abstand wieder herstellte.

Auch als Rufener das Anschlussstor zum 3:2 gelang, verlor der Rekordmeister die Geduld nicht und wartete auf seine Chance. Es war dann Keller, der einen präzisen Pass durch den Slot spielte, wo der fliegende Holländer d'Hooghe heranbrauste und die Kugel in den Netzhimmel hämmerte. Das 4:2 bedeutete auch das Pausenresultat beim ersten Tee.

Man sah sehr viele zufriedene Gesichter unter den vielen prominenten Zuschauern, darunter die halbe Mannschaft von Viertelfinalist Jump Dübendorf, die von den ehemaligen Gossauern Knoll und Gschwend repräsentiert wurde. Auch sie lobten die geschlossene Mannschaftsleistung und zeigten sich ausserordentlich zuversichtlich für den weiteren Verlauf der Partie. Und auch der Torhüter der Gossauer Meistermannschaft von 2011, Simon Meier, benützte den Halbfinal für einen Familienausflug und war von der Gossauer Leistung durchaus angetan.

Das zweite Drittel begann dann zunächst mit einem Paukenschlag der unangenehmeren Art. James Bücheler wurde wegen Bodenspiel in die Kühlbox geschickt. Die Zürcher Oberländer hatten nun Gelegenheit, sich im Boxplay zu bewähren. Sie taten das in gewohnter Manier. Bei Ballbesitz den Torhüter ersetzen, mit Gleichstand bei den Feldspielern dem Gegner trotzen und auf Konter lauern. Dieses Rezept zeigte schon im Cupfinal gegen die Canes Wirkung, warum sollte es nicht auch gegen Blumenstein funktionieren? Und tatsächlich, es funktionierte: Mit einem einzigen Pass hebelte Luchsinger den ganzen Berner Block aus und der blitzschnelle Vollenweider vollendete zum 5:2. Das Boxplay-Spiel ging natürlich weiter und die Strafzeit war schon abgelaufen, James Bücheler war zurück auf dem Feld, der Gossauer Block aber war etwas unsortiert und schon klingelte es bei Diener. Statistisch gesehen war das zwar kein Powerplaytreffer mehr, aber mindestens noch eine Spätfolge davon. Aber Treffer ist Treffer und Gossau führte nur noch mit zwei Längen Vorsprung. Keine Minute später jedoch wurde ein Stockschiess von James Bücheler mit einem Penalty geahndet, und dieser wurde von Michael Rufener souverän zum 5:4 verwertet. Immerhin blieb den Zürchern dadurch das Unterzahlspiel erspart, sie konnten das



Das Triumvirat Widmer, Keller und Leimbacher sucht nach der Lösung, wie Blumenstein im letzten Drittel noch zu knacken ist. Zum Zeitpunkt der Foto ist diese allerdings noch nicht gefunden...

Spieldiktat wieder übernehmen, und es waren nun plötzlich die Blumensteiner, die zu unerlaubten Mitteln greifen mussten. So war es Keller, der im Powerplay auf 6:4 erhöhte und nach einer halben Stunde war es Nicky Walther, der mit einem schnellen Gegenstoss auf Pass von Michel Demont wunderschön auf 7:4 stellte. Alles schien auf der Reihe und keiner unter den Zuschauern hätte gedacht, dass der Rekordmeister für die kommende Viertelstunde die Torproduktion einstellen würde. Blumenstein kam unter der magistralen Regie von Michael Rufener

immer besser auf und vier Sekunden vor dem zweiten Tee glich eben dieser Rufener mit seinem bereits dritten persönlichen Treffer aus.

Die Gesichter der Gossauer Anhänger waren ernster als noch vor einer halben Stunde. Zwar stand es auch im Hinspiel gegen Mümliswil zur zweiten Pause 7:7 aber damals hatte man sich keinen Dreitorevorsprung nehmen lassen, sondern hatte eben einen Zweitorerückstand aufholen können.

Das vielzitierte Momentum schien im aktuellen Falle eher auf der Seite des Gegners zu liegen. Das Triumvirat Leimbacher, Widmer, Keller hatte da eine ziemlich harte Nuss zu knacken. Dass man einen Gang höher schalten müsste, war allen klar. Gespannt war man dann aber auf das wie.

Zum letzten Drittel erschien auf der Torhüterposition der routinierte Bieri. Nicht etwa weil Diener - dieser hatte seine Aufgaben gut gelöst - schlecht gehalten hätte, sondern weil man einfach ein Zeichen setzen wollte, dass man gewillt wäre, noch einmal einen gehörigen Zahn zuzulegen. Die eingefleischten Gossauer-Fans erinnerten sich an den Cupfinal von 2007 gegen ULA, als genau diese Massnahme Wirkung zeigte. Jonas Knoll wurde für den bis dahin untadeligen Heusser eingewechselt und liess sich dann einfach nicht mehr bezwingen. Und der anwesende Knoll erinnerte sich bestimmt noch an jene Szene vor sechs Jahren. Zunächst aber wurde die Situation des Rekordmeisters aber noch einmal verschlechtert. Rufener - immer wieder er - würgte die Kugel in der nahen Ecke zwischen Bieris Fuss und dem Torgstänge, das er geschickt mit der Schaufel nach hinten stiess und so eine kleine Lücke öffnen konnte, durch zur erstmaligen Führung der Berner Oberländer. Hätte der Chronist gewusst, dass das auch die letzte Führung der Blumensteiner wäre, wäre das seinen Nerven sicher besser bekommen, aber so mussten diese weiter flattern... Nun, dafür war auch die produktionslose Viertelstunde vorbei und James Bücheler zimmerte die Kugel wieder einmal in den Kasten und kurz darauf war es d'Hooghe, der einen Pass über das ganze Spielfeld vom unermüdlichen Leimbacher übernahm und sicher im Stil von Arien Robben in seinen besten Tagen zur erneuten Führung seiner Farben einnetzte. Ein ausserordentlich wichtiger Treffer, aber war das schon der Gamewinner? Noch blieben 13 Minuten zu spielen und die Gangart wurde härter aber nie gehässig. Das war sicher auch ein Verdienst des umsichtigen und souveränen Schiedsrichters Thomas Schoch, der konsequent pfiff und keine Mätzchen duldete. Mit der Eintoreführung im Rücken war man nun wieder darauf bedacht, den Ball in den eigenen Reihen zu behalten und nur vielversprechende Abschlüsse zu tätigen. Als dann Leimbacher knapp fünf Minuten vor dem Ende den 10. Treffer markierte, sah man doch langsam Morgenröte am Horizont. Aber Blumenstein gab sich natürlich nicht geschlagen. Gerade in der aktuellen Playoff-Serie waren die letzten Sekunden schon sehr entscheidend gewesen und bei gut vier Minuten war noch genügend Zeit, um einen Umschwung zu bewerkstelligen. Mit vier zu drei ohne Torhüter sollte das gelingen. Aber im Gossauer Tor lief Pascal Bieri zu einer wahren Playoff-Form auf und verhinderte mit dem einen oder anderen Big Save Gröberes. 78 Sekunden vor dem Ende war aber auch Bieri machtlos und der Anschlussstreffer musste «gefressen» werden. Jetzt war wieder höchste Gefahr angesagt und das folgende Bully war ein ausserordentlich wichtiges. Gossau gewann es und hatte dadurch Ballbesitz. Die Kugel blieb vorest in den Reihen der Zürcher und es waren noch 30 Sekunden zu spielen als Blumenstein den Ball erobern konnte. Und jetzt wurde Bieri richtiggehend belagert und dann war drei Sekunden vor Schluss dieses Geschoss nach einem Querpass durch den Slot, das nur knapp am leeren Gehäuse vorbeiflitzte. Das Aufschnauen auf der Zürcher Seite war in der Halle direkt spürbar. Die letzten Sekunden - es musste noch ein Zweiminüter gegen Blumenstein ausgesprochen werden - änderten dann aber nichts mehr am Resultat und der Sieg blieb zürcherisch.



Zelleroni Bestplayer: Michael Rufener (Blumenstein) und Yves d'Hooghe (Gossau). Auch Schiri Schoch hätte einen Zelleroni verdient!

Im grossen Ganzen ist der Sieg von Gossau verdient. Natürlich hätte das Spiel ganz am Schluss noch kippen können, aber Wettkampfglück gehört auch dazu. Am kommenden Samstag - schon um 11:00 Uhr morgens - kommt es in Thun zum Rückspiel. Die Aufgabe wird nicht einfach sein und wie man den wirbligen Sniper Michael Rufener in den Griff bekommt - wenn das überhaupt möglich ist - wird interessant werden. Auf jeden Fall soll man sich von der Reise nach

Thun (knapp zwei Stunden) nicht abschrecken lassen, denn ein weiterer Kleinfeld-Höhepunkt wartet auf uns!



Damit ist der 10:9 Sieg amtlich: Schiri Thomas Schoch unterschreibt den Rapport

Finale! Zum achten Mal!

Drei Sekunden vor Schluss streicht ein Blumensteingeschoss am leeren Kasten von Bieri vorbei. Wie vor einer Woche in Wetzikon gelingt es dem UHC Blumenstein nicht, in letzter Sekunde auszugleichen. Der UHCevi Gossau gewinnt auch seine zweite Playoff-Halbfinal Partie gegen die Berner Oberländer mit 8:7 und zieht damit zum 8. Mal in den Playoff-Final ein.

UHC Blumenstein - UHCevi Gossau 7:8 (2:4,2:2,3:2)

MUR, Thun, SR Egger, Zuschauer: 185.

Tore: 04:10 1:0, 06:16 Wintsch (Walther) 1:1, 06:33 Baumgartner (d'Hooghe) 1:2, 08:38 Bücheler (Penalty), 15:08 Blumenstein 2:3, 15:23 Vollenweider (Wintsch) 2:4; 20:50 L.Widmer (Leimbacher) 2:5, 26:14 Blumenstein 3:5 (PP), 28:56 Blumenstein 4:5, 35:39 Keller (Leimbacher) 4:6, 45:38 Blumenstein 5:6, 48:05 Luchsinger (Bücheler) 5:7; 53:53 d'Hooghe (Leimbacher) 5:8, 55:30 Blumenstein 6:8, 58:33 Blumenstein 7:8.

Gossau: Bieri; Bücheler, Keller (ab 21.Min Luchsinger), L.Widmer; Vollenweider, Wintsch, Walther; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe

Strafen: 2x2min UHC Blumenstein, 2x2min UHCevi Gossau

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (Ersatz) und B.Widmer (Ferien). Bestplayer: Erb (Blumenstein) und Bieri (Gossau)

«06:45 Abfahrt in Gossau» hiess es auf dem Tagesbefehl am Tag des Playoff-Halbfinal-Rückspiels. Denn schon morgens um 11:00 war die Partie in Thun angesetzt, die darüber entscheiden sollte, ob der UHCevi Gossau die Finalqualifikation sicherstellen könnte, oder ob der UHC Blumenstein sich noch eine zweite Chance in Form einer Belle erzwingen würde. Die Ausgangslage war ausserordentlich spannend, denn nach dem knappen 10:9 Heimsieg vor Wochenfrist war man sich bei den Zürchern sehr bewusst, dass die Übung auch ins Auge hätte gehen können... Andererseits kehrte Mätsch Baumgartner wieder ins Team zurück und man durfte von ihm durchaus zusätzliche Impulse erwarten.

Die Reise musste dann aber kurz vor Bern unterbrochen werden, als Routinier Leimi immer bleicher wurde und zu echten Sorgen Anlass gab. Als sich Leimi langsam wieder erholte, diskutierten die Verantwortlichen darüber, ob ein Einsatz der «grössten Kampfmaschine» verantwortbar wäre. Doch kaum stand Leimi in der Halle und roch die Unihockey-Luft in Thun, hatte auch er plötzlich wieder Farbe im Gesicht. Gossau konnte also voll und ganz auf die Teamstütze zählen.

Nach knapp fünf Minuten eröffnete Blumenstein das Skore zum 1:0. Bis dahin war Gossau noch nicht im Spiel angekommen, zu emotionslos trat der Vizemeister bis zu diesem Zeitpunkt auf. Die Gossauer wurden damit aber aus ihrer Lethargie geweckt, und es war nun auch dem Letzten klar, dass man die Final-Qualifikation nicht im Schlafwagen erreichen würde. Andreas Wintsch war der erste der sich dies zu Herzen nahm. Knapp zwei Minuten nach dem Führungstreffer der Blumensteiner wurde ein Schuss von Walther auf der Linie direkt in den Stock von Wintsch weggeschlagen, der den Ball dann in die Maschen drosch. Gossau war nun auch im Spiel angekommen und nur kurze Zeit später erhöhte Rückkehrer Baumgartner mit einem sehenswerten Weitschuss auf 2:1. Lediglich eine Zeigerumdrehung später konnte Walther nur regelwidrig gestoppt werden und Schiedsrichter Egger gab zu Recht Penalty. Dies war eine Angelegenheit für Bücheler. Er liess sich nicht zweimal bitten und verwandelte souverän. Blumenstein konnte vier Minuten vor Schluss nach einem Stellungsfehler auf 2:3 verkürzen, aber Gossau brauchte nur gerade 15 Sekunden

um den Zweitoreabstand wieder herzustellen. Vollenweider war auf Pass von Wintsch erfolgreich.

4:2 lautete also das Pausenresultat, genau gleich wie eine Woche zuvor. Wenn sich die Geschichte wie in der Vorwoche abspielen sollte, würde man gerne unterschreiben, allerdings mit etwas weniger Nervenkitzel am Schluss, wenn man noch wünschen könnte. Auf jeden Fall schien zu diesem Zeitpunkt alles im grünen Bereich und gespannt erwartete man den Auftritt zum zweiten Drittel.

Kurz nach der Pause erhöhte Linus Widmer auf 2:5. Gossau verpasste es danach die Entscheidung zu suchen. Mit Strafen nahmen sie sich ähnlich wie in Spiel 1 wieder selbst aus dem Spiel. Blumenstein konnte im Powerplay auf 3:5 verkürzen und nach einem sehenswerten Backhand-Tor stand es nur noch 4:5. Die Berner Oberländer hatten in der Folge die Möglichkeit in einem weiteren Powerplay den Ausgleich zu erzielen, das Boxplay der Zürcher Oberländer funktionierte diesmal jedoch ausgezeichnet und es blieb beim 4:5 für Gossau. Kurz vor der Pause wurde eine Strafe für Blumenstein angezeigt, Gossau ersetzte den Torhüter und Keller vollendete zum 4:6.

Mit dem Zweitorevorsprung war man nun gegenüber der Vorwoche zwei Tore weiter. Damals stand es noch 7:7 und jeder Spielausgang schien noch möglich. Der Zweitorevorsprung war zwar noch nicht alle Welt aber wenn Blumenstein noch einmal zurückkommen wollte, mussten diese Tore erst einmal aufgeholt werden. Die Berner Oberländer waren also im Zugzwang für das letzte Drittel.

Blumenstein konnte auch im letzten Drittel noch einmal auf 5:6 verkürzen. Doch auch dieses Mal brauchte Gossau nur wenig Zeit, um den Zweitore-Abstand wieder herzustellen. Luchsinger war mit einem traumhaften Backhand-Tor erfolgreich. Als dann d'Hooghe knapp fünf Minuten vor Schluss gar auf 5:8 erhöhen konnte, schien das Spiel gelaufen. Doch die Berner Oberländer gaben nicht auf, verkürzten auf 6:8 und begannen knapp drei Minuten vor Schluss ohne Torhüter zu agieren. Die Strategie war vorerst erfolgreich und gut eine Minute vor Schluss erzielten sie den Anschlusstreffer zum 7:8. In der Folge schafften es die Gossauer nicht, den Ball sauber zu halten und gestanden den Berner Oberländern weitere Chancen zu, die grösste kurz vor Schluss als ein Spieler von Blumenstein über das Tor schoss.

Die Berner Oberländer hatten ihre Haut teuer verkauft und leisteten dem Rekordmeister erbitterten Widerstand. Dass sie zu den stärksten Berner-Teams gehören, hatte sich schon vor längerer Zeit angezeigt, nicht zuletzt als sie sich in der Regular Season vor den legendären Canes platzieren konnten.

Für den UHCevi geht es bereits am nächsten Samstag in Kappelen mit dem ersten Playoff-Final Spiel weiter. Nach dem Berns Nummer 3 im Cupfinal bezwungen wurde, Berns Nummer 2 im Playoff-Halbfinal, geht es nun gegen die Nummer 1 des Kantons. Bis jetzt haben die Berner den Zürchern Glück gebracht. Hoffentlich geht es weiter so!

Grosses Kino in Kappelen...

In einem intensiven und bis zur letzten Sekunde hochspannenden und nervenaufreibenden Spiel, rangen die Aussenseiter aus dem Zürcher Oberland den favorisierten UHC Kappelen mit 7:5 nieder. Am Anfang der Sensation stand der überragende Schlussmann Pascal Bieri, der sich im Kappeler Hexenkessel als übernatürlicher Hexer aufführte!

UHC Kappelen - UHCevi Gossau 5:7 (2:2,3:3,0:2)

MZH Kappelen, 300 Zuschauer, SR Schoch

Tore: 01:04 Zesiger 1:0, 02:22 Hügli 2:0, 05:09 Walther (Keller) 2:1, 08:30 Baumgartner (d'Hooghe) 2:2;

24:57 Vollenweider (Walther) 2:3, 27:27 B. Widmer 2:4, 28:44 Schlup 3:4, 31:00 Schlup 4:4, 34:22 Bücheler (Keller) 4:5 (PP), 38:29 Zesiger 5:5;

56:16 B. Widmer (L. Widmer) 5:6, 59:04 d'Hooghe 5:7 (leeres Tor).

Kappelen: Marolf; Reusser, Bürgi, Hügli; Lobsiger, Ritter, Baumann; Hügli, Wüthrich, Schlup; Sollberger, Breitenmoser;

Gossau: Bieri; Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner; Keller, Walther, Vollenweider; Bücheler, B. Widmer, L. Widmer; Diener, Demont.

Strafen: 1x2' Kappelen, 1x2' Gossau

Bemerkungen: Gossau ohne Luchsinger (Familienanlass) und Wintsch (Militär).
Bestplayer: Marolf (Kappelen) und Vollenweider (Gossau).

300 gutgelaunte Zuschauer sorgten für eine Bombenstimmung in der aus allen Nähten platzende Mehrzweckhalle in Kappelen. Viel wurde geschrieben im Vorfeld dieser ersten Playoff-Finalpartie zwischen dem Ersten der Ostgruppe, dem UHCevi Gossau und dem Dominator der Westgruppe, dem UHC Kappelen. Der frühe Spielbeginn des letzten Halbfinalspiels gegen Blumenstein ermöglichte es, den Agenten und Spionen vom UHCevi Gossau ihren Finalgegner in Untersiggental, beim anderen Halbfinalspiel Lenganu gegen Kappelen zu beobachten. Und die Beobachtungen ergaben ein klares Resultat, nämlich dass der UHC Kappelen nur schwer zu schlagen sei und vor



Angeführt von Schiedsrichter Thomas Schoch und den Captains David Baumann und Matthias Keller betreten die Helden die Arena

allem in der Höhle des Löwen, zu Hause in Kappelen also, als Topfavorit zu betrachten wäre. Für den UHCevi Gossau blieb deshalb nur die Rolle des Ausenseiters übrig. Für den externen Zuschauer blieb nur zu hoffen, dass trotz dem niederschmetternden Befund aus der Videoanalyse, die Verantwortlichen gleichwohl noch irgendeinen Schlüssel finden würden, um die Seeländer zu überlisten.

Wie erwartet startete Kappelen wie die Feuerwehr und sie flitzten ihren

Gegnern nur so um die Ohren, dass diesen Sehen und Hören verging. Und eh man sich's versah führten die Favoriten nach nicht einmal drei Minuten 2:0 und im Zuschauerraum herrschte blankes Entsetzen, mindestens auf Zürcher Seite. Aber der UHCevi Gossau wollte sich nicht so einfach abschlagen lassen. Nicky Walther übernahm ein Zuspiel von Keller und hämmerte die Kugel zum Anschlussstreifer in die Maschen. Ein ausserordentlich wichtiger Treffer. Damit signalisierten die Zürcher Oberländer, dass sie jetzt auch im Spiel angekommen wären und sie gingen das horrende Tempo der Seeländer mit. Und es kam noch besser. Zwei Minuten später lan-



Das bekannte Zeremoniell vor der Partie

Platz willkommen, sondern auch für die Zuschauer, um so richtig wieder durchatmen zu können. Was würde einen noch erwarten? Kann das hohe Tempo bis zum Ende durchgehalten werden? Wer zeigt zuerst Ermüdungserscheinungen? Solches und anderes war Gegenstand der Pausendiskussionen und schon ging es weiter.

cierte d'Hooghe Baumgartner und dieser verwertete blitzschnell zum viel bejubelten Ausgleich. Nun war man auf Augenhöhe mit dem Widersacher und das Spiel wogte in atemberaubendem Tempo auf und ab. Eine Powerplaychance von Kappelen wussten die Gossauer mit einem ausgezeichneten Boxplay zu überstehen. Weitere Chancen gab es auf beiden Seiten, aber diese wurden durch die ausgezeichneten Torhüter hüben wie drüben allesamt zunichte gemacht.

Die Pausensirene war nicht nur für die Spieler auf dem



Nicky Walther (39) einmal mehr schneller als Schlup (8) scheitert aber an Torhüter Marolf

Nach fünf Minuten Hochgeschwindigkeitsunihockey war es Vollenweider, der einen wunderschönen Pass von Walther nach einem seiner bekannten Rushes direkt und unhaltbar ins Netz beförderte und zur erstmaligen Führung der Zürcher einschoss. Etwas später dann wohl das kurioseste Tor vom Abend. Basil Widmer hatte einen Ball schon verloren, wollte den Verteidiger nur etwas stören, als dieser den Ball wegschlagen wollte. Der

Schlag gelang zwar aber genau an die Schaufel von Basil Widmer, von welcher die Kugel ins Kappeler Netz abprallte. Da wusste Basil Widmer selbst nicht wie ihm geschah, aber der Ball zappelte im Netz und plötzlich waren die Zürcher mit zwei Toren im Vorsprung. Lange währte die Freude nicht, und eine weitere Aufholjagd, diesmal der Einheimischen, war drei Minuten später von Erfolg gekrönt. Der unwiderstehliche Schlup hatte zweimal getroffen. Wieder war der Spielstand ausgeglichen. Kurz darauf nahm Kappelen einen Zweiminüter und die Powerplayformation um James Bücheler stellte sich auf. Bully Gewinn für Gossau, Bücheler hatte den Ball, die Kappe-

ler Defensive verhinderte den Pass auf Keller oder Widmer und das ergab eine Lücke, die Bücheler routiniert ausnützte und nach fünf Sekunden Powerplay war die Führung wieder Tatsache. Das Spiel war weiterhin ausgeglichen und schnell. Die 5:4 Führung in die Pause zu retten, wäre jetzt das nächste Ziel. Aber das Unheil nahte in der zweitletzten Minute. In einer unübersichtlichen Situation nahm Schiedsrichter Schoch bereits Luft, um einen Stockschlag von Kappelen abzapfen, Leimbacher leistete keinen Widerstand mehr, der Pass kam blitzschnell zur Mitte und Zesiger glich aus. Die eingeatmete Luft brauchte Schoch nun, um das Tor zu pfeifen. Man konnte das sehen wie man wollte. Den Stockschlag hätte man pfeifen können und es hätte dem bis anhin gehandhabten Massstab durchaus entsprochen, aber nicht müssen. Von einem Fehlentscheid in diesem Zusammenhang zu sprechen wäre übertrieben. Zudem muss man zugute halten, dass das Hochgeschwindigkeitsspiel mit grossem physischen Engagement alles andere als leicht zu arbitrieren war. Unter diesen Umständen hat Schiedsrichter Schoch einen guten Job abgeliefert.



Das Triumvirat, Leimbacher, L. Widmer und Keller besprechen die Taktik für das letzte Drittel bevor dieses beim Stande von 5:5 in Angriff genommen wird.

Wie auch immer, 5:5 stand es zum zweiten Tee und Diskussionsstoff für die Pause war genügend vorhanden, während das Triumvirat die Taktik für den letzten Spielabschnitt festlegte.

Auch im letzten Drittel schenkte man sich gar nichts. Es wurde um jeden Zentimeter gefightet und mit dem letzten Körpereinsatz wurden Schüsse geblockt. Die Zürcher Oberländer kämpften mit allem was ihnen zur Verfügung stand und noch mehr. Fehler eines Kameraden wurden

sofort korrigiert und man stellte eine unglaubliche Solidarität im Team fest. Trotzdem rückten beide Torhüter immer mehr ins Zentrum des Geschehens. Während Marolf die Gossauer Stürmer zur Verzweiflung brachte, wurde auf der anderen Seite der überragende Bieri zum überirdischen Bieri. Dreimal hatten die Kappeler Fans schon den Torschrei auf den Lippen, aber irgendwie kam Bieri noch dran und verhinderte Schlimmeres. Tore fielen aber vorest keine und je länger diese Phase andauerte, desto mehr wuchs die Gewissheit, dass das nächste Tor das Entscheidende sein könnte. «De Bieri chan nöd sone Wahnsinn's Partie spiele für nüt, jetzt müemer vorne eifach eini mache, scho nu wägem Bieri!» lautete der Tenor im Gossauer Lager und wirklich, vier Minuten vor Schluss zog Linus Widmer aufs Kappeler Tor, drückte nicht ab sondern spielte den Pass auf Bruder Basil und dieser schob zum 6:5 ein. Das Gossauer Lager explodierte! Endlich hatte es geklappt und es war nicht einmal unverdient. Aber aufgepasst, es ging noch fast vier Minuten und was in dieser Zeit alles passieren kann, wissen die Zürcher spätestens seit dem Cupfinal gegen Muotathal. Noch einmal musste die Euphorie zurückgefahren werden, um mit voller Konzentration die letzten Minuten zu überstehen. Kappelen riskierte nun alles und versuchte mit 4:3 ohne Torhüter noch einmal auszugleichen. Aber jetzt wurde die Festung mit Mann und Maus gehalten, es wurde geblockt, was das Zeug hielt und das letzte herausgepresst, was noch vorhanden war. Eine knappe Minute vor

Schluss erfasste dann d'Hooghe blitzschnell die Situation. Eben hatte er den Ball erobert, schaute, zielte und sein Schuss über das ganze Spielfeld verfehlte das leere Gehäuse nicht. D'Hooghe hatte mit diesem Tor eine persönliche Rechnung gegen Kappelen begleichen können, führte doch vor einem guten Jahr im Ligacup-Viertelfinal ein Fehler von ihm zum legendären vorentscheidenden Shorthander und dem Ausscheiden aus dem Ligacup. 7:5 stand es, 56 Sekunden waren noch zu spielen, aber den ebenso aufopferungsvoll kämpfenden Kappelern war damit der Zahn gezogen. Die restlichen Sekunden wurden routiniert heruntergespielt und nach der Schlusssirene brachen alle Dämme. Der Aussenseiter hatte dem Favoriten ein Schnippchen schlagen können!



Nach dem der 7:5 Sieg feststand, brachen alle Dämme. Freudentanz der Sieger.



Herzlichen Dank an die treuen Fans für die tolle Unterstützung

Das Spiel gegen Kappelen war zweifellos etwas vom Besten, was das Kleinfeldunihockey schon je gesehen hat. Da waren zwei absolute Spitzenmannschaften am Werk, die von der ersten bis zur letzten Minute volles Tempo gingen und trotzdem technisch kaum Wünsche offen liessen. Es wurde bis zum Umfallen gekämpft, solidarisch wurden Fehler der Kameraden ausgebügelt und hinten stand wie eine Wand Bieri. Das war erste Sahne und grosses Kino! So macht Unihockey wirklich Spass, allerdings nur für starke Nerven.

Auch die Fans - und da zählen wir auch die Damenequipe dazu, die vollständig anwesend war und die Herren unterstützte - haben einen hervorragenden Job erledigt. Sich in diesem Hexenkessel zahlenmässig weitunterlegen Gehör zu verschaffen gebührt Respekt! Herzlichen Dank.

Wie lange Damen und Herren Teil 1 der bis anhin erfolgreichen Mission «Playoff-Final» zusammen gefeiert haben, ist nicht bekannt. Trotz aller Euphorie über die erfolgrei-

che Expedition in den Westen unseres Landes geht es am kommenden Samstag weiter. Die Voraussetzungen sind gegeben, dass wir am nächsten Samstag im Buchholz - die Damen um 15:30 Uhr, die Herren um 19:30 Uhr Geschichte schreiben können. Dazu bedarf es aber noch einmal eine 200% Leistung gegen das beste Kappelen allerzeiten. Wir freuen uns darauf!

Doppeltes Double



Zusammen feiern ist doppelt schön. Titelhattrick bei den Damen und der sechste Titel bei den Herren, welche nun alleinige Rekordmeister sind!

Nein, das ist nicht ein altes Bild vom Cupfinal, das Bild ist brandaktuell und zeigt die frischgebackenen Schweizermeister im Kleinfeldunihockey. Das sensationelle doppelte Double oder gelehrter ausgedrückt, das «Quadrupel» - da haben wir uns natürlich schlau gemacht - wurde bei den Damen mit einem nie gefährdeten 11:5 Sieg gegen den UHC Tifers-Schmitten und bei den Herren mit einem überraschend deutlichen 11:6 Sieg gegen einen starken UHC Kappelen vollendet. Wir gratulieren herzlich zu diesem Jahrhundertereignis.

UHCevi Gossau – UHC Kappelen 11:6 (2:1, 4:0, 5:5)

Buchholz, Uster, SR Christoph Egger, Zuschauer: 254

Tore: 07:28 Vollenweider (Keller) 1:0, 10:46 Reusser (Zesiger) 1:1, 17:40 Walther (Vollenweider) 2:1;

20:29 Walther (Keller) 3:1, 32:26 Keller (Walther) 4:1, 35:05 Bücheler (L. Widmer) 5:1 (PP), 38:35 Bücheler (Baumgartner) 6:1 (ins leere Tor);

43:45 Walther (L. Widmer) 7:1, 44:32 Vollenweider (Keller) 8:1, 45:30 Wüthrich (Schlup) 8:2 (Angezeigte Strafe gegen Gossau), 47:14 L. Widmer (Luchsinger) 9:2, 49:03. Bürgi (Reusser) 9:3, 52:39 Bücheler (Vollenweider) 10:3, 56:26 Zesiger (Ritter) 10:4, 56:47 K. Hügli (Ritter) 10:5, 58:36 Vollenweider 11:5, 59:43 Zesiger (Bangerter) 11:6.

Gossau: Bieri; Luchsinger, Bücheler (ab 50. B. Widmer), L. Widmer; Keller, Walther, Vollenweider; d'Hooghe, Leimbacher (ab 41. Wintsch), Baumgartner; Diener

Kappelen: Marolf (41. - 50. Bangerter); Zesiger, Reusser, Hügli; Wüthrich, Schlup, Otti; Ritter, Bürgi, Baumann; Lobsiger, Hoffet, Sollberger.

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. 3mal 2 Minuten gegen UHC Kappelen.

Bemerkungen: 45:30 Timeout Kappelen, 49:05 Timeout Gossau, Bestplayer: Kevin Hügli (Kappelen) und Nicky Walther (Gossau).

Unihockey vom Feinsten wurde im ersten Playoff-Finalspiel in Kappelen geboten. Ein überragender Bieri verhinderte im letzten Drittel sämtliche Kappeler Chancen und legte damit den Grundstein für den wichtigen Auswärtssieg des UHCevi Gossau. Natürlich hätte das Spiel auch auf die Berner Seite kippen können und so kündigte sich für das zweite Spiel in Uster eine ausserordentlich spannende Partie an. War zu Beginn der Playoff-Serie die Favoriten-Rolle eher auf der Berner Seite, musste man für das zweite Spiel nach der Kappeler Heimmiederlage eher die Gossauer favorisieren. Zudem stand Gossau zum achten Mal in einem Playoff-Final und hatte diesen auch schon fünfmal gewonnen, man wusste also auf der Zür-



Nationalhymne in Uster

cher Seite, wie man einen Titel gewinnt, während der Final für Kappelen eine Premiere darstellte. Mit Martin Luchsinger, der in Kappelen nicht zur Verfügung stand, hatte man einen zusätzlichen Trumpf in der Hand. In seinem letzten Spiel im Fanionteam durfte man von ihm noch etwas Besonderes erwarten. Zudem wurden die Videoaufnahmen von Kappelen sehr ausführlich studiert und das Triumvirat soll den Schlüssel zum Erfolg gefunden haben. Aber es brauchte dazu erneut eine absolute Topleistung von allen.

Mittlerweile hatte sich die Buchholzhalle gefüllt. Eine stattliche Delegation von Blau-Gelb Cazis hatte sich in der VIP-Lounge eingefunden und wollte sich den Anschauungsunterricht nicht entgehen lassen! «Wir ziehen Gossau Piranha Chur vor!» erklärte deren Sprecher Stefan Neuhaus und gab damit zu verstehen, dass die Bündner nächstes Jahr ein ziemlich gewichtiges Wörtchen mitreden wollten, wenn es um die Pokale geht.

Man erwartete, dass die Berner gleich nach dem Start Gas geben würden und sofort versuchten die Initiative zu übernehmen. Für die routinierten Gossauer hiess es, diesen ersten Sturm einmal zu überstehen und vor allem defensiv stabil zu bleiben, sollte sich aber eine Kontergelegenheit ergeben, wollte man eiskalt zuschlagen. Und genau so war es. Allerdings war der Kappelersturm nicht so heftig wie erwartet, Gossau hielt erfolgreich dagegen und blieb mit schnellen Gegenstössen immer wieder gefährlich. In der achten Minute war es dann Keller, der sich an der Bande durchsetzte und einen präzisen Pass durch den Slot spielte, Vollenweider kam angebraust und schon zappelte die Kugel im Netz. Auch wenn ein Tor im Kleinfeld-Unihockey noch lange nicht matchentscheidend ist, war das 1:0 ein sehr Wichtiges und gab den Zürchern bereits eine Portion Sicherheit für die Fortsetzung des Spieles. Daran konnte auch Reussers Ausgleich mit einem präzisen Flachschiess in Bieris untere linke Ecke nichts daran ändern. Die Partie blieb weiterhin ausgeglichen. Fehler wurden kaum begangen und wenn, wurden diese wieder mit doppeltem Einsatz wettgemacht. Das Spiel war ganz ähnlich demjenigen in Kappelen. Gut zwei Minuten vor Schluss war es erneut der zweite Block, der für Jubel in den Rängen sorgte. Wieder war es ein wunderschön lancierter Angriff, den Walther - von Vollenweider ideal eingesetzt - zur erneuten Gossauer Führung verwertete. Die Stimmung in der Halle wurde noch besser und das Pausenresultat von 2:1 wurde hocheifrig - zumindest von den Zürcher Anhängern - beklatscht.

Der gefürchtete Anfangssturm der Seeländer wurde nicht nur überstanden, nein man hatte sogar das erste Drittel - wenn auch nur knapp - gewonnen. Das musste doch Zuversicht für den weiteren Verlauf der Partie geben. Gespannt war man nicht nur in der VIP-Lounge, wie die Berner taktisch auf den Rückstand reagieren würden. Auf jeden Fall aber war der Eintorevorsprung noch alles andere als eine Vorentscheidung.

Das zweite Drittel begann mit einem Paukenschlag. Noch keine dreissig Sekunden waren gespielt als Nicky Walther die Kugel von Keller übernahm. Mit einem seiner bekannten Rushes stürmte er in hohem Tempo auf Marolf zu und liess diesem keine Chance. 3:1 stand es nun und das gab den Zürchern definitiv Sicherheit. Ob das in der Pause so abgesprochen war oder nicht, entzieht sich den Kenntnissen des Chronisten. Auf jeden Fall öffnete Kappelen vermehrt die Deckung und plötzlich war Platz für Konter vorhanden. Mit drei Schüssen ans Gestänge konnte dies allerdings noch nicht ausgenützt werden. Immer wieder rannten die Seeländer den Oberländern hinterher und die Experten in der VIP-Lounge wunderten sich, dass die Kappeler konsequent an einer Manndeckung festhielten und keine «Übergabe» der Gegenspieler stattfand. Man spürte, dass Kappelen wankte und dass ein viertes Tor der Gossauer eine Vorentscheidung hätte herbeiführen können. Andererseits hätte ein Anschlusstreffer zum 2:3 aus Kappeler Sicht noch einmal Kräfte freilegen können. Die Spannung blieb hoch und man spürte, dass das Spiel in eine entscheidende Phase kam. Nach Spielhälfte gab es erneut Jubel auf der Gossauer Seite. Verantwortlich dafür war der an diesem Abend überragende zweite Block mit Keller, Walther und Vollenweider. Ersterer verwertete ein Zuspiel von Walther souverän zum 4:1. War das die Vorentscheidung? Die Bündner VIPs waren überzeugt. «Jetzt ist Gossau in seinem berühmten Flow und dann heisst's für die Gegner nur noch Gute Nacht», meinte Stefan Neuhaus. Nun, die Gangart von Kappelen wurde härter und schon erhielt die Kühlbox von Marc Reusser Besuch. Die Powerplay-Formation stellte sich auf und im Fernsehen hätte man an dieser Stelle das Powerplay der Begegnung in Kappelen einspielen können. Es war eine perfekte Kopie. Die beiden Seeländer Boxplay-Spieler verhinderten den Pass von Bücheler auf Widmer oder Keller, was zwar mit Erfolg geschah. Aber wie in Kappelen erspähte James Bücheler die dadurch entstandene Lücke und schon hiess es 5:1. Das Powerplay dauerte gera-

demal 15 Sekunden. Nun kamen plötzlich Emotionen ins Spiel, denn das 5:1 sah aus Berner Sicht schon ziemlich brutal aus. Nach einem Rencontre zwischen Wüthrich und d'Hooghe schickte Schiedsrichter Egger gleich beide zur Abkühlung hinaus und den Zuschauern wurde nun ein 2:2 geboten. «Warum nehmen die Berner bei eigenem Ballbesitz den Torhüter nicht heraus?» fragten sich die Experten in der VIP-Lounge, «die wollen sich doch noch nicht geschlagen geben?» Als wäre der Ruf bis zu den Verantwortlichen durchgedrungen, machte dann Marolf tatsächlich einem dritten Feldspieler Platz. Aber - wie oben erwähnt, Gossau war im Flow - Bücheler und Baumgartner verteidigten ausgezeichnet, Baumgartner mit seinem flinken Händchen eroberte den Ball, schneller Pass auf Bücheler und der liess sich nicht zweimal bitten. 6:1 und damit stand das Pausenresultat fest.

Das Drittel gehörte mit 4:0 den Oberländern und es war wahrscheinlich eines der besten, wenn nicht das beste Drittel der Saison, das den Zuschauern geboten wurde. «Fünf Tore Vorsprung, das lassen die sich nicht mehr nehmen und Kappelen glaubt wohl auch nicht mehr an die Wende», wollten die Bündner Experten wissen. Tja, den Experten wollte man natürlich nicht widersprechen, aber es gab noch einmal 20 Minuten.

Mit Walthers 7:1 und Vollenweiders 8:1 - immer wieder der zweite Block, der am Schluss mit einer 6:1 Bilanz zu Buche stand - wurden dann nach fünf Minuten die letzten Zweifler überzeugt. Da änderte auch der zweite Berner Treffer durch Wüthrich bei angezeigter Strafe gegen Gossau nichts daran, denn kurz darauf stellte Linus Widmer auf Pass von Luchsinger den alten Abstand wieder her, nachdem Kappelens Timeout keine Wirkung zeigte. Nach dem 9:3 durch Bürgi nahm Gossau sein Timeout, denn unterdessen war man nicht mehr so konsequent wie zuvor im zweiten Drittel und man wollte die Mannschaft noch einmal darauf besinnen, voll konzentriert die letzten 10 Minuten noch hinter sich zu bringen. Als dann Captain Baumann die Kühlbox besuchte, war wieder Powerplay angesagt. Diesmal nahmen sich die Gossauer Zeit und James Bücheler war dann schliesslich doch noch erfolgreich. Alles war wieder im Grünen Bereich. Ehrungen, Pokal- und Medaillenübergaben wurden



Bestplayer Kevin Hügli (Kappelen) und Nicky Walther

bereits vorbereitet, als innerhalb von 21 Sekunden Kappelen zweimal skorte und der Oberexperte meinte, es sei dann noch nicht fertig. Nun, ernst gemeint kann er es nicht haben und die Vorbereitungen konnten fortgesetzt werden. Adrian Vollenweider zum 11:5 und Zesiger zum 11:6 beschäftigten noch die Statistiker, aber der Mist war geführt und die Kuh gemolken.

Zum dritten Mal schafften die Herren das seltene Double und mit dem sechsten Meistertitel sind

vi Gossau zwei Stunden zuvor ebenfalls das Double einführen und damit dem Verein zum sensationellen und einmaligen Quadrupel führten. Geschichte wurde geschrieben - wie ein Transparent aus Kappelen postulierte - aber nicht in Kappelen, sondern in Uster! Und zusammen feiern ist besonders schön. Da hat man schon Erfahrungen nach den Cupfinals sammeln können.



Zusammen feiern ist doppelt so schön. Goldinflation

legendären Canes platzieren und das ist ihnen souverän gelungen. Wir bleiben dabei, dass wir das beste Kappelen aller Zeiten gesehen haben und sind überzeugt, dass wir auch in der nächsten Saison hochklassiges Unihockey des UHC Kappelen sehen werden!

Zum Saisonschluss soll noch ein Wort über die Schiedsrichter geschrieben werden.



Auch Schiedsrichter Schoch hat seine Goldmedaille mehr als verdient.

Kappelen bleibt der zweite Platz. Die Enttäuschung war gross und wir können das verstehen. Auch das Herren I hat schon bittere Niederlagen erlebt, aber durch diese ist man nur stärker geworden. Der UHC Kappelen war ein grossartiger Gegner und hat den Zürcher Oberländern alles abgefordert. Trotz der Enttäuschung dürfen sie stolz über die Silbermedaille sein. Um im Kanton Bern die unbestrittene Nummer 1 zu sein, musste man sich immerhin vor Blumenstein und den

Sie waren während der ganzen Saison und insbesondere in den Playoffs eigentlich kein Thema und das ist eigentlich schon positiv. Sowohl Christoph Egger als auch Thomas Schoch haben einen ausgezeichneten Job abgeliefert und passten sich dem hohen Niveau problemlos an. Auch von dieser Seite herzlichen Dank. Thomas Schoch wechselt nun aufs Grossfeld und wir wünschen ihm dabei alles Gute und ebenso viel Freude wie auf dem kleinen Feld.

Ein Dank gehört auch den Busfahrern Peter Gasner und Ernst Leimbacher, denen kein Weg zu weit war und keine Destination zu ablegen, um die Mann- und Frauenschaft sicher an ihre Ziele und wieder zurück zu bringen.

Zum Schluss bedanken wir uns bei den unermüdlichen Fans, auf die immer zu zählen war, und wir bedanken uns bei allen (geduldigen) Lesern unserer Schüleraufsätze, die offensichtlich nicht nur von Lehrerinnen - den einen oder anderen Akkusativfehler werden sie wohl gefunden haben - bis zum Schluss gelesen wurden...

Geschichte der KF-Schweizermeisterschaft

Jahr	Meister	Finalist	Serie
2000	Vipers InnerSchwyz	UHC Tuggen Selection	2:0
2001	Waldkirch - St. Gallen	Berner Hurricanes	2:1
2002	Berner Hurricanes	Waldkirch - St. Gallen	2:0
2003	Berner Hurricanes	UHC White Sharks Sulgen	2:0
2004	Berner Hurricanes	UHC JW 86 Sursee	2:0
2005	Berner Hurricanes	UHC JW 86 Sursee	2:0
2006	UHCevi Gossau	Berner Hurricanes	2:0
2007	UHCevi Gossau	UH Langenthal-Aarwangen	2:0
2008	UHCevi Gossau	UHC Tiger Sharks Unterkulm	2:0
2009	Berner Hurricanes	UHCevi Gossau	2:0
2010	UHCevi Gossau	White Horse Lengnau	2:1
2011	UHCevi Gossau	Berner Hurricanes	2:0
2012	White Horse Lengnau	UHCevi Gossau	2:0
2013	UHCevi Gossau	UHC Kappelen	2:0

Impressionen vom Playoff-Final in Uster



37:26 Zwei Minuten für Wüthrich (10) und d'Hooghe (11)



Leimi sieht es wieder einmal anders als der Unparteiische, Christoph Egger.



Immer einen Schritt schneller als die Berner. Keller (38) am Ball und hinten Vollenweider (54)



Auch das ist Leimi. Wenn's nötig ist wir auch einmal die Brechstange ausgepackt!



Der überragende zweite Block bejubelt einen Treffer nach dem anderen: Vollenweider (54) ...



... und Keller (38)



Erfolgreiche Abschiedsvorstellung von Martin Luchsinger (37)



Nicky Walther (39) vernascht Torhüter Bangerter (31)



«Kampfmaschine» Leimi (24) gräbt einmal mehr einen Ball aus. Rechts Wüthrich (10)



Linus Widmer (42) behauptet sich gleich gegen zwei Gegner



Jubelszenen auf der einen Seite...



... Ratlosigkeit auf der anderen.



Herzlichen Dank an die Fans für die Unterstützung



Joe Stöckli überreicht Captain Keller den begehrten Meisterpokal



Der Mist ist geführt: SCHWEIZERMEISTER



Mission double Double completed!

Ligacup

1/32-Final: Erfolgreicher Saisonauftakt am Neuenburgersee

Der UHCevi Gossau hat mit einem souveränen 21:9 Sieg im Ligacup 1/32 Final die Saison 2012/2013 erfolgreich in Angriff genommen. Die Neuenburger wehrten sich zwar nach Kräften, hatten aber gegen die oberklassigen Zürcher keine Chance.

UHC Bevaix - UHCevi Gossau 9:21 (1:5; 4:9; 4:7)

Salle des Cerisiers (Gorgier NE), SR Petros, 53 Zuschauer

Tore: Keller (Vollenweider) 0:1, Bücheler (Penalty) 0:2, Vollenweider (Keller) 0:3, Vollenweider (Keller) 0:4, Bevaix 1:4, L.Widmer (Baumgartner) 1:5;

Bevaix 2:5, Troxler (Keller) 2:6, Bevaix 3:6, Keller (Penalty) 3:7, Bevaix 4:7, Herrmann 4:8, Keller (Vollenweider) 4:9, Bevaix 5:9, Keller 5:10, Vollenweider (Keller) 5:11, Troxler (Keller) 5:12, Wiget (Leimbacher) 5:13, L.Widmer (Baumgartner) 5:14;

Bevaix 6:14, Bücheler (Keller) 6:15, Baumgartner (Bücheler) 6:16, Bücheler (Keller) 6:17, Leimbacher (Herrmann) 6:18, Bevaix 7:18, Bevaix 8:18, L.Widmer (Bücheler) 8:19, Bevaix 9:19, Baumgartner (Bücheler) 9:20, Troxler (Leimbacher) 9:21

Strafen: UHCevi Gossau 2x2min, UHC Bevaix 3x2min

Gossau: Bieri (ab 40.Min Diener), Bücheler, Baumgartner, L.Widmer, Troxler, Vollenweider, Keller, Leimbacher, Herrmann, Walther, Wiget

Bemerkungen: ohne B.Widmer, Luchsinger und d'Hooghe

Es war der erste Ernstkampf der Saison für den Vize-Meister aus Gossau. Gegen einen unbekannteren aber aufstrebenden Verein aus der 2. Liga galt es sich zu beweisen. Niemand wusste im Vorfeld wie die Zürcher Oberländer wohl die schmerzliche Finalniederlage gegen Lengnau verdaut hatten.

Der Favorit zeigte sich allerdings von Anfang an konzentriert und ging nach einer kurzen Abtastphase verdient in Führung. Die Gossauer kamen langsam immer besser ins Spiel und hatten das Zepter jederzeit in der Hand. Als sich Keller durchtante und nur noch regelwidrig gestoppt werden konnte gab es Penalty. Bücheler versenkte diesen souverän. Im Anschluss gelang dem Wirbelwind Vollenweider gleich ein Doppelpack und so hatten die Gossauer schnell eine komfortable 4:0 Führung in der Hand. Bevaix kam dann zum Anschlusstreffer durch einen Penalty, welchen L. Widmer verursacht hatte, dieser schoss allerdings umgehend das 5:1 und korrigierte seinen Aussetzer wieder bis zur Drittelpause.

Im zweiten Drittel war das Spielgeschehen ausgeglichen und es gab schöne Tore auf beiden Seiten. Auf Seiten der Gossauer war Keller gleich 3mal erfolgreich und erwischte einen sehr guten Tag, zusammen mit Vollenweider und Troxler bildete er den gefährlichsten Block in den Reihen des Vize-Meisters. Nach dem 2. Drittel stand es 14:5 und das Spiel verlief so wie es sich die engagierten Zürcher vorgestellt hatten.

Im letzten Drittel vermochte der Favorit das Niveau zu halten und konnte den Sieg problemlos nach Hause bringen. Am Ende stand es 21:9 für die doch klar überlegenen Zürcher, welche die grösseren Spielanteile besaßen und sich mehr Chancen herauspielen konnten. Übertoller Mann auf dem Feld war Keller, der mit 4 Toren und 7 Vorlagen glänzte.

Mit diesem resultatmässig ungefährdeten Sieg ist der Start der Gossauer in die Saison 2012/2013 geglückt. Die Gossauer wissen jedoch, dass noch nicht alle Automatismen stimmen, man ist jedoch zuversichtlich, dass man dies bis zum Saisonstart noch hinkriegt. Es war eine Freude zu sehen, wie sich neue, junge Spieler integrieren und sich in die Torschützenliste eintragen konnten.

1/16-Final: Ohne Probleme eine Runde weiter

Nach einem harzigen Start setzte sich der Favorit aus dem Zürcher Oberland letztlich klar gegen das unterklassige Murgenthal durch und qualifizierte sich souverän für die Achtelfinals, in denen sie auf alte Bekannte - die weissen Haie aus Sulgen - treffen werden.

STV Murgenthal - UHCevi Gossau 7:21 (3:7, 2:5, 2:9)

MZH Murgenthal, -- Zuschauer, SR Petros

Tore: 1:0 Murgenthal, 1:1 L.Widmer (Bücheler) PP, 2:1 Murgenthal PP, 2:2 Wintsch (Walther), 2:3 Bücheler, 2:4 Walther, 2:5 d'Hooghe (Baumgartner), 2:6 Wintsch, 2:7 d'Hooghe (Baumgartner), 3:7 Murgenthal;

3:8 Baumgartner (L.Widmer), 3:9 Bücheler (Troxler), 4:9 Murgenthal, 4:10 d'Hooghe (Bücheler), 4:11 L.Widmer (Bücheler) PP, 5:11 Murgenthal, 5:12 Leimbacher (Wintsch);

6:12 Murgenthal, 6:13 Walther, 6:14 Bücheler (L.Widmer), 6:15 Walther (Wintsch), 6:16 Bücheler (Vollenweider), 6:17 Luchsinger (Baumgartner), 6:18 Troxler (Leimbacher), 6:19 d'Hooghe (Baumgartner), 6:20 Leimbacher (Walther), 6:21 L.Widmer (Vollenweider), 7:21.

Strafen: 3x2Min. Murgenthal, 1x2Min. Gossau

Gossau: Bieri (ab. 50. Diener); Bücheler, L. Widmer, Troxler (ab 40. Vollenweider); Luchsinger, d'Hooghe, Baumgartner; Leimbacher, Walther, A. Wintsch.

Bemerkungen: Gossau ohne B. Widmer (Hochzeitseinladung) und Keller (Ferien).

Im Cup 1/16 Final traf der Vizemeister aus Gossau auf einen unbekanntem Gegner. Der STV Murgenthal hatte allerdings letzte Saison für Aufsehen gesorgt, als man im Cup nur knapp an Bäretswil gescheitert war. Auf Seiten der Zürcher Oberländer war man demzufolge vorgewarnt. Zudem wurde ein kleiner Hexenkessel erwartet und die Fans hielten was sie versprochen. Eine tolle Atmosphäre herrschte während dem ganzen Spiel.

Das Spiel war dann ein richtiger Cup-Fight, wie man sich dies nur erhoffen konnte. Von der ersten Minute an ging es hin und her. Als Murgenthal in der ersten Minute gar in Führung ging, kochte die Halle. Alles war bereit, an diesem Abend einen grossen Überraschungscoup zu landen. Doch so leicht machten es die Gossauer dem Underdog doch nicht, Linus Widmer glich die Führung im Powerplay aus kurz bevor man allerdings erneut in Rückstand geriet. Dann schalteten die Gossauer aber einen Gang höher und zündete bis zur Drittelpause ein kleines Feuerwerk an Torschüssen, um klarzustellen, dass man nicht gewillt war, für eine negativ Überraschung zu sorgen. 7:3 lautete dann auch das Pausenresultat.

Die Unterschiede zwischen dem Erst- und Zweitligisten waren je länger das Spiel dauerte desto besser erkennbar. Die Aargauer kämpften aufopferungsvoll, versuchten die Gossauer immer wieder unter Druck zu setzen und versuchten alles, um den Anschluss wieder herzustellen. Doch Gossau liess im zweiten Abschnitt praktisch

nichts mehr zu und spielte immer souveräner. Zum Ende des zweiten Drittels führte der Favorit mit 12:5, das Spiel schien entschieden zu sein.

Die Devise der Gossauer fürs Schlussdrittel war klar, schnell ein paar Tore erzielen, um die definitive Entscheidung herbeizuführen. Dies gelang sehr gut und bald wurde klar, dass es heute wohl nichts mit einer Überraschung von Murgenthal werden würde. Ein weiteres Torfeuerwerk der Zürcher bedeutete am Ende ein klares Schlussresultat von 21:7.

Ein grosses Kompliment möchten wir an das Publikum von Murgenthal verteilen, welches seine Mannschaft über die gesamten 60 Minuten toll unterstützte. Für Gossau geht es nun im 1/8 Final gegen einen alt bekannten Gegner, den weissen Haien aus dem thurgauischen Sulgen, was bestimmt ein spannendes Spiel verspricht.

1/8 Final: Keine Probleme im Haifischbecken

Dank einem rasanten Start in die Partie, der die Zürcher Oberländer schon nach zehn Minuten mit 5:0 in Front sah, kam in dieser Partie nie wirklich Spannung auf. Die weissen Haie aus Sulgen waren in der Folge nie in der Lage, den Favoriten auch nur annähernd zu ärgern, zu überlegen agierten diese.

UHC White Sharks Sulgen - UHCevi Gossau 5:14 (1:5,2:6,2:3)

Auholzsaal, Sulgen, SR Hauri, Zuschauer 120

Tore: 03:15 Luchsinger (Baumgartner) 0:1 , 03:35 Bücheler (L.Widmer) 0:2 , 03:56 Baumgartner (d'Hooghe) 0:3 , 06:44 Bücheler (Penalty) 0:4 , 08:08 Keller (Bücheler) 0:5 PP, 14:22 Tanner 1:5 ;

24:12 Bodmer 2:5 , 24:55 Keller (Walther) 2:6 , 26:21 Baumgartner (d'Hooghe) 2:7 , 26:48 Vollenweider (Keller) 2:8, 32:02 Bodmer (Jost) 3:8 , 33:55 Keller (Walther) 3:9 , 38:59 L.Widmer 3:10 (PP), 39:52 d'Hooghe (Baumgartner) 3:11;

42:22 Bücheler (L.Widmer) 3:12, 43:44 Vollenweider (Walther) 3:13 , 46:58 Burch (Schenk) 4:13 , 49:08 Herrmann (Bücheler) 4:14 , 55:05 Tanner (Schlutt) 5:14

Strafen: 3x2min Sulgen, 1x 2min Gossau

Gossau: Bieri (ab 41. Diener); Bücheler, L.Widmer, Herrmann (21. - 38. Leimbacher); Luchsinger, d'Hooghe, Baumgartner; Vollenweider, Walther, Keller;

Bemerkungen: Gossau ohne B.Widmer (verletzt), Troxler (Ferien)

UHC White Sharks Sulgen, ein Name der in der Kleinfeldszene einen Glanz ausstrahlt, haben doch die Sulger anfangs dieses Jahrtausends zweimal den Ligacup gewonnen und standen 2004 zum letzten Mal noch im Cupfinal. Und es waren darauf immer die Duelle zwischen Sulgen und Gossau, die sich um die Vorherrschaft im Osten balgten. Ein Sieg gegen Sulgen war dazumal so etwas wie eine Vorentscheidung in der Qualifikationsgruppe!

Auch wenn die Thurgauer aktuell in der zweiten Liga ihre Meisterschaftsspiele austragen, gab es für die Zürcher keinen Grund überheblich an die Aufgabe heranzugehen. Sie hatten sich einen Gameplan zurechtgelegt, in dem man gleich von Anfang an mit zwei Blöcken einen hohen Rythmus gehen wollte, um damit die weissen Haie, die sich in der zweiten Liga an ein gemächlicheres Tempo gewohnt waren zu überraschen. Und der Gameplan ging perfekt auf! Bereits in der vierten Minute klingelte es gleich dreimal im Tor der Haie, die den Gossauern viel zu viel Platz liessen und beinahe bei den Toren von Luchsinger, Bücheler und Baumgartner Spalier standen. Kurz darauf fischte Burch einen Ball mit dem Stock aus der hohen Torecke und den fälligen Penalty versenkte Bücheler routiniert und eiskalt. Das erste Powerplay

für Gossau fand deshalb nicht statt, aber es liess nicht lange auf sich warten. Eine weitere Strafe gegen Meier nützte Keller dreissig Sekunden später ebenso routiniert aus und erzielte das 5:0. Noch war nicht einmal die Hälfte des ersten Drittels vorbei und im Fan-Sektor der Zürcher wurde bereits Mitleid mit den Sulgern geäussert! Offenbar hörten das auch die Aktiven auf dem Platz und man schaltete (unbewusst wohl) einen Gang zurück. Prompt kamen die Sulger zum ersten Tor. Dabei blieb es aber bis zum Tee.

Im zweiten Drittel ging es im gleichen Sparmode weiter bis der Favorit durch das 2:5 aufgerüttelt wurde. Schliesslich wollte man nicht noch fahrlässig ins Zittern kommen. Zwei starke Minuten wurden dazwischen geschaltet und Keller, Baumgartner und Vollenweider erhöhten auf 2:8. Als dann Sulgen seine zahlreichen Anhänger mit dem 3:8 erfreute, antwortete Keller nur eine Minute später mit dem 3:9. Dann nahm Leimbacher einen Zweiminüter und gab den Sulgern Gelegenheit, sich im Powerplay zu üben. Von diesem sah man allerdings nicht sehr viel, denn die Gossauer wählten für diese Situation eine spezielle Taktik. So kam es, dass der Ballbesitz während gefühlten 80% auf Zürcher Seite war und Sulgen gar nie dazu kam, etwas zu kreieren. Amüsiert stellten altgediente Kenner der Szene fest, dass genau diese Taktik vor Jahren die Weissen Haie als eine der ersten Mannschaften schon angewandt hatten... Überflüssig zu sagen, dass die Gossauer die Strafe schadlos überstanden und eher sie es waren, die die besseren Torchancen erarbeiteten. Kurz vor Ende des zweiten Drittels waren wieder die Zürcher mit Powerplay dran. Linus Widmer gewann das Bully und versenkte die Kugel mit einem platzierten Schuss. Bodmer hatte noch nicht einmal richtig auf der Strafbank Platz genommen. Drei Sekunden dauerte das beispielhaft effiziente Powerplay... d'Hooghe gab dann acht Sekunden vor Ende des zweiten Drittel noch einen drauf und erhöhte zum 11:3.

Im letzten Drittel plätscherte das Spiel noch dahin. Die Sulger versuchten mit zahlreichen Stockschlägen mangelnde Technik zu kompensieren, was zu zahlreichen Unterbrüchen führte. Vielleicht hätte der im Übrigen korrekt pfeifende Schiedsrichter Hauri den einen oder anderen Zweiminüter verhängen sollen, um diesem Treiben Einhalt zu gebieten. Auch mit der Interpretation der Vorteilregel hatte er nicht immer ein glückliches Händchen. Aber was soll's, matchentscheidend war das überhaupt nicht. Gossau traf noch dreimal (Linus Widmer, Vollenweider und Herrmann) und Sulgen zweimal zum Schlussresultat von - auch in dieser Höhe korrekt - 14:5.

Der UHCevi Gossau ist eine Runde weiter und zwar in den Viertelfinals. Dort warten nur noch starke Gegner aus der ersten Liga. Fünf mögliche Widersacher aus der Westgruppe (Mümliswil, Kappelen, Blumenstein, Nuglar, Canes) und zwei aus der Ostgruppe (Lengnau und Muotathal). Wie auch immer die Auslosung aussehen wird, ein Knaller wird es allemal. Wir freuen uns darauf.

1/4 Final: Schweizermeister im Ligacup bezwungen

In einer an Dramatik kaum zu überbietenden und nervenaufreibenden Partie bezwang der UHCevi Gossau Schweizermeister White Horse Lengnau mit 10:8. Nach einer 4:1 und 5:2 Führung wendeten die Surbtaler das Spiel zum 6:5 und 8:7 ehe dann Gossau nicht zuletzt dank eines überragenden Matthias Baumgartner das Spiel erneut zu seinen Gunsten auf 10:8 wenden konnten.

UHCevi Gossau - White Horse Lengnau 10:8 (5:2, 0:4, 5:2)

Berufsschule Uster, Uster. SR Egger/150 Zuschauer

Tore: 1:11 D'Hooghe (Leimbacher) 1:0, 8:30 Burger (V. Müller) 1:1, 8:39 Baumgartner (D'Hooghe) 2:1, 9:14 Keller (Vollenweider) 3:1, 10:02 D'Hooghe 4:1, 14:56 B. Widmer (Keller) 5:1, 17:40 Heule (Burger) 5:2;

22:27 Heule (V. Müller) 5:3, 26:05 V. Müller 5:4, 28:59 Felder(Suter) 5:5, 29:24 Spaltenstein (Rey) 5:6;

45:28 Walther (Bücheler) 6:6, 48:28 Vollenweider (Keller) 7:6, 50:10 Burger 7:7, 51:25 Felder 7:8, 52:03 Baumgartner(Luchsinger) 8:8, 59:39 Walther 9:8, 9:58 Bücheler 10:8.

Strafen: 1mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. 1mal 2 Minuten gegen White Horse Lengnau.

Gossau: Bieri; Bücheler, Troxler (ab 55. L. Widmer), Walther; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe (ab 25. Luchsinger); Vollenweider, B. Widmer, Keller.

Lengnau: Schmidhalter, Baldinger; Burger, Felder, Heule, Laube Müller, Rey, Meier, Suter, Baumann, Burger, Spaltenstein

Bemerkungen: Gossau ohne Diener (überzählig), Bestplayer: Baumgartner (Gossau), Heule (Lengnau). 29:24 Timeout Gossau. Bestplayer Jury: Neuhaus, Hardegger und Fausch (Cazis) sowie Knoll (Dübendorf).



Starting 4 mit Bieri, Bücheler, Troxler und Walther v.l.n.r. (Foto Stefan Neuhaus, Cazis)

Am Samstag war es so weit. Das mit grosser Spannung erwartete Duell zwischen dem Schweizermeister Lengnau und dem Vizemeister aus Gossau stand auf dem Programm. Der Cup Viertelfinal wurde von vielen schon fast als eine Art "Clásico" angesehen wie man es sonst nur aus dem Fussball kennt, wenn der FC Barcelona auf den ewigen Rivalen Real Madrid trifft. Lengnau entwickelte sich in den letzten Spielzeiten zu einem kleinen Angstgegner für die Zürcher Oberländer,

nicht zuletzt weil man den letztjährigen Playoff-Final gegen die Lengnauer verloren hatte. Es war somit für ein spannendes Spitzenspiel zwischen den zwei wohl aktuell besten Mannschaften im Kleinfeld Unihockey der Schweiz alles angedichtet.

Die Gossauer, welche zum ersten Mal in dieser Saison komplett antreten konnten, hatten keine Personalprobleme zu beklagen, im Gegenteil, man hatte den Luxus mit 2 Ersatzspielern jederzeit neuen Schwung in die Partie bringen zu können. Das Spiel begann dann auch mit einem Paukenschlag, nach bereits 71 Sekunden schoss d'Hooghe die Hausherren in Front. Die Stimmung war exzellent und es entwickelte sich ein offener Schlagabtausch. Beide Teams zeigten eine engagierte Leistung und waren auf die Defensive bedacht. Nach 9 Minuten konnte der Gast aus Lengnau ausgleichen, doch nur 9 Sekunden später brachte der an diesem Tag überragende Baumgartner die Zürcher Oberländer wieder in Führung. Gossau startete einen Zwi-

schenspurts und ging durch einen Doppelschlag durch Keller und d'Hooghe innert 60 Sekunden gleich mit 4:1 in Führung. Der Vizemeister spielte sich in einen Rausch und Basil Widmer erhöhte gar auf 5:1. Kurz vor der Pause gelang dem Meister noch der Anschlusstreffer zum 5:2. Das erste Drittel ging klar an die Gossauer welche mit viel Einsatzbereitschaft sich fast jeden Ball erkämpften.

Nach der Pause rieben sich einige Zuschauer die Augen, denn bei den Gastgebern klappte beinahe nichts mehr. Die Offensive war praktisch inexistent und in der Defensive leistete man sich zu viele kleine Fehler, welche von den Lengnauern eiskalt ausgenutzt wurden. Man musste mit ansehen, wie der Meister seine Klasse demonstrierte und das Spiel innert 20 Minuten zu seinen Gunsten drehte. Nach 40 Minuten führten die Surbtaler mit 6:5 und Gossau war nicht in der Lage auch nur ein Tor zu erzielen. So musste man in den letzten 20 Minuten plötzlich einen Rückstand wettmachen, wollte man sich noch für das Halbfinale qualifizieren.

Im letzten Drittel zeigten nun beide Teams Kampfgeist, Wille und alles was es für ein Topspiel braucht. Beide Mannschaften hatten gute Möglichkeiten, das Spiel für sich zu entscheiden. Es blieb ein offener Schlagabtausch. Zuerst egalisierte Walther die Führung der Gäste, ehe Vollenweider die Gossauer in Front schoss. Die Antwort der Lengnauer folgte nur Sekunden später und so konnte alles wieder von vorne beginnen. 9 Minuten vor Schluss konnte Lengau erneut in Führung gehen, welche umgehend von Baumgartner egalisiert wurde. Nun wurden beide Teams etwas vorsichtiger und riskierten nicht mehr allzu viel. Als sich alle in der Halle bereits mit einer Verlängerung abgefunden hatten, passierte unglaubliches. Dreissig Sekunden vor Schluss wollte ein Verteidiger der Weissen Pferde den Ball hinter das Tor spielen, um sich auszuwechseln zu lassen. Nur sein Pech war es, dass sein Mitspieler, welcher er anspielen wollte, bereits auf dem Weg nach draussen war, und der Ball von der Bande direkt in den Stock von Walther kullerte, der nicht lange studierte, das Geschenk dankend annahm und den Ball im Tor versenkte. Der Torhüter der Aargauer wusste gar nicht wie es geschah, denn dieser war noch auf der anderen Seite des Tores, als Walther bereits zum Jubeln abdrehte. Der Schlussmann trug bei diesem katastrophalen Fehler seiner Hintermannschaft keine Schuld. Die Emotionen kochten über und die Gossauer Mannschaft rannte auf das Feld, um den Torschützen Walther gebührend zu feiern. Dieser konnte noch nicht recht realisieren, dass er gerade das Spiel entschieden hatte. Sekunden später sicherte Bücheler dann mit einem Schuss ins leere Tor den Endstand zum 10:8 zu Gunsten der Gossauer und den Einzug ins Halbfinale. Dort wartet nun Muothatal, Canes oder Nuglar bzw. Mümliswil.

Bei diesem Cup Fight sah man zwei Gesichter des Vize-Meisters, im 1. Drittel spielte wahrlich eine Meistermannschaft, ehe man im 2. Drittel mehr wie ein 3. Ligist ausgesehen hatte, um im letzten Drittel noch einmal allen zu zeigen, was wirklich in diesem Gossau steckt. Man ist dazu bestrebt zu sagen, dass die Zürcher Oberländer in diesem Jahr wieder eine Mannschaft mit Meisterpotenzial haben, welche noch viel erreichen kann. So freuen wir uns bereits auf den Cup Halbfinal sowie die kommenden Aufgaben in der Meisterschaft, welche die Gossauer ebenfalls souverän anführen, mit 3 Punkten Vorsprung auf ... Lengnau!

1/2 Final: Zum 6. Mal im Cupfinal

Mit einem souveränen 13:4 gegen Nuglar United qualifizierten sich die Herren des UHCevi Gossau bereits zum 6. Mal für den Cupfinal in Bern, der am 9. März stattfinden wird. Der Gegner wird im anderen Halbfinalspiel zwischen Muotathal und den Berner Hurricanes bestimmt.

UHCevi Gossau - UHC Nuglar United 13:4 (1:0,4:1,8:3)

Grosshalle Tösstal, Turbenthalt, SR Schoch, 100 Zuschauer

Tore: 16:15 Walther (Keller) 1:0;

20:31 Walther (Keller) 2:0, 25:26 d'Hooghe (Baumgartner) 3:0, 28:57 T. Voegtli 3:1, 29:19 d'Hooghe 4:1, 33:30 Walther (Vollenweider) 5:1;

41:38 Christ 5:2, 46:15 Vollenweider 6:2, 48:27 Leimbacher 7:2, 50:13 Leimbacher (Bieri) 8:2, 51:46 B. Widmer 9:2, 53:23 Tanner (Burtschi) 9:3, 54:32 Vollenweider 10:3, 57:49 B. Widmer 11:3, 58:09 T. Voegtli 11:4, 58:11 Keller (Vollenweider) 12:4, 59:49 B. Widmer 13:4.

Strafen: 2mal 2 Min. gegen Gossau

Gossau: Bieri; Leimbacher, d'Hooghe, Baumgartner; Keller, Vollenweider, Walther; Luchsinger, L. Widmer, B. Widmer; Bücheler, Troxler, Wintsch.

Nuglar: A. Saladin; Mangold, Ch. Saladin, Kurtesi, P. Vögtli, Christ, Grolimund, Burtschi, Schmid, S. Tanner, P. Meier, D. Meier, Y. Tanner, T. Voegtli, Kospo.

Bemerkungen: Diener bei Gossau nicht eingesetzt (überzählig), 54:32 Timeout Nuglar, Zelleroni Bestplayers: Nicky Walther (Gossau), Thomas Voegtli (Nuglar)

Zum dritten Mal in der Vereinsgeschichte traf der UHCevi Gossau in einem Ligacup-Spiel auf Nuglar United. In den beiden bisherigen Duellen im Cupwettbewerb behielten stets die Zürcher Oberländer - wenn auch knapp - die Oberhand. Nuglar hatte auf diese Saison hin einige gewichtige Abgänge. Deshalb startete Gossau auch im dritten Duell als Favorit in die Partie. Doch aufgepasst, Nuglar gilt als Cup-Mannschaft, welche in diesen Spielen jeweils über sich hinauszuwachsen pflegt. Auf dem Weg ins Halbfinale hatten sie mit ULA (Cupsieger 2010) und Mümliswil - das andere Solothurner Schwergewicht - zwei renommierte 1.-Ligateams ausgeschaltet. Gossau war gewarnt und tat gut daran, die Schwarzbuben nicht auf die leichte Schulter zu nehmen.

Wie erwartet lief Nuglar von Anfang an viel. Die Zürcher Oberländer waren jedoch bereit, von der ersten Sekunde an das Tempo mitzugehen. Es wurde auf beiden Seiten nur wenig riskiert, denn niemand wollte den ersten Fehler machen. Gossau hatte in der Startphase die besseren Chancen und scheiterte mit Vollenweider und Basil Widmer zweimal an der Torumrandung. In der Defensive stand man sehr solide und gewährte den Schwarzbuben nur wenige Möglichkeiten. Zudem hatte man mit Bieri im Tor einen starken Rückhalt. Es dauerte deshalb bis zur 17. Minute, ehe Nicky Walther den Torreigen eröffnete. Keller setzte sich im Zweikampf durch, spielte quer zu Walther, der souverän zum 1:0 einnetzte. Dieses 1:0 hatte dann auch Bestand beim ersten Pausentee. Gossau war im ersten Drittel präsenter, führte verdient und konnte im gesamten ersten Drittel mit drei Blöcken agieren, während Nuglar mit deren zwei durchspielte. Dies sollte sich im Verlauf des Spiels noch als entscheidender Faktor herausstellen. Trotz der knappen Führung war der zweimalige Cupsieger auf dem richtigen Weg.

Im zweiten Drittel dauerte es nur gerade 30 Sekunden, ehe Walther seine Farben mit 2:0 in Front schoss. In der Folge neutralisierten sich beide Teams wieder grösstenteils. In der 26. Minute lancierte Baumgartner mit einem präzisen Pass d'Hooghe, der die Kugel backhand und einhändig unter der Latte versenkte, ein Traumtor von Gossau's Youngster! Die Einheimischen drückten weiter auf das 4:0, waren aber vorerst nicht erfolgreich. Im Gegenteil, in der 29. Minute erzielte Nuglar nach einem Konter den ersten Treffer zum 3:1. Doch Gossau schien unbeeindruckt und nur wenig später stellte d'Hooghe den Dreitorevorsprung mit einem sehenswerten Weitschuss wieder

her. Vier Zeigerumdrehungen später schickte Vollenweider mit einem Volleypass Walther auf die Reise, der den Ball aus der Luft zum 5:1 ins Tor hämmerte, ebenfalls ein wunderschönes Tor eines weiteren Youngsters. War das schon die Vorentscheidung? Denn Nuglar hatte bis anhin nur wenige Chancen und Gossau agierte äusserst effizient. Auch die Solothurner hatten inzwischen auf drei Blöcke umgestellt. In der 35. Minute sprach der untadelige Schiedsrichter Schoch eine Zweiminutenstrafe gegen Vollenweider aus, was den Schwarzbuben die Möglichkeit gab, auf 2:5 zu verkürzen. Doch diese packten die Chance nicht. Zu unpräzise agierten sie in dieser Phase. Zudem spielte in diesem Unterzahlspiel auch Torhüter Bieri sehr stark, sodass die Strafe unbeschadet überstanden werden konnte. So blieb es bis zum Ende des Drittels beim Stande von 5:1 für Gossau.

Männiglich war gespannt, ob Nuglar im letzten Drittel zu einer Reaktion fähig war. Schon im Viertelfinal hatten sie es geschafft, zu viert ein Spiel zu wenden. Zuerst ging es mit drei gegen drei Feldspielern weiter und nur kurze Zeit nach Wiederbeginn gelang den Solothurnern nach einem Schnitzer in der Gossauer Abwehr der Anschlussstreffer zum 2:5. Noch waren 18 Minuten zu spielen. Nach diesem Anschlussstreffer legte Nuglar noch eine Schippe drauf, setzte alles auf eine Karte und ersetzte den Torhüter durch einen vierten Feldspieler. Damit wollten sie das Momentum definitiv auf ihre Seite bringen. Ruhig zogen sie ihr 4:3 Spiel auf und warteten geduldig auf die Lücke. Experten, welche bei den Zürchern eine Schwäche im 3:4 Spiel festgestellt haben wollen, wurden nun eines Besseren belehrt. Die Gossauer hatten ihre Hausaufgaben gelöst, zeigten ein starkes 3:4 Spiel und hielten die Konzentration stets hoch. Sie blockten zahlreiche Schüsse und hatten - auch wenn wir uns wiederholen - mit Bieri einen herausragenden Torhüter. Dazu kam eine ausserordentliche Effizienz, praktisch kein Abschluss verfehlte das Tor. In dieser Phase zeigten sich vor allem die Routiniers Leimbacher, Basil Widmer und Vollenweider gnadenlos. Es stand schon 9:2, ehe Nuglar im Powerplay nochmals auf 9:3 verkürzen konnte. Doch auch auf dieses Tor kam die Antwort der Einheimischen durch Vollenweider postwendend mit dem 10:3. Das Spiel war gelaufen, der Mist geführt. Gossau traf noch zweimal ins verwaiste und einmal ins gehütete Tor und Nuglar war dann doch noch - wenigstens einmal - im 4:3 Spiel erfolgreich. Das alles zusammengezählt ergab am Ende den ungefährdeten 13:4 Sieg für den Favoriten.

Der Sieg der Gossauer ist verdient, waren sie an diesem Tag besser als Nuglar. Sie zeigten eine starke und geschlossene Teamleistung und hatten mit Walther, d'Hooghe und Bieri drei überragende Akteure in ihren Reihen. Die Freude bei den Zürcher Oberländern über die sechste Finalteilnahme war gross. Und diese konnten sie mit der Damenmannschaft teilen, denn zum zweiten Mal in der Geschichte wird Gossau sowohl im Damen- als auch im Herrenfinal in Bern vertreten sein! Freude herrscht!

Nun kommt es im Cupfinal für die Herren so oder so zu einer Final-Revanche: Entweder geht es gegen die Berner Hurricanes (Niederlage 2005 nach Verlängerung) oder gegen Muotathal (Niederlage 2011 mit dem spielentscheidenden Goal drei Sekunden vor Schluss). Das Herren I bedankt sich bei den lautstarken (und weit gereisten...) Zuschauern für die Unterstützung und hofft, dass sie auch am Cupfinal, am 9. März in Bern, auf ihren Support zählen dürfen.

Final: Alte Herren und Königinnen als Hürden, Vorschau

Erst die Frauen, dann die Männer: Dem UHCevi Gossau winkt in den Ligacup-Finals in Bern die Chance, zwei Titel ins Oberland zu holen. Mit den sogenannten Ö-Queens und den Berner Hurricanes warten aber unbequeme Gegner.

Oliver Meile

Es wird gerne gesagt, der Cup habe seine eigenen Gesetze. Zumindest in der Schweizer Kleinfeld-Unihockeyszene ist dies definitiv nicht der Fall. Jahr für Jahr stehen entweder der UHCevi Gossau, die Berner Hurricanes oder gleich beide im Ligacup-Final. Gerade mal ein einziges Endspiel der Männer fand in den letzten zehn Jahren statt, an dem keine der beiden Mannschaften beteiligt war. Folgerichtig treffen heute Samstag die beiden langjährigen Kleinfeld-Dominatoren in der Berner Wankdorfhalle im Ligacup-Final erneut aufeinander.

Die Berner, in deren Reihen mehrere ehemalige NLA-Spieler stehen, treten dabei als Titelverteidiger an. Im März 2012 hatten sie auf der Vereins-Homepage zwar noch darüber gerätselt, ob dies wegen des fortgeschrittenen Alters diverser Leistungsträger vielleicht ihr letzter Cup-Triumph gewesen sei. Ein Jahr später haben sie die Chance, ihre damals platzierte Drohung – «Eine nämer no» – tatsächlich wahr zu machen.

Mutig ins Spiel des Jahres

Jünger ist die Altherrentruppe, wie sie sich selber nennt, zwar nicht geworden. Und die Leistungsträger Reto Luginbühl (36), Simon Zurflüh (35), Markus Schwab (35) und Niklaus Steck (38) sind denn auch in einem sehr reifen Unihockey-Alter. Davon lassen sich die Gossauer aber nicht täuschen. Dass der Finalgegner immer noch über die nötige Fitness verfügt, um einen unbequemen Gegner abzugeben, zweifeln sie nicht an. «Die haben schon noch genug Luft» sagt Cevi-Spieler Lukas Leimbacher lachend. «Es gibt schliesslich viele über 30-Jährige, die Ausdauersportarten betreiben.»

Die Gossauer packen das schönste Spiel des Jahres, wie Leimbacher es nennt, gut vorbereitet an. Der Halbfinal der Berner wurde auf Video festgehalten. Mittlerweile hat die Oberländer Equipe den Auftritt der technisch starken Hurricanes analysiert. «Sie lassen den Ball sehr gut laufen», sagt Leimbacher und folgert daraus: «Wir müssen defensiv knallhart schuffen. Dazu braucht es aber auch einen mutigen Auftritt.» Für den Routinier ist unabdingbar, dass Cevi als Einheit auftritt und in der erwarteten Hektik die Ruhe behält.

«Wir gewinnen nur, wenn wir als Mannschaft überzeugen.» Einen Resultattipp hält Leimbacher auch schon bereit. Er prophezeit ein 8:7 und erklärt, bereits fünf Duelle seien so ausgegangen. «Ich weiss nur den Sieger noch nicht.»

Cup-Final-Duell zum Dritten

Dafür hat Leimbacher einen Idealablauf für Samstag vor seinem geistigen Auge. «Erst werden unsere Frauen Cup-Sieger, dann wir.» Zwei Titel an einem Tag wären für den erfolgsverwöhnten Klub ein Novum. Dass die Gossauer jedoch gleich zwei Cup-Finalisten stellen, ist nichts Neues mehr. Bereits vor zwei Jahren standen sowohl die Cevi-Männer als auch die -Frauen im Endspiel.

Eigene Gesetze kennt auch der Ligacup-Wettbewerb bei den Frauen nicht. Zum dritten Mal hintereinander lautet die bereits morgens auf halb zehn angesetzte Finalpaar-

rung UHCevi Gossau gegen UHC Oekingen. Es ist das richtige Endspiel, treffen doch die beiden besten Kleinfeld-Equipen des Landes aufeinander. Die Oberländerinnen, die sich den Cup-Titel 2011 gesichert hatten, sinnen dabei auf Revanche für ihre 2012 erlittene 3:4-Niederlage. Die Vorzeichen deuten erneut auf einen spannenden Final hin. Beide Mannschaften gewannen all ihre Spiele in der Erstliga-Qualifikation. Zudem kennen sich die Teams sehr gut.

Der Glaube an die eigene Stärke

Cevi-Frauencoach James Bücheler sagt:

«Gerade weil wir sehr viel voneinander wissen, dürfte es eine enge Angelegenheit werden.» Er attestiert seiner Equipe, zuletzt gut trainiert zu haben. Die Vorbereitung lief also wie erhofft. Jetzt müssen die Gossauerinnen im Final nur noch die bestmögliche Leistung abrufen. «Wenn wir gut drauf sind, wird es für Oekingen schwierig», versprüht Bücheler Optimismus. Eine gute Defensivleistung sowie viel Ballbesitz sieht der Coach als wichtige Gossauer Trümpfe im Duell gegen die konterstarken und effizienten Ö-Queens. «Und wenn wir vorlegen könnten, wäre das ideal.»

Weil die Frauen derart früh ans Werk gehen, reisen die Equipen separat an. Während die Gossauerinnen mit dem Car in die Hauptstadt fahren, machen sich die Männer später per Kleinbus auf nach Bern. Zurückkehren werden die Teams allerdings im selben Car. Wo dann eine allfällige Siegesfeier stattfinden würde, ist noch offen. «Das ist kein Problem», sagt Lukas Leimbacher, «wir haben ja schon Erfahrung darin, irgendwo die Nacht unsicher zu machen.»

Erschienen am Samstag, 9. März 2013

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»

Final: Sensation in Bern, Bericht

Montag, 11. März 2013 Nr. 58, CHF 2.50 www.zol.ch

Zürcher Oberländer

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Redaktion 044 933 33 33, redaktion@zol.ch
Abo-Service 044 933 32 05, abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04, inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

Die Tageszeitung des Zürcher Oberlandes

Widder gekauft

Wie ein Schafzüchter in der Ustermer Reithalle einen neuen Widder fand

SEITE 2

Mit spitzen Schnäbeln

Die Wisli-Geier traten nach langer Zeit wieder einmal in Weisslingen auf

SEITE 5

Doppelter Cup-Sieg

Männer und Frauen des UHCevi Gossau gewannen den Cup

SEITE 25

Dübendorf legt vor

Dübendorf siegte im ersten Finalspiel gegen Winterthur nach Penaltys

SEITE 29



Diesmal hat es geklappt. Was vor zwei Jahren buchstäblich in letzter Sekunde misslungen war haben die Damen und Herren des UHCevi Gossau in diesem Jahr geschafft. Beide Ligacup-Titel gehen dieses Jahr nach Gossau. Während bei den Damen im Vorfeld kein Team favorisiert werden konnte, waren im Herrenfinal die sechsfachen Cupsieger und bis heute in einem Cupfinal unschlagbaren Berner Hurricanes turmhohe Favoriten.

UHCevi Gossau - Berner Hurricanes II 14:6 (3:1, 4:2, 7:3)

Wankdorfhalle, Bern, SR Schoch, 800 Zuschauer

Tore: 6:38 Brotschi 0:1, 7:59 D'Hooghe (Baumgartner) 1:1, 12:31 Troxler (L. Widmer) 2:1, 17:11 Leimbacher (Baumgartner) 3:1;

27:45 Leimbacher (Baumgartner) 4:1, 27:47 L. Widmer 5:1, 30:45 Schwab 5:2, 31:02 Luchsinger (L. Widmer) 6:2, 35:50 Balmer (R. Luginbühl) 6:3. 38:11 Vollenweider 7:3;

40:46 Bücheler 8:3 (Penalty), 48:08 Balmer (Schwab) 8:4, 49:08 R. Luginbühl (Suter) 8:5, 50:24 Schwab 8:6, 51:40 Vollenweider 9:6, 52:59 Vollenweider 10:6; 53:54 Luchsinger 11:6; 54:34 Luchsinger 12:6, 56:47 D'Hooghe 13:6, 57:09 L. Widmer 14:6.

Gossau: Bieri; Luchsinger, Bücheler, L. Widmer; Vollenweider, Keller, Walther; Leimbacher, Baumgartner, d'Hooghe; Troxler, Wintsch; Diener.

Canes: Steck (ab 41. Burri); Flury, Balmer, Suter, Glauser, Koch, Schwab, Zurflüh, Luginbühl, Moesch, Lüthi, Eichenberger, Brotschi

Strafen: 2mal 2 Minuten gegen UHCevi Gossau. keine Strafen gegen Berner Hurricanes II.

Bemerkungen: Gossau ohne B. Widmer (Ferien); 27:47 Timeout Canes; Bestplayer: Reto Balmer (Canes), Pascal Bieri (Gossau)

Was wurde im Vorfeld des ultimativen Klassikers, dem «el clásico» im Kleinfeldunihockey nicht alles geschrieben. Für die Canes soll der Ligacupfinal ein ähnlich gesellschaftliches Ereignis sein wie in Wien der Opernball. Sollte dort womöglich ein gewisses «weisses Ballett» seinen Auftritt haben? Ein anderer «Experte» schrieb in der Verbandszeitschrift, dass die erste Dirketbegegnung vor acht Jahren die Gossauer in der Verlängerung knapp für sich entschieden hätten... Schön wär's, aber es war genau umgekehrt und der Sieg ging an die legendären Canes. Da wollen wir uns nicht mit fremden Federn schmücken. Gabriel Baldinger war der damalige Schütze zum 8:7 in der Verlängerung. Fabio Bisso, der damalige Torhüter bei den Gossauern, am Samstag unter den prominenten Zuschauern in der Halle, mochte sich noch genau daran erinnern und wollte sich die Revanche keinesfalls entgehen lassen.

Was auch immer diskutiert wurde, man freute sich auf das Spiel. Im Gossauer Lager war man bereits durch den Cupsieg der Damen euphorisiert und war bestens für den Klassiker aufgelegt. Wie erwartet traten die Gossauer in ihren traditionellen weissen Trikot auf, «das weisse Ballett» eben und wie um die Bedeutung des Klassikers noch zu unterstreichen, trugen die Canes als Auswärtsteam ganz nach dem Vorbild des FC Barcelona ein Trikot mit - sagen wir einmal gewöhnungsbedürftigen - Farben. Die einen sagen, dass das Gold sein soll andere sprechen eher von «bisigäub» (Originalton eines nichtgenannt sein wollenden Berners). Für nicht Berner versuchen wir die schwierige Übersetzung: auf appenzellisch wäre das «säächgääl» und auf Zürichdeutsch lassen wir es lieber bleiben.

Genug des Vorgeplänkels. Punkt 12:30 piff Schiedrichter Schoch die Partie an. Man sah sofort, dass man darauf bedacht war, keine Fehler zu begehen und das Motto «defense first» hiess. Die Berner hatten sofort mehr Ballbesitz und liessen die Kugel geschickt laufen. Da bei Gossau die Vorsicht regierte, war auch wenig Tempo im Spiel, was den Bernern entgegenkam. Das erste Tor war dann aber nicht ein Produkt von überragendem Zusammenspiel, sondern eine geniale Einzelleistung vom «Schrecklichen». Brotschi erzielte es mit einem gekonnten und sehenswerten Airhook, und das war nicht einmal unverdient

Damit hatte Raphi Brotschi sein obligates Tor bereits früh realisiert. Im Gossauer Lager war man zwar «not amused» aber einen Brotschi-Treffer muss man immer im Budget haben. Kaum eine Minute später drohte erneut Unheil für die Zürcher. Diese waren gerade am Wechseln als die Kugel plötzlich irgendwie Richtung Wechselzone kullerte und dort reflexartig vor einem anstürmenden Berner weggeschlagen wurde.

Das war natürlich ein klarer Wechselfehler und Linus Widmer nahm in der Kühlbox Platz. Wer die Canes kennt, weiss auch, dass ihr Powerplay äusserst effektiv ist und Unheil drohte. D'Hooghe und Baumgartner bildeten die Box und wehrten sich nach Kräften und wie sie sich wehrten. Ein kleiner Fehler der Berner eröffnete plötzlich eine Lücke und den Opernballbesuchern wurde «der fliegende Holländer» geboten: Yves d'Hooghe verwertete einen präzisen Pass von Matthias Baumgartner zum Ausgleich per Shorthander! Die Strafe war damit natürlich noch nicht ausgestanden. Das Unterzahlspiel ging weiter. Die Gossauer eroberten den Ball, wechselten Torhüter Bieri durch einen dritten Feldspieler aus und spielten so die Strafzeit routiniert herunter. Das Spiel konnte von Neuem beginnen. Und wieder waren es die Canes, die mehr Ballbesitz hatten und die Zürcher, die auf ihre Konterchance warteten. Und schon schickte Linus Widmer Yves Troxler auf die Reise, der mit einem blitzsauberen Hammer Steck keine Chance gab und die Zürcher Oberländer zum ersten Mal in Führung brachte. Als dann der unermüdlich kämpfenden Leimbacher («die grösste Kampfmaschine auf Schweizer Unihockeyfelder» wie im Verbandsorgan «Powerplay» steht) mit einem platzierten Weitschuss das 3:1 markierte, hatte sich die Nervosität auch auf der VIP-Tribüne - zumindest ein Bisschen - gelegt... Zwar nur für kurze Zeit, den Nicky Walther sorgte dafür, dass es den Anhängern seiner Mannschaft nicht zu wohl würde und nahm wegen Haltens einen Zweiminüter. Das Penaltyschuss funktionierte aber ausgezeichnet. Was aufs Tor kam, wurde eine Beute von Bieri, bei Ballbesitz Gossau verliess dieser das Tor und machte einem dritten Feldspieler Platz. So wurde auch die zweite Unterzahl-Situation schadlos überstanden. Mit 3:1 verabschiedete man sich zum ersten Tee.

Die Fachleute diskutierten beim Kaffee über das Gebotene und man war sich einig, dass wenn Gossau so spiele wie gegen Schluss des ersten Drittels es schon gut käme, aber die routinierten Canes sicher noch irgendwelche taktischen Kniffs auspacken würden. Und darauf war man nun für das kommende Drittel gespannt.

An der Physiognomie des Spiels änderte sich vorerst nichts. Wieder eher mehr Ballbesitz für den Titelverteidiger und wenn die Herausforderer einmal die Kugel hatten, wurde manchmal etwas gar früh der Abschluss gesucht. Aber in der 28. Minute fand ein solcher Abschluss für einmal sein Ziel und Steck war zum vierten Mal bezwungen. Kampfmaschine Leimbacher - die Canes sind seine Lieblingsgegner - war erfolgreich. Und was jetzt jetzt geschah, musste für die Canes ein wahrer Schock gewesen sein. Beim darauf folgenden Bully schnappte sich Linus Widmer die Kugel, hielt drauf und schon stand es nur gerade 2 Sekunden nach dem 4:1 gleich 5:1! War's das schon? Nein, natürlich nicht. Vier Tore Vorsprung sind nicht Nichts aber die Canes haben in der Vergangenheit oft bewiesen, dass sie vier Tore innert kürzester Frist erzielen können. Knapp fünf Minuten beispielsweise im letztjährigen Playoff-Halbfinal gegen Gossau... Coach Krüger nahm nun in bewährter Arno del Curto Manier sein Timeout, und man war gespannt auf dessen Wirkung. Nun, die Canes arbeiteten weiter und tatsächlich gelang Markus Schwab das 5:2, ein richtig erkrampfes Tor. Viel Verkehr war um Bieri herum und in dieser unübersichtlichen Situation war es Schwab, der sich schliesslich der Kugel erbarmte und über die Linie drückte. Man sah es Markus Schwab an, dieses Tor wollte und musste er einfach machen. Ein erarbeitetes Tor, das selbst einem Arno del Curto viel Freude bereitet hätte. Aber der Aufwand für dieses eine Tor war schon gigantisch, denn Pascal Bieri brachte die Berner mal für mal zur Verzweiflung und fischte die unmöglichsten Dinge. Andererseits waren die Zürcher immer wieder gefährlich mit Kontern und so kam es, dass Martin Luchsinger nur eine Minute später den Viertoreabstand wieder herstellte. Auch auf Reto Balmers Anschlussstor hatte Vollenweider kurz vor dem zweiten Tee eine Antwort, und so hielt der Viertorevorsprung zur zweiten Drittelpause

Und wieder tauschten sich die Experten bei einem erfrischenden Bier aus. Man erwartete, dass die Canes bald einmal auf vier zu drei ohne Torhüter umstellen würden, um auf diese Weise das Spiel auf ihre Seite kippen zu können. In der Vergangenheit hatten die Canes bewiesen, dass sie dieses Spiel sehr gut beherrschen würden und absolut in der Lage wären, die Zürcher noch einmal zu beunruhigen. Falls die Berner aber im gleichen Trott weitermachen würden, sie keine Chance gegen die zunehmend souveräner spielenden Zürcher hätten.

Dass die Berner fürs letzte Drittel den jüngeren Burri anstelle des routinierten Stecks ins Tor stellten, bestätigte die Expertenmeinung. Denn offensichtlich erwartete den Torhüter ein grösseres Laufpensum zwischen Tor und Spielerbank. Aber mit dem 4:3 Spiel ging es noch nicht los. Noch nicht alle Zuschauer hatten nach dem zweiten Kaffee ihre Plätze wieder eingenommen als Schiedsrichter Schoch einen Penalty gegen die Canes verhängte. Erstaunlicherweise hielten sich die Reaktionen der Canes darauf in engen Grenzen. Das hatte in der Vergangenheit anders ausgesehen, aber diese Erkenntnis war neu. Damit wurden selbst die Experten überrascht. Bei Markus Schwab will man gar ein Lächeln gesehen haben... James Bücheler nahm Anlauf. Und da realisierte man plötzlich, dass James bis jetzt noch gar nicht gespielt hatte. Er wurde Opfer seines eigenen Erfolgs. Damen-Headcoach Bücheler hatte nach dem Cupsieg seiner Damen und dem Beginn des Herrencupfinals zuwenig Zeit, um sich richtig einzulassen und eine leichte Zerrung war die Folge. Die medizinische Abteilung beim UHCevi Gossau riet James, um die Playoffs nicht zu gefährden, zu pausieren. Aber für einen Penalty sollte es trotzdem gehen. Und es ging! «Muesch ja nume füre laufe», meinte er augenzwinkernd nach dem Spiel. Souverän wurde Burri verladen und der Ball zappelte zum 8:3 im Netz (Das 200. Jubiläum-Goal im ewigen Zweikampf Canes-Gossau). Jetzt waren es schon fünf Tore Differenz und eine heftige Reaktion der Canes wurde erwartet. Allerdings dauerte es noch über fünf Minuten bis die Berner ihr gefürchtetes 4:3 aufzogen. Und die Taktik zeigte Wirkung. In gerademal gut zwei Minuten wurde aus dem komfortablen 8:3 wieder ein bedrohliches 8:6. Balmer, Luginbühl und Schwab hatten getroffen. Es waren hart erarbeitete Treffer, beim letzten waren nicht einmal alle sicher, ob der Ball mit vollem Umfang hinter der Linie gewesen wäre. Schiri Schoch stand aber ausgezeichnet und entschied sofort auf Tor. Ein klärendes Video wollen wir da gar nicht bemühen... Es stand also nur noch 8:6 und das Zittern bei den Zürcher Anhängern hatte wieder begonnen, nicht aber bei den Akteuren auf dem Platz. Sie spürten, dass die Aufholjagd der Canes viel Kraft gekostet hatte und warteten geduldig auf Fehler der Berner, um die Konterchance wahr zu nehmen. Zweimal Vollenweider und Zweimal Luchsinger waren darauf im Minutentakt erfolgreich und beim Stande von 12:6 fünf Minuten vor Ende schien jetzt nichts mehr anzubrennen. Den Bernern fehlte nun die Energie und d'Hooghe und Linus Widmer erhöhten noch auf 14:6. Als bei diesem Stand auch die Gossauer ihren Torhüter herausnahmen und 4:3 spielten, war das schon beinahe arrogant. Aber wenn man keine Tore mehr erzielen muss, ist das eine ganz praktische Taktik, das Ding heimzuschaukeln.

Damit war auch der zweite Pflasterstein (früher waren das noch Pokale) für Gossau im Trockenen. Die Freude über den dritten Ligacupsieg war riesengross und vor allem hatte man damit den Damen - nicht wie vor zwei Jahren - mit einer Cupfinalniederlage die Freude getrübt. Gemeinsam feierte man ausgiebig. Zunächst bei den Grossfeldcupfinals und anschliessend... aber darüber braucht es keinen Bericht.

Die Berner Hurricanes wurden ihren Nimbus der Unschlagbarkeit in einem Cupfinal los. Bei der siebten Teilnahme verliessen sie zum ersten Mal die Halle als zweite Sieger. Sie weisen aber mit sechs Siegen und sieben Finalteilnahmen nach wie vor Rekordwerte auf. Und es wurde einmal mehr bestätigt, dass die Auseinandersetzung

gen zwischen den Berner Hurricanes und dem UHCevi Gossau zum Besten, Spannendsten und Emotionalsten gehört, was das Kleinfeldunihockey zu bieten hat. Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen, möglicherweise bereits in den kommenden Playoffs.

Nach der rauschenden Feier geht es nun aber mit den Playoffs schon am nächsten Wochenende weiter. Die Canes treffen auf Schweizermeister Lengnau und Gossau auf Mümliswil. Nachladen heisst nun die Devise. Wir sind überzeugt, dass das - auch wenn die Experten das als schwierig bezeichnen - dem UHCevi Gossau gelingen wird und wir in diesem Frühling noch manch spannendes Playoffspiel geniessen dürfen. Gossau rockt!



Diesmal kein erfolgreicher Abschluss von Keller



Bieri (29), Baumgartner (53) und d'Hooghe (11) wehren sich erfolgreich gegen Koch (12)



Jubel über Leimis Goal!



Duellierten sich schon 2005 im Cupfinal: Keller (38) und Schwab (13)



Anweisungen per SMS für Coach Krüger?



Nicky Walther kann nicht aufgehalten werden

Geschichte des KF-Ligacups

1985	UHC Urdorf	- UHC Kloten	2:5
1986	UHT Zäziwil	- Visper Lions	6:5
1987	UHT Zäziwil	- HC Rychenberg Winterthur	2:5
1988	Kein Cup		
1989	Kein Cup		
1990	Kein Cup		
1991	Torpedo Gauchern	- Satus Uster	11:10
1992	GAB Bellinzona	- Naters-Brig	7:13
1993	GAB Bellinzona	- UHC Cosmic Seebach ZH	13:12
1994	UHC Mittelrheintal Walzenhausen	- UHC St. Silvester	3:7
1995	UHC Mettmenstetten Unicorns	- UHC Devils Scheuren	9:4
1996	UHC Mettmenstetten Unicorns	- UHC Oberland 84 Interlaken	8:5
1997	UHC March Altendorf	- Berner Hurricanes	7:18
1998	UHC B.R. Rothenturm	- UHC Sarganserland	12:10
1999	UHC Sarganserland	- UHC Lions Konolfingen	6:10
2000	Vipers InnerSchwyz	- UHC Laupen/ZH	10:11 n.V.
2001	Satus Trimbach	- UHC White Sharks Sulgen	8:14
2002	UHC KTV Muotathal	- UHC White Sharks Sulgen	11:12
2003	Berner Hurricanes	- UHC Tuggen Sel.	7:6
2004	Berner Hurricanes	- UHC White Sharks Sulgen	12:9
2005	UHCevi Gossau	- Berner Hurricanes	7:8 n.V.
2006	UHCevi Gossau	- Stadtrose Rapperswil	10:13
2007	UH Langenthal-Aarwangen	- UHCevi Gossau	12:14
2008	UHCevi Gossau	- UHC JW Sursee 86 II	24:9
2009	Berner Hurricanes	- Stadtrose Rapperswil	19:8
2010	UHC JW Sursee 86 II	- UH Langenthal-Aarwangen	12:19
2011	UHC KTV Muotathal	- UHCevi Gossau	12:11
2012	Nuglar United	- Berner Hurricanes	8:12
2013	UHCevi Gossau	- Berner Hurricanes	14:6

Mit sechs Siegen bei sieben Finalteilnahmen sind die Berner Hurricanes Rekordsieger gefolgt vom UHCevi Gossau mit drei Siegen bei sechs Finalteilnahmen. Es gibt in der ganzen Historie des Kleinfeld-Ligacupfinals nur eine einzige Begegnung, die zweimal stattfand: UHCevi Gossau – Berner Hurricanes (2005 und 2013), der Klassiker schlechthin.

Spielfeldrand-Geflüster

(mk)

Gemeindepräsident Kündig liess es sich nicht nehmen, persönlich vor Ort in Bern zu



sein, wenn gleich beide Gossauer Teams um den prestigeträchtigen Titel spielten. Er war natürlich sehr stolz darauf, dass der Name «Gossau» in einem derart positiven Licht gezeigt werden konnte. Im Smalltalk mit Joe Stöckli, Regionalliga-Präsident musste er aber eingestehen, dass in Gossau ZH noch immer keine für den Unihockeysport angemessene Dreifachturnhalle stehe und die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde mehr als beschränkt wären. Darauf erklärte ihm Stöckli,

dass man keine goldenen Hallen bauen müsse, und dass schon 1.6 Mio. CHF reichen würden, wenn man es richtig macht... Fortsetzung folgt.

Den Viertelfinal im Ligacup gegen Schweizermeister Lengnau konnte der Chronist leider nicht vor Ort in Uster miterleben. Mit Laptop und Handy ausgerüstet – Trikot-Sponsor Martin Pflugshaupt sollte ihn per SMS auf dem Laufenden halten – erwartete man hoch oben in den Bündner Bergen ab 18:00 Neuigkeiten aus Uster. Und es begann gut, bis zum Drittelsende kamen in regelmässigen Abständen SMS herein, der Live-Ticker lieferte die statistischen Daten dazu und bis zur ersten Pause lief dank dem 5:2 alles programmgemäss für die Zürcher. Zur Entspannung genehmigte man genüsslich einen Tropfen Jeninser. Wie wir wissen, starteten dann die White Horses eine gigantische Aufholjagd und lagen bei der zweiten Pause 6:5 voran. Das Schlimmste war aber der Live-Ticker, der die Lengnauer Tore aus welchen Gründen auch immer doppelt zählte und am Ende des zweiten Drittels ein hoffnungsloses und brutales 5:10 meldete. Hatten die SMSler nicht so schnelle Finger wie der Liveticker?



Auf welches Medium konnte man sich verlassen? Die Nerven im Bündnerland lagen blank und der Jeninser blieb im Glas. Nun, auch der im Bündnerland Leidende wurde später erlöst als dann plötzlich via SMS vom einen Informant «siiiiieg! 😊» und vom andern «10:8, unglaublich!» gemeldet wurde. Da spielte es auch keine Rolle mehr, dass der Liveticker auf 10:12 beharrte, aber den UHCevi Gossau als Sieger bezeichnete... Nun konnte aber doch noch mit dem Jeninser auf die Halbfinalqualifikation angestossen werden!



Als die Tour de Suisse in Gossau zu Besuch war, hatte die Firma Stocker – Tenu-Sponsor der Herren I – gleich neben dem Zielstrich ein grosses VIP-Zelt aufgebaut, in welchem nur geladene Gäste Zutritt hatten. Ja, ja auch Regierungsrat Mario Fehr wurde freundlich aber bestimmt hinauskomplimentiert und Bundesrat Ueli Maurer war knapp geduldet, denn da ist Felix Stocker konsequent. Zutritt hatten aber die Unihockeyaner, die mit Martina Gasner, Matthias Baumgartner, Linus

Widmer, Lukas Leimbacher und Matthias Keller eine stattliche Delegation hergaben und sich bei einem kühlen Trunk bestens unterhielten.

Zwei Steinböcke, nennen wir sie einmal Jachen und Curdin, wollten sich das Playoff-Viertelfinalspiel Gossau gegen Mümliswil anschauen. Das Dumme daran war, dass sie sich 24 Stunden zu früh auf die Reise ins Unterland begaben. «Huarra Schmarra» war dann der Kommentar als sie unterwegs nach Uster per SMS erfuhren, dass das Spiel erst am Sonntag stattfinden würde. Ob sie darauf gleich einen U-Turn auf der Autobahn hinlegten, ist nicht überliefert worden.

Rücktritte

Martin Luchsinger (#37)

(mk) Martin Luchsinger gehört zu den Urgesteinen des UHCevi Gossau. Er war schon 2005 im ersten Cupfinal mit dabei, an dem UHCevi Gossau überhaupt teil-



nahm. Die unglückliche Niederlage nach Verlängerung gegen die legendären Canes hatte er nie vergessen und es war eine besondere Genugtuung, dass Martin in seiner letzten Saison im Cupfinal gegen den gleichen Gegner erfolgreich Revanche nehmen konnte, umso mehr als dass es in seinem persönlich dritten Cupfinal zum ersten Mal klappte. Drei Meistertitel und ein Ligacupsieg ste-

hen auf der Visitenkarte von Martin Luchsinger, ein Plamarès, das nur von ganz wenigen Kleinfeldspielern übertroffen wird.



Verabschiedung von Martin Luchsinger durch Flurina Kuhn nach dem Playoff-Finalspiel gegen Kappelen

des Herren I alles Gute und wir freuen uns, ihn an den nächsten Spielen des UHCevi Gossau in der VIP-Lounge zu begrüßen, denn dort sind fachkundige Experten immer willkommen!



Drei Tore steuerte Martin Luchsinger im Cupfinal 2013 zum Sieg bei. Wohl sein bestes Spiel für seine Farben.

Der 37er – die Nummer hat nie ein anderer getragen – war wohl der Rückraumspieler mit dem schärfsten Schuss im Verein und dieser Hammer war auch bei den Gegnern gefürchtet, nicht nur der blauen Flecken wegen, sondern weil dieser auch meistens präzise war. Wir wünschen Martin Luchsinger auf seinem weiteren Weg ausserhalb

 <p>GEMEINDE GOSSAU</p>	<p>Otter für die Bestplayers</p> 
<p>BAUR FINANZ CONSULTING GMBH</p> <p>Immobilienfinanzierung Pensionsplanung Anlageberatung Vorsorge- und Versicherungsberatung</p>	

**Zell
weger** Fleischfachgeschäft
Frischprodukte
Delikatessen
Partyservice

dä mit äm **Zelleroni**
hausgemachter Salami, mit Gold-Auszeichnung



energie 
gossau

Energie Gossau AG – Postfach 85 – CH-8625 Gossau ZH

Tel. +41 (0) 44 935 55 60 – Fax: +41 (0) 44 935 55 61

Mail: info@energiegossau.ch

Web: www.energiegossau.ch

Statistiken

Skorerpunkte

(mk) Auch wenn die Statistik über die Skorerpunkte nicht abschliessend Auskunft über die Qualität eines Spielers gibt, ist es bei den Aktiven der erste Abschnitt dieser Jahresbroschüre, der intensiv studiert wird. Wir haben uns deshalb sehr viel Mühe gegeben, die Spielprotokolle mit den Team-Statistiken verglichen und mit den Beobachtungen des Schülersaufsatzschreibers

aus dem Osten ergänzt, sodass die Statistik eigentlich stimmen sollte. Seit bekannt ist, dass im Eishockey – auch in der NHL – zum Teil Assistpunkte herbeigeschnorrt werden und gar beim Verband diesbezüglich (da ist selbstredend vom Eishockey-Verband die Rede, beim Swissunihockey hat alles seine schöne Ordnung...). selbst mehr Chaos als Ordnung herrscht, haben wir ein gutes Gewissen, dass unsere Aufzeichnungen korrekt sind. Sollte dennoch irgendein Assistpunkt verloren gegangen sein, bitten wir um Vergebung. Über die ganze Saison gesehen ist es diesmal der 41er der obenaufschwung. Dass es auch dieses Mal nicht zum 100er-Club gereicht hat, ist wohl kein grosses Übel. Die ausserordentlich ausgeglichene Gruppe 2 spricht hier eine deutliche Sprache, denn die Zeiten der Mannschaften, die nur Kanonenfutter abgaben sind glücklicherweise definitiv vorbei!



James Bücheler versenkt im Cupfinal gegen die Berner Hurricanes den Penalty zum 8:3. (Foto Damian Keller)

Skorerpunkte Gruppenphase

(siehe nächste Seite)

Name	Vorname	Nr	Tore												Total Tore	Assist												Total Assistent	Total Skorerpunkte												
			V	R	V	R	V	R	V	R	V	R	V	R		V	R	V	R	V	R	V	R																		
1	Bücheler	James	41	1	1	0	1	2	3	0	0	2	0	0	0	1	1	1	2	0	0	0	1	2	1	3	0	2	21	34											
2	Widmer	Linus	42	1	1	3	0	0	2	3	1	0	2	1	0	2	0	2	0	1	0	0	0	1	0	0	0	1	9	31											
3	Keller	Matthias	38	0	2	1	0	1	1	0	2	1	0	2	0	1	2	0	1	1	0	0	1	1	0	1	0	14	31												
4	Leimbacher	Lukas	24	3	1	0	0	1	0	1	1	2	0	0	0	1	2	0	0	1	0	0	1	2	0	0	1	0	8	21											
5	Walther	Nicky	39	1	1	0	1	0	2	0	1	1	0	0	4	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0	1	0	0	6	20											
6	Baumgartner	Matthias	53	1	0	1	0	0	0	0	2	0	0	1	0	0	0	6	2	1	1	0	0	1	1	0	0	13	19												
7	d'Hooghe	Yves	66	1	1	0	1	1	1	0	0	1	1	1	0	0	0	8	2	0	0	1	0	0	0	0	0	0	8	16											
8	Vollenweider	Adi	54	0	0	0	0	3	0	0	1	0	0	0	1	0	6	1	0	1	0	0	1	2	0	1	0	10	16												
9	Luchsinger	Martin	37	2	2	0	0	1	0	1	0	1	0	0	1	0	7	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	2	9	9											
10	Troxler	Yves	26	2	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	2	8	8											
11	Widmer	Basil	25	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	2	0	4	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	2	6	6											
12	Wintsch	Andi	55	1	1	1	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	3	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	3										
13	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1										
	Diener	Patrick	89	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1	1	1										
				11	8	6	9	4	5	11	7	7	8	6	2	7	6	8	4	5	5	119	9	8	4	7	3	4	9	5	7	6	6	6	6	1	4	4	4	97	216

Skorerpunkte Playoff

KF, 1. Liga, Playoff																		
				UHC Mümliswil		UHC Blumenstein		UHC Kappelen		Total Tore	UHC Mümliswil		UHC Blumenstein		UHC Kappelen		Total Assists	Total Skorerpunkte
				1	2	1	2	1	2		1	2	1	2	1	2		
	Name	Vorname	Nr	Tore						Assists								
1	Bücheler	James	41	4	2	2	1	1	3	13	0	1	1	1	0	0	3	16
2	Keller	Matthias	38	0	4	1	1	0	1	7	1	1	2	0	2	3	9	16
3	Vollenweider	Adi	54	2	1	2	1	1	3	10	0	2	0	0	0	2	4	14
4	Widmer	Linus	42	1	2	1	1	0	1	6	2	1	1	0	1	2	7	13
5	Walther	Nicky	39	0	1	1	0	1	3	6	0	1	2	1	1	1	6	12
6	Leimbacher	Lukas	24	3	1	1	0	0	0	5	1	1	1	3	0	0	6	11
7	Luchsinger	Martin	37	0	1	0	1		0	2	3	1	2	0		1	7	9
8	d'Hooghe	Yves	13		0	2	1	1	0	4		0	0	1	1	0	2	6
9	Wintsch	Andi	55	1			1		0	2	1			1		0	2	4
10	Troxler	Yves	26	3						3	0						0	3
11	Baumgartner	Matthias	53				1	1	0	2				0	0	1	1	3
12	Widmer	Basil	25				2	0		2				0	0		0	2
13	Demont	Michel	26		1	0				1		0	1				1	2
14	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	1
15	Diener	Patrick	89			0				0			0				0	0

**UHCEVI Gossau
braucht**




Bei Migros, SportXX und Therapeuten

The advertisement shows a silhouette of a hockey player in a red and white uniform. Below the silhouette are several bottles of AXA NOVA products: active triad, active gel, bad-bagno, heat gel, cool gel, active spray, and massage oil. The AXA NOVA logo is prominently displayed in the bottom right corner.

Skorerpunkte Ligacup

Name	Vorname	Nr	1/64	1/32	1/16	1/8	1/4	1/2	F	Total Tore	Total Assist	Total
1	Bücheler	James	41	3	4	3	1	0	1	12	9	21
2	Keller	Matthias	38	4	3	3	1	1	0	9	12	21
3	Baumgartner	Matthias	53	2	1	2	2	0	0	7	12	19
4	Vollenweider	Adi	54	3	0	2	1	2	3	11	7	18
5	Widmer	Linus	42	3	3	1	0	0	2	9	6	15
6	d'Hooghe	Yves	13	3	4	1	2	2	2	11	3	14
7	Walther	Nicky	39	0	3	0	2	3	0	8	5	13
8	Leimbacher	Lukas	24	1	2	0	0	2	2	7	4	11
9	Troxler	Yves	26	3	1	1	0	0	1	5	1	6
10	Luchsinger	Martin	37	1	1	1	0	0	3	5	1	6
11	Widmer	Basil	25	1	1	1	3	0	0	4	0	4
12	Wintsch	Andi	55	2	2	0	0	0	0	2	2	4
13	Herrmann	Marc	0	1	1	1	0	0	0	2	1	3
14	Wiget	Patric	0	1	0	0	0	0	0	1	0	1
15	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	0	0	0	1	1
				21	21	14	10	13	14	93	64	157
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11	3	14
				0	3	0	2	3	0	8	5	13
				1	2	0	0	2	2	7	4	11
				3	1	1	0	0	1	5	1	6
				1	1	1	0	0	3	5	1	6
				1	1	1	3	0	0	4	0	4
				2	2	0	0	0	0	2	2	4
				1	1	1	0	0	0	2	1	3
				1	0	0	0	0	0	1	0	1
				0	0	0	0	0	0	0	1	1
				3	4	3	1	0	1	12	9	21
				4	3	3	1	1	0	9	12	21
				2	1	2	2	0	0	7	12	19
				3	0	2	1	2	3	11	7	18
				3	3	1	0	0	2	9	6	15
				3	4	1	2	2	2	11		

Skorerpunkte total

Nr	Name	Vorname	Tore				Assist				Total Skorerpunkte	
			Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Tore	Regular Season	Playoff	Ligacup	Total Assist		
	Bücheler	James	41	13	13	12	38	21	3	9	33	71
	Keller	Matthias	38	17	7	9	33	14	9	12	35	68
	Widmer	Linus	42	22	6	9	37	9	7	6	22	59
	Vollenweider	Adi	54	6	10	11	27	10	4	7	21	48
	Walther	Nicky	39	14	6	8	28	6	6	5	17	45
	Leimbacher	Lukas	24	13	5	7	25	8	6	4	18	43
	Baumgartner	Matthias	53	6	2	7	15	13	1	12	26	41
	d'Hooghe	Yves	13	8	4	11	23	8	2	3	13	36
	Luchsinger	Martin	37	7	2	5	14	2	7	1	10	24
	Troxler	Yves	26	6	3	5	14	2	0	1	3	17
	Widmer	Basil	25	4	2	4	10	2	0	0	2	12
	Wintsch	Andi	55	3	2	2	7	0	2	2	4	11
	Herrmann	Marc				2	2			1	1	3
	Bieri	Pascal	29	0	0	0	0	1	1	1	3	3
	Demont	Michel	26		1		1		1		1	2
	Wiget	Patric				1	1			0	0	1
	Diener	Patrick	89	0	0	0	0	1	0	0	1	1
				119	63	93	275	97	49	64	210	485

STOCKERAG

Elektro-Netzbau

Ihr kompetenter und zuverlässige
Partner in Sachen:

- Elektro-Netzbau
- LKW-Transporte/Kranarbeiten

Brüschweid 51, 8626 Ottikon

Tel.: 044 935 36 26

Fax: 044 935 35 26

Natel: 079 665 06 10

info@stocker-netzbau.ch

Besuchen Sie unsere Web-Seite: www.stocker-netzbau.ch



pflugshaupt engineering.

Pflugshaupt Engineering GmbH

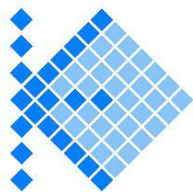
Stedtligass 16

8627 Grüningen

T 044 935 55 35

F 044 935 55 36

info@pflugshaupt-engineering.ch



Keller Engineering Microelectronics Consulting

Martin Keller
Dipl. El.-Ing. ETH
Geschäftsführer

Chapfstrasse 13
CH-8625 Gossau ZH
Tel. 044 / 975 15 65
Fax 044 / 975 15 66

E-mail: martin.keller@kellerengineering.ch

Web: <http://www.kellerengineering.ch>

Telefon +41 (0)55 260 37 60
Telefax +41 (0)55 260 37 61
Email info@qualitrade.ch
Homepage www.qualitrade.ch

Adresse Neuhofstrasse 10
CH-8630 Rüti ZH



GP QualiTrade AG
Graphic & Print Products

No Drugs

Suchtprävention Gossau ZH

**Zell
weger**

*seit über 50 Jahren
in Gossau*

***Der bewährte Party-Service für
Meisterschaftsfeiern***

Laufenbachstrasse 17
Telefon 044 935 16 14

8625 Gossau
Fax 044 935 16 81

www.metzgerei-zellweger.ch